

v. Strauss opera varia Can. in Rebdoz p. 206.

1

# Chronica Von vrsprung/herkomen/ vnd thaten/der vhr- alten Teutschen.

Item auch von den ersten alten Teutschen Kö-  
nigen vnd iren manlichen Thaten/ Glau-  
ben/ Religion vnd Landßbreuchen.

Alles bißher wenigen bewißt/vñ durch den  
gelerten vñ erfarnen in der alten geschichten / Jo-  
hannem Aventinum/fleißig zusamen bracht/ vñ  
yetzt erstmals durch Casparum Bruschium / zu  
ehrn Teutscher nation in truck verfertiget/ Anno

M. D. XLI.

Zu Nürnberg durch Johan Pe-  
treium getruckt

Ad Bibl. Acad. Ingolst.



Den Erbarn / Ersamen vnd Weisen Bürgermeystern vnd Rath / der loblichen Statt Eger 12. seynen in sonder großgünstigen / gepietenden / lieben Herrn / wünscht Caspar Brusch von Schlackenwald alles guts/so yrgents ein mensch seynem lieben Vatterlandt wünschen vnd erpieten kan / durch Jesum Christum / der alles guts in seynen henden hat/dassels auch nach seynem gefallen (wem ers günnet) auftheylet.

**I**n bare/Ersame/Weise/ Großgünstige Herrn/ der alt philosophus Plato leret vns an einem seiner bücher ort (wiewol ein Heyd / der weder Christum / noch den verheißnen Samen ye erkandt hat) ganz Christlich/vnd sagt: Wir seyen nicht vns allein geborn/ das ist/ Das wir vnsern nutz / fromen vnd wolffart allein suchen/ sonder das wir gedencken/was wir vnserm Vatterlandt / vnsern Eltern/vnd andern so vns mit sipschafft oder freundschaft verwant/schuldig vnd pflichtig seyent. Herwiderumb spricht Marcus Cicero: Das der allmechtig ewig Gott allen denen/ so irem Vatterlandt trew seindt/das selb fürdern/erhalten vnd zieren / einen sonder outh im hymmel vnd ewigem vatterlandt verordnet hab/do sie ewigklich in freud vñ wun mit Gott/seynen lieben Engeln vnd aufferwelten leben. Solches predigen vns die Heydnischen Poeten/Philosophi / vnd Oratores an vilen orten. So lerts vns warlich auch die heylig Götlich Schrift an so manchem ort/ das es hie zunil werden würd / so ichs solte nach erforderung der sache/vnd wie ich wol luste darzu het / reichlich erzelen. Den das vns der allmechtig Gott im vierdten gepot ernstlich vñ zum höchsten gepent/wir sollen Vatter vnd Mutter ehren/Hat er warlich dz Vatterlandt(darin wir geborn) die Oberkeyt (vnter welcher schutz vnd schirm wir/menschen worden oder gewonet) nit außgeschlossen. Das ich in des der vilfertigen ort geschweyg/in welchen vns auch die lieben Apostel zu solcher danckbarkeyt vñnd ehpietung/

Die menschen werden nicht ihren selbsts geboren.

Cicero in fragmento de Somnio Scipionis.

Auslegung des vierten gebots.

(So ein yeder nicht allein seiner Übertretung/ vnter der er geborn / son-  
der auch dem ganzen Vatterlandt schuldig ist) auff's trewlichst  
hortieren vñ vermanen. Nun bin ich aber Erfame/Weise/Groß  
günstige Herrn / in ewer loblichen Statt (der ich von Herzen alle  
wolfart günne) wiewol nicht geborn/den̄ dieses erken̄ ich mich der  
hochberümpften Bergkstatt Schlackenwald schuldig / noch den̄  
nocht von kindtheit (nach dem mir Barbara Bruschin mein hertz  
liebe mütter selige zu Schlackenwald krank ward / vnd zu Eger  
nachmals verschide) auffgezogen/vnd durch vilfeltig koften mey-  
ner lieben Eltern zu den freyen künsten vnd studien gehalten wor-  
den. Vnd wiewol ich in zwelff jaren (wie L. L. weißheit bewist)  
wenig zu Eger gewesen/hab ich doch diser Statt nie vergessen kön-  
nen/ob schon das gemein sprichwort laut: Aus dem gesicht / aus  
dem syñ 2. Aus derohalben bekennen / das der Poet Quidius/  
als ein erfarnere (sittemal er aus Rom seinem heymat in frembde  
vnd fast weit gelegne land vertriben ward)recht geredt hab/ da er  
spricht: Nescio qua natale solum dulcedine cunctos

Ducit, & immemores non sinit esse sui.

Hab derenhalb oft bey mir selber gedacht/der spruch Platonis sey  
auch mir gesagt/ Vnd wiewol ich sunst hertzlich geneygt bin dem  
Vatterlandt zu gut/wolfart/ehrn/vnd lob alles zu thun/so einem  
menschen ye zuthun möglich gewesen ist/ haben mich doch bedeu-  
der Philosophus Plato/vnd der oben gemelt herrlich spruch Cice-  
ronis hoch darzu gereygt / das ich mich eins mals danckbar gegen  
L. L. Weißheyt erzeygte / mich auch das Vatterlandt zu zie-  
ren vnd zu preisen vnterstünde. Vnd wolt Gott das ich solches zu  
thun vermöchte / wie ich wol nicht allein gern wolt / sonder auch  
freud vnd lust darzu hette / Nun hab ich aber vor einem halben  
jar ewer loblichen Statt herkommen/gelegenheit vnd gepieten/  
wie sie von Marggraff Diepold von Voburg/ sampt dem länd-  
lin darzu gehörig/ desgleichen dem Closter Walschachsen/sey Key-  
ser Fridrichen hochloblicher gedechtnus (welchen man den Barba-  
rossam sonst nennet) zur morgengab (nach dem im Marggraff  
Diepold sein tochter Beatricem vermehlet het) geben / vnd ge-  
schenckt worden/vnd also ans Reich kommen. Item wie sie her-  
nachmals

nachmals von Keyser Ludwige den Bairn widerüb vom Reich/  
wichtiger visachen halb/der Kron Behem vmb vierzig tausent  
mark silbers versetzt worden / Desgleichen etliche namhaftige  
L. L. weißheit vorsarn geschicht vnd thaten in meinem Siechtel  
berg beschrieben. Seytemal ich aber das selbig werck bißhero nicht  
ans licht geben/auch villeicht noch so eylents nicht gebē wird/bis  
ich mich viler sachen das erkunde/ hab ich doch yetzt zu disem mal  
mit was andern mich gegen meinem hertzlieben Vatterlandt (wel-  
ches bißher wenig berümbt gewest / vnd leyder auch durch mich  
wenig rhums erjagen wird) derzeigen wollen. Vnd dieweil ich yetzt  
vil jar her nach des hochberümpften Historiographi vnd Cronick-  
schreibers Joannis Auentini büchern gestanden/der selben entlich  
durch vil mühe eins oder etlichs erlangt/ hab ich Teutsches land di-  
ser seiner höchsten zierd in keinen weg berauben/ sonder auff's we-  
nigst der selbigen nur eins publicirn/vnd gemeinem Vaterland  
mitteilen wollen / Vnd ist eben dis das erste buch seines wercks/  
welches er im Teutschē in zehē Bücher oder Volumina geteilt vñ  
geordnet hat. In disem Buch zeigt er vns an das hochloblich her-  
kommen/ den ehlichen vrsprung / die alten sitten vnd breuch der  
Teutschen/ Ja er sagt vns auch von der vralten Teutschen Regen-  
ten vnd Königen / was die loblichs vnd ehlichs gehandelt vnd  
außgericht haben. Von denen Antiquitatibus haben wir Teut-  
schen bißher nichts gewist/ Ja das noch mer ist/ wir wyßten heut  
zu tag noch nicht einen Buchstaben von dem herkommen der Teut-  
schen/oder nur von der alten Teutschen Königen namen/ weñ sol-  
ches nicht Cornelius Tacitus (wiewol ein Römer/ vnd on zweyfel  
ein fleißiger vnd frommer man) auffzeichner hette. Solchs ist auch  
den Teutschen ein kleine ehr/das sie so faul vnd laß gewesen seind/  
der studien freyen künsten vnd irer eygnen historien so gar nicht ge-  
acht. Daraus wol subedencken / das die alten Teutschen sich mer  
auff krieg / vnd wie sie dem feind im feld begegnen wolten/den̄  
auff ir eygen lob herauß zustreichen vnd hoch auff zumruhen (wie  
die Römer vñ Kriechen gethan) gelegt haben. Aus auch deren  
halb dieses (wiewol ichs für ein schand ansehe) dem Vatterlandt zu  
lieb/inen zu einem lob vnd preiß rechnen. Verstehe mich auch / ich

Eger ver-  
setzt.

Argument  
vnd inhalt  
des ersten  
Buchs Jo-  
uentini.

Cornelius  
Tacitus.

Teutschen  
seint nicht  
stolz vnd  
ehumreig  
gewest.

Quam pro-  
cul ex oculis  
tam pro-  
cul ibit a-  
mor.

Eger ein  
Fürstlich  
Statt ewig.

Eger ein  
Reichstat.

thu daran nicht vnrecht / Vnd wiewol Cornelius Tacitus etwas  
 namhafftigs gethon hat in den Teutschen Historiis/damit deren  
 hertommen nicht gar verderb vnd dahinden blise / hat vns doch di  
 ser Auentinus das yhenig(so Cornelius Tacitus auff's kürzest nur  
 begriffen)weitlenffriger vnd reichlicher herfür gebracht. Darzu  
 seind jm die alten Teutschen liedlin (welche er alweg der Teutsche  
 Cronick genent)nicht wenig(wie er selbs oft bekent hat) behilfflich  
 gewesen. Dises buch/ Erlame/Weise/Großgünstige Herrn (dar  
 in vns obgenelter Auentinus der Teutschen herkunft herlich vñ  
 wol für augen stelt)hab ich E. E. Weißheit wöllen dedicirn/vnd  
 zuschreiben/Damit ich mich erstlich gegen E. E. Weißheit (vnter  
 welcher schutz vnd weltlichem schirm ich von kindtzeit auffgezogen)  
 dankbar vnd gehorsam beweysen/Vnd des guten fromen Auen  
 tini buch auch tapffere Patronos vnd Tutores hette/ die es vertret  
 ten/versprechen/vñ vor denen Nomis(die nichts ja auch der Göt  
 ter werck nicht vngetadelt vnd vngeschmecht lassen) vertheydingen  
 könten. Vnd seytemal Marcialis sagt: Victurus genium debet ha  
 bere liber. hab ich disem buch auch seine Genios (durch welcher  
 schutz vnd handthaben es bey seinen wyrden vnangefochten blei  
 ben möcht)suchen vnd vbertommen wöllen. Bessere aber/geschick  
 tere vnd bequembere zu disem mal den E. E. weißheit nicht finden  
 mögen. Bin auch genglicher hoffnung vnd zuuersicht E. E. weiß  
 heit werde ye dises buch angenehm vnd lieb lassen sein/Werd auch  
 daneben mein günstig vnd gutherzig gemüth(so ich zum gemeyn  
 en Vatterland trag)gnediglichen bedencken vnd erwegen/mich  
 auch sampt meinem hertzlieben Vatter Hansen Busch/ vnd gan  
 ger andern freundschaft E. E. Weißheit günstiglichen lassen  
 eingeleibt vnd befohlen sein. Der almechtig ewig Got (der aller  
 Oberkeiten hertz sijn vnd gemüet in seiner heiligen hend hat)regier  
 schütz vnd handthab E. E. Weißheit sampt iren Rāthen vnd an  
 schleggen zu seines Götlichen namens ehre/vnd gemeines Vatter  
 lands nutz/ förderung vnd fromen. Der behüt vnd bewar auch  
 mein liebs Vatterland nach seiner milten vñ vnentlichē barmhertz  
 zigkeit lang vor allem bösen. Amen. Geßen aus d. Fürstlichē Stat  
 Straubing in obern Bairn an S. Katharinen tag des 1540. jars  
 nach Christi vnsers einigen heilants vñ seligmachers geburt.

## Joannis Auentini des Bairischen Cronick- schreibers leben/von Caspar Buschen kurglich erst im La- tein / nun auch im Teutschen beschrieben.

**A**annes Thurnmeier / Auentinus  
 genandt/ein berühmter vnd fast bekannter Historien  
 vñ Cronick schreiber bey den Teutschen/ ist von Aben  
 sperg/einer Statt in obern Bayrn/an einem flus die  
 Abenst genandt gelegen/geboren. Daher er dan auch ( wie er selbs  
 in seiner Cronick meldet)Auentinus ist genandt worden/ sein Va  
 ter Hans Thurnmeyer genant/ist in gemelter Statt ein wyrt o=  
 der Weinschent gewesen. Diser Auentinus hat erstlich zu Paris  
 in Frandreich/do er den auch Magister artium ist worden/ Nach  
 mals zu Cracoui in Poln/desgleichē auch zu Wien in Osterreich  
 studirt. Hat ein sondere natur vnd inclination zu der Mathema  
 tick gehabt/sonderlich aber zu der Astronomye/das ist/ erkentnus  
 des himmels lauff / In welchen künsten er auch nicht wenig auß  
 gericht hat. Ist in seiner iugent ein ganz stiller vñ fleissiger mensch  
 gewest/sich auch bulerey vnd megeneschefft/die doch die jugendt  
 am meysten yetz pflegen zuerfaren/wenig geacht. Von person ist  
 er ein dürrer hebrichter/ in essen vnd trinchen fast messiger man  
 gewest/einer zymlichē mans leng/pleyher farb/einen roten bart/  
 der jm vnter dem kyn stund. Item gelben schlechten har/ in kley=  
 dung gemeinglich wie ein ehlicher Priester einhergangen/ist ei  
 ner grossen erfarnus vnd experientz gewest / Den er selbst gang  
 Teutschland / Frandreich vñ Welschland durchreyset/daher auch  
 Teutsches land vñ desselben alte Kēig/sittē/gebreuch/gebew 12.  
 fürnemlich aber das Herzogthumb Bayern/desselben Regenten  
 mutation vñ verenderung dermassen beschriben/dergleichen kein  
 land bishero ist beschriben vnd celebriert worden. Ist ein fleissiger  
 vñ fast emsiger erkunder aller alten Gepew/Matren/Schlösser/  
 Burgstallen/ia auch Stein vñ Mūngen gewest/dardurch er auch  
 den freyen künsten nicht wenig hilff vnd förderung gethon hat.  
 Durch dise aller alten ding fleissige nachforschung hat er der vr=  
 alten

alten Teutschen herkommen/Historien/ vñ lobliche geschicht fast herrlich ( dergleichen zuvor von keinem geschehen ) an das licht bracht/ Darumb im ganges Teutschland vil lobs vñ dancks schuldig ist/ Den man bißhero von den alten Teutschen/ von iren Königen vñ Potentaten / item von deren geschichten wenig gewist hat/ welches wir nun durch des Auentini mühe vñ arbeit einen zimlichen Bericht vñ guten grundt haben. Zu solchem loblichem werck aber zuuerbringen seind gemeltem Auentino die durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vñnd Herrn/ Herr Wilhelm / Ludwig/ vñ Ernst/ gebrüder/ Herzogen in Bayern ( deren Pedagogus vñ Zuchtmeister er erstlich war ) fast behilfflich vñ förderlich gewesen. Den sie im jårlich/ weil er gelebt/ hundert gulden zu seines leibs vnterhaltung gegeben/ daneben auch in zu zeiten mit andern reichlichen schendungen Fürstlich begabt haben. Er ist auch in gemelter Fürsten von Bayern kosten lenger dan sibem jar umbgereyset/ des ganzen Bayerlands Antiquitet / gelegenheyt/ vñ Historias zuerforschen/ Ist im Bayerland alle winkel ( so zu rechnen ) außkrochen. Darzu haben im auch die hochloblichen Fürsten ein Credenz oder befelch Brieff geben/ das man im alle Clöster öffnen/ der selben Bibliothec/ heimlichkeit/ Antiquitet/ Missionen/ vñ Stifftebullen/ sehen vñ durchsuchen lassen / in auch / so lang er alda zuuerharren lust gehabt/ auffs ehlichst halten/ Item mit einem eygnen gemach / darin er seines fürgehabenen wercks wol möchre aufwarten/ hat versorgen müssen. Vñ seint warlich hierumb die lobliche Fürsten von Bayern fast vñ hoch zu preysen/ als die liebhaber vñ gnedigen förderer aller freyen künsten / sonderlich aber der alten geschichten vñ Historien/ daraus man land vñ leut regiren/ die seind schlagen vñ überwinden/ ja auch alles anders/ so zu auffenthaltung vñ regierung diser ganzen welt gehört/ lerner. Es ist auch gemelter Auentinus der alten Teutschen liedlin/ darinnen der Teutschen mænliche thaten/ schlachten/ vñ tugent erzelet werden/ ein grosser liebhaber gewesen / hat die selben der Teutschen Cronick genent/ nach dem sie sonst keine andere gehabt oder geschriben/ wie doch die Römer vñ Griechen gethon. Er hat vnter andern ein lateinische Cronick geschriben/ die hat er  
in sibem

in sibem bücher geteilt/ Vñ ein Teutsche/ die helt in sich zehen bücher/ deren inhalt vñ begriff volget hie hernach getruckt. Seine gute freunde/ gñner vñ brüder/ seind gewesen Herr Willwald Dirckheymer von Nürnberg/ Beatus Rhenanus von Schlettstatt/ Conradus Celtis der erst Poet bey den Teutschen/ so von Keiserlicher Mayestet coronirt worden / des gemelten Auentini preceptor/ Conradus Peutinger von Augspurg/ dreyer der nachsten Keysern rath vñ diener. Urbanus Regius / Georgius Spalatinus / Andreas Osiander / Andreas Althamer / Petrus Apianus/ der Römer von Nürnberg/ welcher ein grosser liebhaber aller Antiquitet ist. Doctor Hiltner ein Jurist/ Rath vñnd diener der Statt Regenspurg vñ Pfalzgraff Philipsen. Doctor Johan Hobsinger ein berühmter Arzt zu Regenspurg. Doctor Sebastianus Pegher oder Fabri von Weyßenburg/ stattarzt zu Straubingen. Herr Wilhelm von Dreyßing/ pfarherr zu Nabpurg/ Canonicus zu Regenspurg. Herr Erasmus Prims Caplan zu Nidernmünster/ den er auch von jugent auff erzogen/ den er auch/ nach dem er in einen fleissigen erkunder aller Historien vñ Antiquiteten erkandt / mit sich gehn Wien gefürt hat. Herr Oswald Kuelandt Pfarherr zu Nidertlachling/ der auch einen theil von seinem werck abgeschriben. Item Herr Nicolaus Fabri Herzog Ludwigs von Bayern Caplan/ sampt vilen andern/ die zuerzelen hie zu lang wer/ vñ auch vñndig ist. Man weyß doch wol/ das sich gleich vñ gleich/ noch dem alten sprichwort/ alweg gern zusammen gesellet. Dieweil den Auentinus ein fast gelert/ weyterfarner vñ frommer man gewesen / haben in auch alle die yhenigen schön/ lieb/ vñ wert gehalten/ sich auch zu im gesellet / die vor andern etwas in freyen künsten/ studijs vñ viler ding erfarnus berümpft gewesen. Seine förderer/ Mecenas tes vñ gñner von Fürstlichen stam seind geweest / erstlich die durchleuchtigen / hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herr Wilhelm/ Ludwig / vñ Ernst/ gebrüder/ Herzogen in Oberrn vñ Niderrn Bayern/ denen er auch sein ganges werck aller Cronicken dediciert/ zugeschriben vñ geschenckt hat. Nachmals die durchleuchtigen vñ hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herr Friden-  
B rich

rich Churfürst von Sachsen 2. welcher im zum offternmal selbs  
 geschrieben/nach dem er ein Fürst geweest/der alle geleerte fast lieb  
 gehabt. Fridenrich Pfaltzgraff am Rhein/der in ein kleine zeit  
 vor seinem end selbst persönlich zu sich geladen / in auch mit der  
 massen freundelicheit vnd gnaden tractirt / das Auentinus her-  
 nachmals bekent/er sey von keinem Fürsten/so ehlich vnd gne-  
 diglichen nie gehalten worden. Item Matthæus Lang Cardinal  
 vñ Erzbischoff zu Salzburg/der in persönlich ein mal zu Abens-  
 spurg zu hauß gesucht/in zum offtern mal Fürstlich begabt / hat  
 auch sein ganges werck lassen abschreiben/welches noch zu Salz-  
 burg vorhanden. Vnd wiewol gemelter Auentinus an den Für-  
 sten von Bayern ganz gnedige Herrn gehabt / ist im doch das  
 Hoffgesind(welches allen geleerten tödtlich feindt ist) wenig gün-  
 stig oder geneigt gewesen / das doch er/ als ein weiser man / gar  
 nicht geacht/wiewol im dennocht von den selben vber der lobli-  
 chen Fürsten wille vnd wissen zum offtern mal nicht fast höflich  
 geschehen. Darumb er auch entlich vñ von mer ruhe wegen den  
 Hoff verließ/sich gehn Regenspurg thet/alda sich in seinen alten  
 tagen erst beweybete mit einer Schwebinen/die in nicht gebür-  
 lich/vnd wie sichs wol ereyget hette/sonder gang grob vnd vn-  
 freuntlich gehalten/welches der gut man hernachmals sich hoch  
 bekümmert vnd oft beweinet hat. Mit diser Schwebinen hat  
 er einen Sun Carolum/vnd ein tochter im gang gleich vnd en-  
 lich Giselam genant/gezeuget. Der Sun ist im bald gestorben/  
 die Tochter lebt noch. Er ist zu Regenspurg verschiden/schir ein  
 sechzigigeriger / als man zalt nach Christi vñsers Herrn geburt/  
 1534. jar/am neunnden tag Januarij / als er etlich tag zuvor  
 von Ingoltsstatt(do er den jungen Herzogen in Bayern Theo-  
 donem genant/ Herzog Wilhelms sun/vnterweisen solt)kaum  
 war heym kommen. Die vrsach seiner letzten Betrübnuß vnd ab-  
 sterbens/ ist ein gefendnuß geweest / darin dem guten man nicht  
 fast höflich geschehen. In summa/sein grosse mühe vnd arbeyt  
 ist nicht/wiewol billich geweest wer/von meniglich erkent vnd be-  
 lonet worden / wie es den gemeintlich in diser welt zugeht. Er  
 ligt zu Regenspurg begraben in S. Heymerans Closter/do ist  
 im

im aus angebung Herr Johan Teylenthes Juristens vnd Syn-  
 dici der Statt Straubingen/ ein schöner stein / mit einer Insc-  
 ription vnd seiner warhafftigen bildtnus auffgericht worden. Sei-  
 ne gemeine sprichwort waren : Homo bulla. *ὡς ἐξου καὶ ἀνέξου.*  
 damit er sich pflag zuerinnern/ wie es so ein schlecht vnd vergeng-  
 lich ding vmb den jrdischen menschen wer. Item wie ein Christ  
 solt manlich vnd mit vnerschrockenem hertzen durch dise welt hin-  
 durch schlagen/alles manlich vnd gedultig tragen vnd leyden/  
 was im hie arges oder kummerius widerfure/seytemal doch di-  
 se welt nur ein jammertal ist. In summa/das ichs beschliesse/ er  
 ist ein frommer/Christenlicher/geleierter/weiterfarner / vnd vmb  
 ganges Teutschlandt woluerdienter man gewesen/hat alle die  
 yhenigen lieb gehabt/die sich fromkeit/erbarkeit/vnd der künsten  
 befließen haben / vnd der rechtschaffenen / Christlichen Religi-  
 on (die vns der Barmherzig Gott in disen letzten zeyten reichlich  
 widerumb mitgeteilt) seind zugethan vnd anhengig gewesen.  
 Dargegen ist er allen denen von hertzen feindt vnd wider gewe-  
 sen/die die loblichen freyen künst/oder der selben nachvolger ver-  
 acht/auch denen so in der Christliche Kirche gewest/ vnd sich mer  
 auffire eygne vnd stinckende verdienst /den auff das einig selig-  
 machent verdienst Jesu Christi vertroßt vnd verlassen / Ja auch  
 weder Gott noch dem menschen/sonder allein dem Sauch / irem  
 Abgott/allhie gedienet haben. Der almechtig Gott/der in von  
 disem jammertal on zweyffel zu seynen himlischen freuden beruf-  
 fen/geb vnd verleyhe gnad/das wir auch seligklich/ vnd mit gu-  
 tem namen hie abscheyden/wen die zeit vnd stund / vns von im  
 gesetzt/ her bey nahent/ Amen.

B 2 Volget

**Folget ein furker außzug vnd bericht alles**  
des yhenigen/so Johannes Auentinns in seinen zehen Bü-  
chern der Teutschen/vñ fürnemlich Bayerischen Cro-  
nicken geschriben vnd gehandelt hat.

**I**n zwey theyl/ vnd kurglich der Erst theil helt in im/die  
ehlichen thaten der Teutschen vnd ir verwanten / von anfang  
bis auff das Römisch Keyserthumb vnd Christi geburt.

Der ander theyl sagt von den geschichten der Teutschen/ vñ  
ir Bundergenossen/von Christi geburt/bis auff vnser zeyt.

Weyter wirt der Erst theyl in drey Bücher getheilt. Im ers-  
sten Buch/werden nachvolgent stuck / vnd vil anders mer / gar  
nuglich vnd kurtzweilig / auch von nöten eim weisen vnd gerecht  
ten zu lesen/ nach der leng vnd aller nottuerfft beschriben.

Zum ersten/von Göttlicher Mayestat/von beschaffung vnd  
verwaltung der welt/gezogen aus den alten Heydnischen Poe-  
ten/welcher schrifft auch S. Pauls braucht in seinen brieffen vnd  
predigen.

Zum andern/das mer volcks/dañ ye hernach auff erdtrich ge-  
wesen sey vor der Sündflus / dardurch Gott der almechtig sein  
zorn vber die vngerechtigkeit hat wöllen anzeigen / vnd die gang  
welt mit Königen/ Fürsten vnd Herrn/ Geistlichen vnd Weltli-  
chen/mit Weiß vnd Kind/mit Viech vnd Leuten/ Jungs vnd  
Alts/alles ob einem hauffen ertrenckt hat. Was die alten Heyd-  
nischen Theologi vñ Poeten dauon schreiben/wie sie den Noach  
irem brauch nach nennen / Als dañ die Griechischen schriften /  
vber die Griechischen Poeten/vnd nemlich Pindaron / da er dise  
Sündflus beschreibet/bezeugen.

Zum

Zum dritten/wie lang nach der Sündflus ein einig sprach ge-  
wert hab vnter allen menschen/wie nach verenderung der zungen  
sich in alle welt die menschen/ein yeglicher mit seiner zungen ley-  
ten/aufgetheilt haben.

Zum vierten/von dem ersten Vatter/Erzkönig/Rysen vñ  
Helden/der Teutschen/Winden vnd Denen. Von andern Für-  
sten/Königen/vnd Herrn/so mit im in Teutschlandt/ vnd diser  
gegent könten sein/wo sich ein yeglicher nider gethon hab / wie sie  
Land vnd Lewt/Stett/Berg vnd Wasser/nach in genent habē.

Zum fünfften/von dem alten herkommen Hispanien / vnd  
von den gar alten Königen aus Hispanien / vor der Stat Tro-  
ie zerstorung.

Zum sechsten / ein Mappa auff ein tisch/nach rechter kunst/  
vber die ganz welt/mit verzeichnung auff das kurtzest/wo vberal  
die alten schlacht/nemlich der Römer/Grossen Alexanders/ vñ  
Teutschen geschehen sein.

Zum sibenden/ein ander Mappa vnd beschreibung Teutsch-  
es landts/mit sampt alten vñ newen namen/wie/weiß/wie oft/  
aus was vrsachen/die Land sich also verkeren/an Glauben/ Na-  
men/Viech vnd Leuten. Wie vorzeiten Gallien/so wir yezo ein  
theil Franckreich nennen/ein sprach/ein nam̃/mit den Teutschen  
gehabt hat/wie damals die Teutschen geheysen haben/von den  
gelehrten genant werden.

Zum achten / vom alten Teutschen Heldenbuch / so sich der  
hoch geleert mechtig Römer Cornelius Tacitus braucht/im buch  
das er von den Teutschen vnd irem herkommen/wol vor vierze-  
hen hundert jaren/vnd noch mer geschriben. Auch Keyser Carl  
der groß gebessert hat/wie es nachmals durch etlich vngelert ver-  
endert vnd gefelscht ist worden. Von der rechten alten Teutschen  
sprach vnd schrifft/wie mans recht schreiben soll/wie dañ solchs  
B 3 auch



auch vorzeiten vnser alt gelert Teutschen/vnd etlich vnser Keyser vnd König/anzeigt vnd gepoten haben.

Zum neunnden/von dem Gottdienst/ Glauben/ Breuchen/ Gelerten/ Geistlichen vnd Alten der Teutschen/Mönchen/Helden/Götter vnd Göttin/Weissagen vnd Weissagin/vnd kurtzlich von den alten Königen/von anbegin bis auff der Stat Troie zerstörung/von der Teutschen Man vnd Frawen/zügen vnd reysen/in ander frembde Land/wie die König vnd Helden aus Egypten/Osiris sein hauffraw/ Isis ir sun/Libys der erst vnd Hispanisch Hercules/vber all die beschwernus beyder Land vñ Leuten abthon haben/auch in Teutsch land komen sein/wies vnser alt Teutschen nennen/vñ die Griechen dauon schreiben. Dergleichen hat gethon König Alman oder Oman/ der Teutsch vnd ander Hercules/alda von seinen sūnen.

Von der Statt Regenspurg/weillandt vnd noch hauptstat an der Thonaw/wie sie damals geheissen hab/wie groß sie gewesen sey.

Amazones  
puellas intel  
ligit.

Von den Teutschen kriegs An man mazen/wie sie etlich jar aneinander die Land/so wir yetzo die Türckey heissen/ vberzogen vnd geplagt haben/aus was Land/von welcher Statt sie kommen seyn.

Weychsel  
flumen.

Zum zehenden vnd letzten / das altherkommen der Rheinlen der/Seelender/Thonawer/vnd Hörmansheymer/der von der Weychsel vnd Windischem Meer/der von dem Nester vnd Neper/wie die Denen vnd Saren vorzeyten geheissen haben/da von die elrtisten Griechischen Poeten / Ophens vnd Homerus/meldung thun. Dergleichen Francken / Hessen / Brandenburg/ Westphalen/alt Schwabē/Bayern/Winden/Wenden/ Schlaunen/was für völdker vnter in begriffen/wo sie vberal gewont haben / von iren kriegem vnd thaten.

Das

Das ander Buch des ersten theils/sagt von der Stat Troia/ von den alten Königen daselbst / von den Teutschen Königen die selbing zeit / wie sie/ mit sampt iren frawen/ von guts weins wegen / das Troianisch Königreich vberzogen/ Nachmals zu dem König von Troia geheyrat haben/sein auch mit dem Griechischen vnd legten Hercules wol eins gewesen. Er ist zu in an die Thonaw gar in Teutsch land kommen/hat von jnen die vier heilling ritterspil / wies die Griechen nennen/ in Griechenlandt bracht. Von der Statt Troie zerstörung/warüß Gott verhenget hat/ das also vil völdks vnd Herrn/als nie vor oder nach/die selbing zeit zusammen sein komen/vñ haben selbs aneinander erwürgen müssen/wie die Griechischen Poeten / Homerus vnd Pindarus/vnd die vber sie geschrieben haben/anzeigen/Dergleichen in vnsern alten Teutschen liedern/nach vorhanden gemelt werde

Zum andern/von allen Teutschen Königen/Man vnd Frawen/von irem reysen/in frembde land. Von zerstörung der statt Troia/ bis auff erbawung der Statt Rom/ vnd anheben des Römischen Reichs/wie die Teutschen damals genent werden/wo sie vberal gewont haben.

Zum dritten/von den Lateinischen Königen/vor erbawung der Statt Rom/die zerstörung der grossen Statt Ninie / vnd verendrung des ersten elrtistē mechtigsten Keyserthums der Assyrien. Vrsach vnd anzeygen/warumb also Land vnd Lewt vergehn/ein Nation/ein Herrschafft/die ander/ als die wildē thier aneinander freffen.

Das dritt vnd lest buch des ersten theyls / wert von erpawung der Statt Rom/vnd erhebung des Römischen Reichs bis auff das Römisch Keyserthumb / vnter dem Christus vnser Herr/mensch ist worden/helt in im nachvolgent stück.

Zum ersten / von einer grossen verendrung / so in Teutsch/Welsch land / vberal geschehen ist / wie die Römischen König vertriben



vertriben sein / der Freistand im Römischen Reich auffgerichtet  
ist worden. Wie Cyrus der erst Persisch Keyser/das alt Keyser-  
thum von Babylon zerbrochen hat/wie in vnser alt Teutsch heissen

Zum andern/von den Teutschen Königen / von anhebung  
des Römischen Reich bis auff Iulium den ersten Römischen  
Keyser/von iren zügen vñ reysen/wie sie die großmichtigen Kei-  
ser von Persia geschlagen/von der Thonaw verjagt/ in einen gros-  
sen briene/ nit mer dan weynen vñ zannen/vnd als vnglück zu-  
geschriben/vñ gebotten darneben/ ein manß ein vogel/ein froch  
ein pfeil/zugeschickt habē. Alda ein lustiger vñ grosser ratßschlag  
des Keisers von Persia mit seinen Rāthen / was die Teutschen  
mit solcher schendung meynten/ wies nachmals die alten Teut-  
schen König mit dem grossen Alexander vnd Griechischen Key-  
sern gehalten/die Griechischen Keiser erschlagen/den vermert-  
sten/reichsten/damals in der gangē welt/ Stifft im Griechischē  
Keyserthumb/geplündert/vil vnseglisch gelt vñ sylber alda ge-  
wonnen haben/vnd gar vber Meer in Asien vñ Armenien hin  
angezogen sein/alda sich nidergethan/vñ vor Babylon der Stat  
mit den Griechischen Keysern aus Asien/ Syrien vñ Juden/  
sich geschlagen. Wie die Teutschen damals geheissen / vñ zwen  
König/ein Teutscher vñ Hispanischer/oberaus gar lang gelebt/  
(wie vnser alt rheyne/auch Herodotus der vermertist best Grie-  
chisch geschicht schreiber anzeigt)wie auch vnser alt Teutsch mer-  
mals Welisch land vberzogen/die Stat Rom außbrent haben.

Zum dritten vñ letzten/von der Stat Regenspurg/von Kö-  
nig Rhats od Rhads/danon die Thonaw noch 3 Ratsonpach  
das land bey den gelerten Rhacia genant wirt/vnd Regenspurg  
erwan Ratson kurtz/oder gang Ratison oder Kadaspion ge-  
heissen hat/darumb die altē gelerten Teutschen/so nit die Lat-  
nischen/sonder die Griechischen sprach vñ schrift braucht habē/  
wie ich zu S. Heimeran erst disen Sommer in alten büchern ge-  
funden hab/ ΡΑΙΤΟΠΟΛΙΝ.Rhatopolim nennen/ wer auff vnser  
yergige Teutsche sprach Ratspurg kurtz/oder gang Ratisburg/  
Die

Die vngelerten haben gemeint/es sey ein Lateinisch wort/zusamē  
gesetzt/von Ratis vñ bona/zweyen Lateinischē worten/so das erst  
ein flos / das ander gut heist/wers recht auff die Römisch art  
wolt nennē/muß sprechen Rhatobonna(wie Bendobonna Wien  
in Osterreich/vnd Bonna / Poß am Rhein/ vier meyl oberhalb  
Cöln)oder Griechisch ΡΑΤΟΠΟΛΙΣ Rhatopolis/wie es die alten ge-  
lerten Teutschen heissen/ vnd auch in etlichen alten Lateinischen  
Keiserlichen brieffen ichs geschriben hab funden.

Der ander theyl hat sibē Bücher/wert von dem ersten Key-  
ser Iulio / bis auff vnser zeyt.

Das erst Buch des andern theils / geht von egenantem Rö-  
mischen Keiser Iulio / bis auff Theodosium den grossen / vnd  
neun vñ vierzigsten Rhömischen Keiser/so gestorben ist nach  
Christi geburt drey hundert sibē vñ zwenzig / Helt in im ditz  
buch die beschreiblig/macht/auffheben/auch kriegs regimēt/des  
alten rechtē Römischen Reichs vñ Keyserthums/ beyde Land  
vñ Leut/mit sampt einer Mappa/nach rechter art/vñ vil anders  
mer/Nemlich von König Ernst ein Schwabē / aus den landē  
so wir yego Saren/Behem/Brandenburg ic. heissen/so sich mit  
Keyser Iulio/vmb dz Land yego Frandreich genant/geschlagen  
hat/wo die schlacht geschehen sey. Vom seim schwager König  
Vocho vnd Treitschir / aus dem land yego Osterreich / Steyr-  
mark/Kerndre genant. Von König Ber oder Bez/einen Tho-  
nawer / aus der Cron yego Vngern vñ Sibenbyrgen / wie er  
obgenanten Iulium den ersten Keyser in Italien / die Statt  
Rom vberziehen hat wöllen/wie in die Griechen nennen / vnd  
vnser alte lieder ein theil noch verhanden. Von König Merbod  
einem Schwaben/aus den landen Behem / Saren / Branden-  
burg/Merhern/Schlesy/hat zu Merboding/yego Prag in Be-  
hem/hoffgehalten / Vnd kurtz all Teutsch König vnd ir voldt/so  
sich stettigs mit den Römischen Keisern gekampft haben / vñ  
im Langensfeld gelegen sein/Auch vil von den Juden vnd Chri-  
sten/wie es in ergangen sey/so man sonst nyener also gründlich  
C vnd

vnd bey einander find. Wie aber Teutsch land sein name verendert/wies im ein newe name von wege eins sigs geschöpfft hab. Von König Erman von der Messar vñ Elbe aus Saren/ wie er die Römer vnd Keiser Augustum geschlagen/ Teutsch landt von den Römern erledigt hat/darum er ein erlediger Teutscher Nation/von vnsern vorfodern den altē Teutschen genant. Auch von allen denen(so nit gehört haben vnter das Römisch Reich)/fer gelobt ist worden/man hat vberal von im gesungen vnd gesagt/auch das kind auff der gassen.

Das ander buch/wert von den alten Frenchischen Königen Markmar/ Sonno/ Warmund/ Merwög/ Ludwig dem ersten/ (von dem die Römischen Poeten/ Claudianus vnd Sidonius/ auch meldig thun/bis auff König Pipis Keyser Carls des groffen vater/wie die alten Francken diser zeit mit sampt den Saren vberhandt haben genomen/den Rheinstrom vnd Gallien/ den Christen vñ Römischem Reich abgetrungen. Nach jnen Franckreich beyde land Teutschen vnd Französischen genant/vñ regirt. Ein grosse verenderung/so in allen landen diser zeit geschehen ist/ Wie die vnglaubing Teutschen/Schwaben/Rugen/Langpender/Tyrgen/Bayern/Baudler/Tchottē/Engellender/Gotten/Burgunder/Mauarn/Alander/Haunen/Wynden vnd Wendē mit iren Königen die Christen vberzogē/das alt recht Römisch Reich vnd Keiserthumb zerbrochen/vberal vil besonder Königreich/die noch auff den heutigen tag von jnenē den nam behaltē/angericht haben. Von den alten Helden vnd Herolten/was ir wesen sey/von wans herkommen/wie es der elst Poet Homerus nent/wie aller Adel/alle Herrschafft/in Italien/Franckreich/Hispanien/Engelland/Schotland/aus Teutschland kommen/von den alten Teutschen hie ist/ Wie die alten Römer vnd Walhen/vnd die geleerten noch auch selbs bekennen vnd schreiben.

Vom herkommen der Burgundier vnd iren Königen / wo sie vberal gewont habē/wies ein besonder Königreich vorzeyten gewesen sey. Wie Behem / Poln / mercklich an Land vnd Leuten/ auch an der sprach sich verendert haben/ Auch Teutsch land aber sein name verkert hab/wie des auch S. Hieronymus die selben zejt

zejt im leben beschreibr. Von Brabant/Holland vnd Flandern/wies die alten nennen / von irem herkommen.

Das drit buch/wert von König Pipis/von den alten Frenchischen Königen vnd Keisern/bis auff die Sarischen Keiser/ wie damals Teutsch land/Osterfrankreich/die Teutschen Osterfranken geheissen haben. Wie die Saren/Behem vnd Merher / ein teil Schlaunen vnd Winden/Osterreich/Kerndten/Steirmarck Christen/die vnglaubing Haunen aus Osterreich / vnd der Cron Ungern vertribē sein worden. Wie oft Osterreich sein name verkert hab/wie es vor zeiten ein Königreich gewesen sey. Von den Ungern vnd irem ersten König/wie sie in das yezig land komen sein/Wie sie mer dan vierzig jar aneinander stetig die Teutschen vnd Wahlen geplagt/die Clöster vnd Stifften verbrēnt/haben in vnser Keiser vñ König zinsbar gemacht. Wan die falsch sag herkom/sam sie ein hund/zueinem König gehabt solten haben.

Das vierdt buch des andern theils des Zeitbuchs/helt in im die Sarischen König vñ Keiser / so Italien dz Keiserthum vñ Rheinstrom/dz Niderland wiß zum Teutschland/ die Denmarcker/Schlaunen/Winden/Wendē/Poln/Ungern/ zum Christlichen glauben / von jnen Teutschland erledigt haben/wert vom Keiser Heinrich dem ersten/bis auff Keiser Conrad einem Franken den andern. Wie abermals Teutschland sein name verendert hab/so vor Franckreich geheissen hat/Etlich auffrur des Papsts wider die Keiser.

Das fünfft buch/geht vñ Keiser Conraden dem andern/bis auff Keiser Conrads des viertē tod.Helt in im die Keiser vñ König geborn aus altē Franckē/dergleichen so von jnen hie sein aus Schwaben/König in Naplis/Sicilien vñ Hierusalem. Sagt weiter vnter andern wie die Ungern zwit vom glaubē gefallen/von vnsern Keisern wider darzu getrungen sein wordē. Die größt vnd langwerig auffrur/der Pāpst wider die Keiser. Wie Pāpst Gregorius der sibent den Pfaffen die weiber genomen hat/was grosser auffrur/zwytacht/blutnergiessen (voraus im Teutschen Land) darumb entstanden sey.

Der erst zug vber Meer wider die vnglaubing Türcken vnd Sarracen

Sarracen / Marggraffen Gotfrids von Antorffim Niderland  
Aber ein grosse auffrur der Pāpst wid die Keiser / wie sie das Kei  
serthumb fast geschwecht / vñ vmb die Chur d Bistūß vñ Stifft  
bracht habē. Wie Oto Bischoff zu Freissing S. Leopolds Marg  
graffen aus Osterreich sin selbs bekent vnd schreibt / der gleichen  
ander mer auffrur der Pāpst wider die Keiser mit hilff des Kō  
nigs aus Frandreich.

Der and zug vber Meer wid die vnglaubing Türckē vñ Sar  
racen Keiser Conradē des drittē Kōnigs Ludwigs aus Frand  
reich. Dergleichē der drit zug Keiser Fridrichē des erstē. Der viert  
vñ fünfft zug d Teutsche Fürsten vñ Kōnig Reicharts von En  
gelland / der zu Wien in Osterreich am herwid ziehē gefangē / vñ  
Keiser Heinrichen dem sechste / Kōnig zu Naplis / Sicilien gen  
Regensburg vberantwort ist worden. Der sechst vnd letst zug  
Keyser Fridrichs des andern wider die vnglaubing vber Meer.

Das sechst buch des andern teils / helt in im die Hispanischen /  
Englischē / Osterreichischē / Bayerischē / Graffen von Habsburg /  
Tasaw / Lüzelburg / Keiser vñ Kōnig / geht von Keiser Conra  
ten des viertē / tod / bis auff Keiser Carl den viertē. Aber ein auff  
rur d Pāpst wid die Keiser vñ Kōnigen von Naplis / Sicilien  
vñ Hierusalem / wie sie die Frāzosen vñ Teutsche wid einand ge  
hegt habē / darnach die Frangosen vñ Hispanier. Wie d Frāzos  
zu Naplis den letstē Hertzog aus Schwabē / Kōnig zu Siciliē /  
Napolis vñ Hierusalem / mit sampt einem Fürstē von Osterreich /  
vnd Marggraff von Baden / köpfen hat lassen. Dergleichen die  
langwerig auffrur der Pāpst wid Keiser Ludwig den viertē / so  
zu München ligt. Wie die Barsusser auffß Keisers seyten / die  
Prediger auffß Pāpst seyten gewesen sein.

Das sibent vñ legt buch / geht von Keiser Carl dem viertē / bis  
auff vnser zeit / helt in im die Vngerischen / Behemischen / Oster  
reichischen Keyser / vnter andern zwen zug wider die Türcken /  
Keyser Sigmunds / dergleichen Kōnig Casel aus Vngern vnd  
Poln / so von den vnglaubigen Türcken erschlagē ist worden. Der  
gleichen wie das gang Rōmisch Reich / all Churfürstē / die Cron  
Vngern / mit sampt Pāpstlicher heiligkeit / hilff in Behem ver  
gebens zogen sein.

End des registers.

## Von der vorderalten Teutschen vrsprung vnd herkommen / ein buch Johannis Auentini von Abensperg aus Oberrn Bayern.

Das ein einiger Got sey / in dem alles lebt /  
vnd von der beschaffung diser welt.



**E**s ist meniglich vnuerborgen / das  
das höchst gut (so man Gott nennet) das aller best  
vnd größest / die Welt regiert / in allen wonet / hat  
acht auff menschen hendel / das er für vns sorgt / vnd  
solchs seindt auch die Heyden gewar worden / derhalben es. von  
den Teutschen Gott / von der gütē / genent wirt / Von den Lati  
nern Iupiter / das er helfen kan vñ mag. Von den Griechen zōs  
das er allen das wesen vnd leben gibt / wie auch der heilig Pau  
lus Act. 17. aus dem Poeten Arato seinem landtsman / die von  
Athen bericht / das alles was ist / sein wesen vnd leben hab / im vñ  
von Gott / das er alles gemacht hat / der auch nit weit von einem  
yeden sey / daß in im seindt leben vnd sterben / wie wir auch seindt  
seiner art. Sollichs hat auch der Poet Lucanus mit einem vers  
begriffen / vnd sagt : Gott sey alles das / so du suchst / wo du dich  
auch hinwendest. Virgilius zeigt auch der gleichen an / das Got  
durch das gang Erdrich / Meere vnd Himmel gehe / auch allem  
viech / vnd was da lebt / das leben geb. Das man aber vil Götter  
gemacht hab vnd geglaubet / ist der menschen schwachheit vnd ge  
brechlichkeit schulde / die do stückweis einen Gott wöllen haben /  
vnd ehren des sie am meysten bedöffen / gleich als kont ein eini  
ger / einem solchen sonilfeltigem vñ mühseligem ampt nicht vor  
stehen / sonder müßte Amptleut vnd verweiser haben. Das aber  
nur ein einiger Gott sey / sagen nicht allein die Juden / welchen  
Gott sein geheymnus befohlen hette / sonder es bekennens auch  
die weysen der Heyden / Dañ solches hat Aristoteles / d fürnemest

Woher  
Gott seine  
namē hab/  
das er im  
Teutschen  
Got / im la  
tein Iupis  
ter / Von  
den Gries  
chen Zeus/  
genant sey  
worden.

Lucanus  
sagt was  
Gott sey.

Virgili  
meinung  
von Gott.

Wo her  
den Heyden  
sonil götter  
herkommē.

Nur ein ei  
niger Got.

## Chronica von den

Warumb  
Aristoteles  
gemeint/  
dß nur ein  
Gott sey  
der alles  
regier.

Die welt  
ist nicht al-  
weg ge-  
weß/wird  
derhalb  
auch nie e-  
wig bleib.

unter den Heydnischen Leren bestetigt/aus dem Poeten Homero/da er spricht: Es sollen nicht vil/sonder ein Herr sein/dañ alle ding begeren von natur/das sie wol vnd selig leben/vnd recht geregirt werden/Dañ umb die gemeynstehts nit wol/die vil Herren hat/sie wirt mit aufftur vnd zwytracht geplagt / als wir dan täglich sehen vnd erfahren. Nach dem so seindt zwey grosse ding/Gott vnd die Welt. Das ein welt ist / das empfinden vnd sehen wir. Das aber ein Gott sey/das verstehn wir/vnd könnens abnemē aus dem wunderlichen geschöpff diser welt/Dañ durch sichpare ding/erkennen wir die unsichtbaren. Es haben auch etlich weise Leren der Heyden / als Aristoteles vnd Plato / wiewol mit vnterschiedlichen vrsachen/glaubt vnd gehalten/die Welt sey alweg gewest/sie werde auch ewig sein vnd stehn/wie Gott ewig gewest vñ sein wirt/dañ es sey die art vñ natur des höchsten guts/das es sein gute nyemant versperre/sonder vil mer sich allen mit theyle/vnd gemein mache. Die Egyptier aber vnd Chaldeer sagen/Die welt sey erschaffen/welchen Moses/Sybillen/vnd die Poeten nachvolgen/welche Poeten/alle ding Gottes vñ der menschen mit fabeln vnd vnd gedicht/irer weis vñ brauch noch / das selb artlich vnd mit höflichkeit an den tag zu bringen/vnd dem leser desto lieblicher zu machen/verborgen haben.

## Von beschaffung der Engel vnd verstossung des Teuffels / auch vom anlauff der bösen Geist.



Wyrer hat der ewig schöpffer vnd Herr aller ding/vor der erschaffung diser Welt/vñ anfang der zeit/vnzellig heerscharen der Geyster vnd Engel erschaffen/welche on vnterlas vor seinem angesicht erscheinen vnd wachen / welliche auch irer natur vnd art nach

## erhalten Teutschen.

nach/wol beweglich vñ zergendlich worden/aber nach dem Göttlichen willen bestendig vnd vnsterblich. Diser Obister vñ Fürst ist durch sich selbst böß worden/vnd aus neyd vnd hoffart gefallen/von dem gutem zum bösen/aus jme selb getreten/die warheit verlassen/auch nach Göttlicher ehr gestelt / sich mit mort besudelt/darumb er dan außgemustert/vnd mit allem seinem hauffen/legionen vnd gesellschaften/ von dem Göttlichen liecht / in ewig finsternus verstoßen/auch aller laster vnd vbel ein anseher/mehrer/vnd Fürst worden ist / wellicher noch heutigs tags/Göttlicher Mayestat/vñ allen frommen zu wider ist / sehnet sich auch noch nach dem hymel/ vñ will das man in für Got halt/Er vntersteht sich dem höchsten Fürsten des hymels alles nach zuthun/Darumb er von den Hebreern Sathanas / das ist ein Widersacher. Von den Griechen Anthitheos / dß ist Gottes eyferer. Auch Diabolus/das ist ein lesterer/Das er vns bey Gott immer dar verrhet vnd verclagt. Von vns Teutschen aber das Böse genent wirt/dises seindt vnreine vnd verderbte Geister/die das erd rich durch wandeln/betrieden die lewt/auff das man sie/ vnd nit Gott/ehre. Wañ sie aber die menschen also verführen vnd verderben/Haben sie trost/lust vnd freud in ir verderbnus/derhalben sie als mit list / Betrug vnd irthum erfüllen/sie hengen sich an alle menschen/vnd betriebe alle heuser/sie schaden aber allein denen/so sich vor inen fürchten/vnd von der geheimnus der warheit abgeseindert/welche die mechtig handt Gottes nicht beschützt / Die gerechten aber vnd warhafftigen/anbeter vñ ehre Gottes/fürchten sie nicht / wie dan Hermes / ein weyßer man/saget: Das die rechten Gottes ehre / nicht allein von dem anlauff vnd plagen der verworffenen vnd verdampften Geystern/sicher seind / Sonder das sie auch in dem gestrackten geschick vnd ordnung/aller ding frey vnd vnuerbunden sein. Solche macht vnd vorteil hat die fromkeit/dañ Gott erlöset den frommen vnd gotseligen von allem vbel. Es ist auch sonst bey den menschen nichts guts / den allein die gotseligkeit/das ist/des höchsten erkennen vnd gerechtigkeit.

Wagengel

Warumb  
der Teufel  
Sathanas  
vnd  
Antitheos  
genandt.

Warumb  
er Diabolus  
genent  
sey worden.

Wem die  
bösen Ge-  
ister schade.

Hermes.

## Chronica von den

**Petrus.** tigkeit. Der heylig Apostel Petrus ermant vnd warnet vns mit allem fleis/das wyr munder vnd fürsichtig seyen/ daß ewer Wydersacher (spricht er) vñ lesterer feyret nicht/sonder geht vmb wie ein brüllender Löw/vnd sucht wen er verschlinde. Von solchem thut auch oft meldung der heylig Paulus/vnd heyst sie Fürsten vnd Oberkeiten der finsternus/vnd feind des liechts. Es ist der ding die heilig Bisglichs geschrifft voll/auch habē vil Lerer davon geschriben/vnd wol abgemalt/als Lactantius/Cyprianus/Aniochenus/vnd Tertulianus.

## Von der beschaffung/ fall/vrteil/ verstoßung vnd widerbringung des menschen.

Got schaffe  
den menschen.

**D**A aber die Götlich Mayestet/diser verstoßnen Geyster statt erfüllen wolt / macht er ein entpfindlich / syñlich/vnd vernünfftig bild nach seiner gleychnus/vnd bereitet jme zuvor ein wohnung/darinn er herschē solt/dañ vmb des selben willen hat er alle ding gemacht. Er machets aber aus staub der erden/darumb die Juden den menschen noch Adam/von ertrich nennen. Nach diser bildtnus beschuff er auch ein Weyb/auff das zwey beyder geschlecht/junge vnd kinder erzeugten/vnd das erdtrich erfüllen. Von diser beschaffung des mensche/haben auch die Poeten/wiewol verborgenlich gehandelt / daß sie sagen / er sey von Prometheo aus einem leymē gemacht/welcher als man sagt/wie ein kluger Hafner/die ersten menschlichen bildtnus aus erden / erdicht vnd formirt hat/wie daß die Poeten/als der alten Heiden Priester/vnd Theologi alle ding in geheimnus fürgeben haben. Da aber der mensch nach aller rüstung der ganzen welt erschaffen ware / setz in Gott der Herr in das Paradeys/das ist/in den aller lustigsten vnd fruchtbaristen garten/den er gegen Aufgang/mit allerley lustigen baumen gepflanzt vnd erbawet hette/ das er sich aus des selben

## ohralten Teutschen.

selben fruchten ernerte/vnd Got allein/on alle mühe vnd arbeit/mit höchster andacht diener/vber sich sehe/vñ die himelische ding Betrachtet. Er hat jme aber da selbst ein gebot geben/welliches/so ers gehalten hette/wer er vnsterblich beliben/wo nicht/solt er des todts sterben. Das war aber das gebot / das er von einem Baum/mitten im garten/nicht essen solte. Da macht sich der lesterer vnd wydersacher (die alt Schlang) auff / welliche ye vnd ye feindschafft vnd hasz tregt/gegen den Götlichen wercken / kert alle list vnd betrug an/wie sie dem menschen die vnsterblicheyt/vnd Götliche gunst vnd gnad entzüge / reyzt vnd versürt das weyß/das sie der verbotnen speys aß / biß auch der man Adam durch dise vberredt wurde / das er dis gebot Gottes auch vbertrat. Disen handel haben die Poeten/vnd sonderlich der Hesiodus in die fabel vnd gedicht der Pandore/welliche irer sag nach/das erst weib gewesen/vnd Epimethei der ein bru Die histori von der Pandora der obgenants Promethei gewesen/gezogen. Vñ hab ich dir gñstiger leser zu end setzen also irer weis nach/den Epimethei für den dieses Capitels hernach gesetzt/ Adam/vnd Pandoram für die Euam / welliche sampt einer kurzen auslegung/den menschen alles vbel bracht vnd zugericht soll deren brauch dich zum besten/haben. Dañ die Poeten schreiben nit die geschicht hat mir etwan zu Wittenberg sonder sie streychen der selben ein ferble an / vnd mein preceptor Herr Deyt Wun scheim / die selb ins latein anzies verdecken also die warheit/vnter den gedichten vñ heu/ also fürgeschriben. fable. Diweil nun der mensch dz gebot Gottes verachtet/vñ vbertrat/sieng er an sich zu schemē seiner blöße/dañ er war nacket/vnd verbarg sich vor dem angesicht Gottes / welches er vor nie gethon hette/da fellet Gott das vrteil vber in / vnd stieß in aus dem Lustgarten/Vñ hat in also/mit allen seinen nachkommen/als einen/der die höchst Mayestet beleydiget/der auch glauben vnd trawen/an seinem Gott vnd Herrn / gebrochen hatte/ gantzlich vnd ewig verdambt/enterbt/vnd ins ellend getriben. Da nun der Adam von dem höchsten vatter verlassen/im selbs gegeben/am verstand verblēt wurde/sieng er an in der finsternus zu wandlen/verwickelt vnd verpant sich also in den schweren dienst / des

Anfang  
des gesegs

Teufel hebt  
sein reich  
an.

Anfang  
der Sünd.

Die straf  
der Sünd.



## Chronica von den

Es sind  
vns allen  
von Adam  
angeboren.

aller schalckhaftigisten fürsten diser welt/ vnd machet sich vnter-  
thenig dem Todt/ Teuffel/ Hell/ vnd aller vngerechtigkeit / also  
das er solche vble gotlose that/ mit einicherley weis/ Opffergabē/  
oder Gesag/ bessern vnd büßen/ gar nicht kündt noch mochte/ vñ  
ist also aus disem einigen fal/ das gang menschlich geschlecht ver-  
derbt/ das nicht ein gerechter beliben wer/ der Gott dem Herrn/  
lauter von hertzen dienet vnd vertrauet/ wiewol wir vns für wy-  
zig vnd Heylig halten vnd achten / vnd doch daneben ein yeder  
auff sein schantz luget/ Wie dan solches vil gemeine sprichwörter/  
auch bey den Heyden bezeugē/ Das jm ein yed mer trew schuldig  
ist/ weder dem andern/ Wie das hemer dem leib neher ist weder  
der rock ꝛ. Solches alles haben der Heyden Lerer vnd Poeten/  
auch die Priester/ wol wargenomen vñ gemerckt / vnter welchen  
Horatius. der klugest / mit namen Horatius / sagt: Es leb oder werd nye-  
mandt on tadel vnd laster geborn/ der sey aber der best / der mit  
den selben am mynsten beladen ist/ Wie dan von vnsern vorfor-  
dern / ein sprichwort herkombt/ Dem menschen ist nichts zunil.  
Plinius. Item Plinius ein grosser vnd fleissiger erkundiger aller natürl-  
ichen ding/ spricht: Es sey nichts armseligers/ vñ doch nichts hoch-  
fertigers/ weder der mensch. In summa / das seind warhafftis-  
ge spruch/ welche lange erfahrung durch manchen brauch gemache  
hat/ als da man sagt: Es werden laster sein dieweyl die menschen  
weren/ vnd der die sünd vnd laster hasser/ der hasset die mensche.  
Schreibt Homerus. Daher sagen die Poeten/ das die schedlich Ate / ein Götin alles  
vbls/ alles besessen vnd betriebe hab / Vnd die Jungfraw As-  
Terra A. strea/ das ist die gerechtigkeit/ sey von dem erdrich wider in den  
hymmel / von dannen sie kommen war/ geflohen vnd genomet  
worden / Vnd hat dem menschen kein grössere straff vnd peyn  
hinder ir gelassen/ dan das er jm selbst nicht gehorsam sein mag/  
wellicher doch des ewigen vnd gütigsten vatters gehorsam/ vnd  
Nero. vnterthenigkeit veracht hette. Dergleichen sagt Keiser Nero/  
ein wigiger man/ wiewol ein arger mensch vnd Tyrā: Das kein  
mensch gang rein vnd from were/ dan das einer sein boßheit mer  
verbergen

## Verhalten Teutschen.

verbergen vnd decken kündt/ weder der ander. Auff dise weys be-  
klagt sich d Heylig Paulus/ der doch ein aussertwelter werckzeug Paulus.  
Gottes war/ das er zwey widerwertige gesag in ime befinde/  
durch das ein her er wol das wollen zum guten / das ander aber  
verhindert in / das ers nicht volbringen möchte / vnd schreyt zu  
letzt/ als einer der sein vnmöglichkeit/ gebrechen vnd ellend/ auff  
höchst erkent/ Al. Gott wer wirt mich erlösen vnd erledigen von  
dem leib dises todts ꝛ. Nach disem allen aber hat Got der Herr  
als ein gütiger barmherziger vater/ den menschen nicht gar ver-  
lassen / sonder hat dem weyb ein samē vnd frucht verheysen/  
wellicher dise missethat herwider bringen / vnd dem listigen böß  
wicht/ feindt vnd tyrannen überwinden solte/ vnd alles schlecht  
vnd gerecht machen. Das haben sich eins theils vnser Lerer /  
als Lactantius vnd Augustinus groß verwundert/ das der Hey-  
den Poeten/ Philosophi/ vnd Sybillen/ von solchem nicht allein  
weiß gesagt/ sonder sie haben auch das hinzugehon / Es wirdt  
ein news kindt/ von himmel auff ertrich/ zu den letzten zeiten/ ge-  
born vnd gesandt werden/ welches die gang welt herschen vnd re-  
giren werde/ Als dan werde die obgenandt Jungfraw Astrea/  
das ist die gerechtigkeit / wider zu den leuten von himel kōmen/  
Wiewol solche prophecey/ die Römer auff irē Keiser Augustum  
gedeut haben/ gleich wie der heilig David den letzten Psalm aus  
dem heiligen Geist/ auff seinen Sun Salomonem gedeut hat/  
diweil doch von Christo gesagt ist/ der die krefft vnd mechtigkeit  
des Salomons weit vbertrifft.

Anfang  
des Euan-  
gelij vñ  
verheissen  
samens.

Ovidius  
sagt / Der  
Apollo  
hat Pitho-  
nem die  
Schlang  
erwürgt/  
die landen  
vñ leuten  
schade thut  
wie Christo  
sins den  
Teuffel vñ  
berwündt/  
vñ der  
Schlangē  
das hant  
zertritten.

## Folget die fabel von der Pandora.



Esiodus schreibt/ das vor zeiten ein gut vnd selig le-  
ben sey geweest auff erdē/ vñ die leut gut tag gehabt  
haben / wañ alle frucht sein alle jar wol gerathen/  
vnd vberflüssiglich gewachsen / Es sey auch zu der  
selbigen

Virgilius  
sagt von de  
Indlin in  
Aecloga  
quarta.

## Chronica von den

selbigen zeit kein vngewytter/Hagel noch frost gewesen/auch kein krankheit/weder vnter dem viedh noch leutē/Darzu weder krieg noch zwytracht/kein waffen noch schwerdt. Die leut lebten in frid vnd einigkeit/on alle widerwertigkeit vnd trübsal/wie die Engel. Vnd nach dem sie lange zeit wol vnd seligklich gelebt herten/verschiedē sie on krankheit oder schmerzē/als ob sie entschliefen/vnd wurden darnach Engel aus jnen. Ein sollich selig leben ist vorzeiten (wie Hesiodus vnd die andern Poeten richten) auff erden gewesen/vnd da die leut in solchem vberflus vnd freuden lebten/wurden sie geyl vnd fürwitz/wie es dan pflegt zuzugehn/das es starcke pein müssen sein/die gute tag ertragen müssen. Einer sieng das an/der ander dis/vor fürwitz. Vnd einer Prometheus genant/kam gehn hymmel/vnd stal alda fewr von der Sonnen/verbargs in einen hollen stab/vnd brachts auff erden/Da sieng er an/vñ wolt auch selber menschen machen/nam einen klog leymen/vnd macht ein gleichnus eines menschen/vñ machts hol/darnach blies er das fewr/welches er vom hymmel gestolen hette/aus dem stab darein/da ward das bild lebendig/Vnd Jupiter/da ers erfur/ward er zornig vñ vnwillig darüber/vnd sprach: Nun wolan/die leut haben zu gute tag auff erden/derhalbē so werden sie fürwitzig vñ geyl/vñ wöllen nun an irem stand nicht begnügt sein/sonder massen sich ander ding/die Got zugehören/Nun ich will in das futer höher legen/vnd der freud vnd guten tagen auff erden wenig genug machen/sonder mühe vnd arbeit/armut/hunger/krankheit/krieg/vñ allerley vnglück zuschicken/damit sie mit sich selbs sonil zuschaffen gewinnen/das jnen der fürwitz vergehe. Da er solchs geredt/lies er alle Götter zusammen ruffen/vnd hieß sie alle zusammen thun/vnd ein schön weyb machen. Da halfen alle Götter aneinander/vnd machten ein weiß bild/schön von leib vnd gestalt/aber böß/tückisch/verlogen/vñ verräterisch von art/gabē ir ein guldene püchsen in die hād/darein schittē sie alles vnglück/sie thetē darein allerley schwere seucht vñ krankheit/Fieber/Frantzosen/Pestilenz/Gellsucht/Wasser-

## bralten Teutschen.

Wassersucht/Sallēde sucht/Cypperlein/Lemung/Hauptkrankheit/vnd was schwerer Krankheiten yetzt auff erden sein/darzu theten sie auch in die selben büchsen/Thewrung vnd Hunger/Hagel/Frost/Armut/Winter/Schnee/vnd alles vngewitter/auch Zwitteracht/Krieg/Fewr/Nordt/Jammer/Vnglück vnd not/Auch allerley laster/Ehebruch/Verrheterey/Neyd/Has/Zorn/Widerwillen/Vntrew/vnd was mer laster vnd vntugent vnter den leuten schwebet. Disen jammer vnd greuel schütteten die Götter in die verfluchten püchsen/die sie der schönen Frawen in die handt gaben/vnd schickten also mit der püchsen auff erden vnter die menschen. Nun hat Prometheus einen bruder mit namen Epimetheus/Prometheus aber war außgangen/vnd het dem bruder Epimetheo befohlen/das er niemant solt einlassen/vnd kein gab oder geschenck von Ioue gesandt annemen/sonder solt es hinwider schicken. Zu dem selben Epimetheo/in abwesen des bruders/was die selbig schön fraw Pandora gesandt/vnd da er sahe/dz sie so schön war außwendig anzusehen/vergass er des befelchs seines bruders/vñ ließ sie zu jm ins hauß/da thet die fraw ir püchsen auff/vnd alles vnglück flog heraus/vnd fülte das hauß/kam darnach fort vnter die andern leute/vnd wart also die welt voller jammers/wañ es flog alles aus der püchsen Pandore/vnter die menschen/vñ blib nichts darinnē/dan die Hoffnung bleyb vnten am boden/diñ ist der vrsprung/alles jammers vnd vnglücks/wie die Poeten davon reden.

### Epimythion oder auflegung diser fabel.

Die Poeten haben durch dise fabel wöllen anzeigen/das durch fürwitz vnd weltliche wollust/alle trübsal vnd jammer/ist in dise welt kōmen/vnd das die selbig/der brunne vñ vrsprung ist/alles vbel auff erden. Dan wañ die leut an dem/darzu sie von Gott vnd natur geschaffen vnd geordenet sein/benügt weren/So kōndt yederman seligklich leben/vñnd hetten alle genug/vnd weren vil jammers vnd beschwerung vberhaben/wie dan auch



## Chronica von den

Claudianus bezeugt / do er also spricht : Natura beatiss omnibus esse dedit. si quis cognouerit uti. Das wir aber alle vil wollust suchen / vnd der fürwitz gros ist vnter den leuten / das bringt alle plag / vnd beschwerung in die welt. Pandora ist die weltliche wollust / oder den Biblischen Historien nach / die fürwitzig Eva / Vnd Epimethens ist Adam / das ist ein fürwitziger / vnfürsichtiger man / der die wollust sucht / vñ die einleßt / Der selbig bringt sich selber / vnd ander mit sich in jammer vnd not / Was fürwitz vnd wollust / ist (wie Architas spricht) ein ding / dardurch die leute verführt werden / vnd zu allem vnglück vnd vbel kommen.

## Von den Risen / vnd der selben grosse bößheyt.

**D**A nun dises alles geschach / fieng der mensch an kinder zu zengen / die welt was noch gang jung / krefftig / vnd new erschaffen / die Element / Himmel / Wasser / Erdrich / Baum / Stendlen / Kreuter / Frucht / Edel gestein / vñ dergleiche alle Creatur / behielten noch den Göttlichen new eingepflanzten safft vñ krafft vñ gang vnuerfert. Es was auch noch nichts durch alter schwachheit oder krankheit besudelt vnd verderbt. Es warn alle ding fruchtbar vnd genug / selige zeit / vnd heilsame frucht / Die leute lebten lang / vnd wurden alle mal zwyllingen / weyble vnd meile / auff einmal geboren / Die leute waren starck vnd gerad / vnd hat dis safftig vnd fruchtbar alter der welt gewert / sechzehen hundert / vnd sechs vnd fünfzig jar. Diueil nun die menschen / mit sampt dem viech / vberhandt namen / vnd sich / nach Gottes segens / der massen mereten / das auch alle ort vñ winckel der welt voll warn vnd aller ding ein vberflus vnd mechtiger vorhat vorhanden / vnd yederman voll auff lebt / wuchsen auch die laster / die sünde vnd

Zeit so vñ  
schen an-  
fang der  
Welt vnd  
der Sünde  
flus gewe-  
sen.

## Obhalten Teutschen.

vnd vngerechtigkeit nam vberhandt. Zur selben zeit waren Gigan-  
tanten vnd Risen / die herscheren in der ganzen welt / von Auf-  
gang bis zu Niedergang / vnd von Mittemtag bis zu Mitter-  
nacht. In Syria nahent bey dem berg Libanon / baueten sie ein  
grosse Statt / vnd nennetens Enos / welcher fußstapffen vñnd  
burgstall noch vorhanden sind. Dise vertrösteten sich des ge-  
walts vnd der größe ihres leibs / Setzten all ir recht in den gewalt  
vnd krafft der stercke / erfunden die waffen / meysterten vnd zwun-  
gen alle menschen nach irem gefallen / erdachten alle böberey / sey-  
tenspiel / spielwerck / kurzweil / vñ was zum lust vnd murtwillen die-  
ner / Handelten auch greulich / assen menschen fleisch / verschuf-  
fen vnzeitige geburt vnd frassens / so wilde leute / das sie auch der  
natürlichen fruchtbarkeit heffig waren / Es wolten inen der leute  
vnd des viechs nur zu vil werden / vnd hetten eytel forcht vnd  
sorg / es wurde inen an narung gebrochen / vñ das erdrich würd  
inen zu eng werden / vnd nicht flecken. Es was kein bubenstück  
so greulich / sie dorfften on alle schenck / forcht vñ scham Begehn /  
vnd verbringen. Sie hetten mit viech vnd leuten zuschaffen / on  
alle vnterscheid des geschlechts vnd alters / vnd on alle schenck / er-  
barkeit vnd ansehung des geblüts / freundschaft oder schwager-  
schaft / Das sie auch die vnsterblichkeit / mit bößwicht stücken zue-  
langen / sich vnterstunden. Sie lösterten vnd schmehten Gott /  
waren feindt aller fromkeit / erbarkeit / vnd tugent / vnd wolte  
auch nur den hymmel stürmen. Es war auch das vnuerstendig  
gering pöfel / d gemein man / nichts bessers / welcher gemeintlich  
den Regenten nach schlecht. Disen Risen krieg / beschreibe auch  
die alten Poeten wol vnd hüpsch / vnd heissens Gigantomachi-  
am / das ist der Risen krieg.

Der Gi-  
ganten on  
Risen / das  
ist grossen  
Tyranneu  
art.

Ist noch  
vberal der  
brauch.

Qualis rex  
talit popu-  
lus.

Von

# Chronica von den

## Von dem Sindfflus vnd Archen Noe/ vnd das dazumal die welt auffm höchsten gestanden sey.



**N**Der selben zeit waren vil fromme/geredte Pre-  
diger/die die vbel vnd laster straffeten/ vnd solche  
bubenstück verwarffen vnd verdampften / derhalbē  
sie den künftigen zorn Gottes/straff/vñ den Sind-  
flus/on vnterlas dem volck verkündigten/vnd haw-  
eten solchs in die stein/damit sie dan die verplenten vnd verstock-  
ten nur ye lenger ye mer zu zorn vnd mutwillen reytzen / das sie  
auch iren weissagern vnd vermanern / nit vmb ein har gehorch-  
ten/dz sie sich hetten gebessert. Es lebet zur selben zeit ein from-  
mer vñ gerechter man/mit namen Noe/mit sampt seinem weib  
vnd dreyen Sinnen mit iren weiben. Diser hat aus Gottes be-  
felch/hundert vnd zwenzig jare an einem Schiff/wie ein Laden  
oder Arch / gebawt/Darumb er dan von allen verspot vnd ver-  
lacht wurde. Zwey vnd vierzig jar hawet er am holz/ vnd fü-  
rets zusammen/die vbrigen acht vnd sibenzig jar / machet er am  
Schiff. Als ers aber nun kaum zu hat gerüst / vnd Noa selb ach-  
tet hinein gangen was/zu handt kam ein groß gewesser/ergreiff  
vieh vnd leut vrblyglich vnd vnuersehens/ja dieweyl sie im wol-  
lust/fressen/trincken/vnd allem vbel lagen/mer dan vothin nye/  
Da wurde weder der seuglingen/noch schwangern frawen / noch  
Königen/noch Priestern/noch Jungfrawen/weder dem viech/  
beumen noch kreutern/verschonet / da wardts alles durchs waf-  
ser ettrenckt/das auch die höchsten berg mit gewesser vbergien-  
gen vnd bedeckt wurden. Also sein alle ding wasser worden/ von  
welchem/wie Moses vnd Homerus bezeugen / sie alle von erst  
kommen seindt. Solches alles ist allein vmb der menschen mis-  
sethat

Noe baw-  
et die Arch

Die straff  
bleibt nicht  
ausser  
nach der  
sünd.

# halten Teutschen.

sethat willen geschehen/vnd das sie mit wurzel vnd allem außge-  
rent wurde. Dises haben auch die Poeten durch den Dencalio-  
nem bedentet/dan es nicht alles erlogen vnd tychterey ist/ was sie  
schreiben/wie dan die vngelernten meynen/in dicht darvon reden. Von Den-  
Ich hab in alten geschribnen geschicht vñ zeit büchern / zu Saltz-  
burg gelesen/dz die welt dazumal auffm höchsten gestanden sey/ calione vñ  
junor dieweil sie noch new/safftig/krefftig / vnd fruchtbar war/ Pirra sei-  
vnd das ein solche menig vieh vnd leut/vnd aller ding so gnug ner hauff-  
gewesen sey/als es hernach nie. Dan so nach dem Sindflus die frawen/  
welt nur innerhalb hundert vnd dreyssig jar erfüllt worden ist/ schreibt S-  
als wir lesen in der heilige Schrift/vñ doch alle Creatur durchs undius in  
wasser geschwecht vnd verderbt waren/vnd die welt abnam/vñ primo trāf  
des menschen leben vnd alter gemindert / Wievil glaubiger ist formatio  
es/das vor dem Syndflus also gewesen sey/dieweil die krefft al  
ler Creatur vnd Element/ noch new gepflanzt vnd geschaffen/  
vnd die leut so lang lebten/vnd alle andere ding lang werten. Ta-  
es ist der warheit gleicher / dan yhener meynung/die da zum preis  
vnd erhebung der heiligen Schrift vñ Göttlicher wunderwerck  
sagen/ Es sey vor dem Sindflus am wenigsten leut gewesen/  
vnd ein vnerpawts Erdrich / vnd das man noch nicht an allen  
orten gewont habe. Es seindt warlichen in der selben zeit / das  
ich andere ding geschweig/alle freye kunst/so zum verstand/weiss  
heit/ norturfft des leibs oder zverd gehören / vollkommenlich vnd  
gang am tag gewesen/vnd seindt in erenen/ merbelsteinen/ vnd  
von leym gebrante seulen/gehawet vnd gegraben worden / wöl-  
che sach dan on ein lange zeit vnd aller menschen hilff / auch on  
gewisse warnemung/erkennus/vnd erfahrung aller land/Strat/  
gegent des Hymnrels/Erdrichs/des Meers/der Berg / Waf-  
ser/Wald/Thier/Frucht/Welgestein/vnd der gleichen on zal/  
nicht hat mögen beschehen. Dieweil wir vom Julio dem ersten  
Keyser her/schier tausent vñ sechshundert jar/ ein solches stuckel  
der Sonnen lauff/nicht für gewis abmercken vñ erfahren haben  
können/damit wir vnser jährliche Fest vnd Feyrtag besteten vnd  
gerecht

## Chronica von den

gerecht machten/wiewol sich solches die Bapst vnd Keyser vnterstanden haben/vnd ist doch anzusehen ein gering ding / von den schwerern haben sie auch kein meldung gerhon. So zeigt auch die groß bosheit der menschen an / ein grosse völl vnd menig aller ding/Daß die wenig/armut/mangel vñ ellet verderbt die lewt nicht/ ja sie fürens vnd fürderens ehe zur besserung vnd merer frucht/ vnd machen die leut/ das sie irer wolfarung gedenden/ vnd sich bessern/Daß die völle vnd gnüge aller ding/ macht vergeßlich/bringt stolzen mit/verderbt die sitten/dz auch glück vnd bosheit gemeintlich zu gleich gesñ vnd kommen. Das aber alle Creatur durch dise wassergüß verderbt sein/bezeugt vns der vatter aller ding / dieweil er vns ein newe speis/ nemlich der thieren fleisch zu essen/vnd das wir mit einem newen tranck/ das ist mit dem Wein/vnser verlome krefft erholen/vergünt/ daß solches gezymmet sich vor nicht/ nun kein ich aber auff meyn fürnemen.

Armut  
macht des  
mut.

Reichum  
macht ho-  
henut.

Vor der  
Sündflut  
kein weyn/  
vñ kein thie-  
ren fleisch  
geessen wor-  
den.

## Wie Noe den seinen gesas geben / vnd den wein erfunden hat / vnd von der böß- heit des Chams seines Sins.

Sündflut  
vergeht.



Da nun der gotlosen hauffen vñ welt mit wasser außgerilget vnd sauber gereinigt wurde / vnd das gewasser ein gang jar gewert / vnd nach erlicher meynung auch ein gang jar zu einzig niderlas / da hat sich die Arch auff dem Gordirischē gebyrg / des großen Armeni vnd Scythien gegen Mittemtag/wie Ptolemus/ oder Mesopotamie (als Plinius sagt) nidergelassen vnd gestanden. Da thet Noe/aus dem Befelch Gottes/die thür an der Arch auff / gieng heraus in die ebne des landts Armenie / vnd sagt Gott seinem beschützer vnd erlediger danck/bawet ime einen Altar

## Abraham Teutschen.

Altar/vnd offeret. Er hawet auch dise geschicht alle in steyn/ den nachkomen zur ewigen gedechtnus/das er sie zu der fromkeit ermanet/vor dem zorn Gottes warnet. Daselbst in Armenia bauet der Noe auch ein Königlische Statt / vnd hieß sie Sagalbi- nam/das ist das heilig Rieth. Er zeuget auch kinder/mit sampt seinen Sinnen/nach dem gebott Gottes/vnd es ist nicht darvon zu sagen/wie gar in kurzer zeit / er zum grossen volck ward / aus Götlicher verhengnus/wurde allemal menle vñ weyble zugleich geboin/es wurde niemandt krank/es starb auch noch niemant/ Gott der höchst vatter vnd die Natur/so zur kurzen widerbringung des menschlichen geschlechts/gleich samt zusammen geschworn vnd ein bündtnus gemacht. Do nun Armenia voll mit leuten wurde/do gab vnd schrib vnser eltrister vatter Noe/ ein fast wey- ser man/zum aller ersten Götliche ding vnd heylige ler / seinen nachkommen für/darnach ordnet er was zum Gottes dienst ge- hört. Zum dritten leret er sie auch menschliche künghheit vnd weis- heit/ verfasset die heimlichkeit der natürlichen ding in schriften / vnd schreib gesasbücher / vnd Befalchs allein den Priestern vnd den geleerten/darumb er daß Saga/das ist/ein obrister Priester/ genant wurde. Er hat auch die bewegung der Gestyrn vnd der Sternen krefft/vnd ire würckung gelernt/vnd hat das Jar nach dem lauff der Sonnen in zwelff Monat geteilt / Man sagt auch das er am anfang des Jars weißgesagt hab/was zu allen zeiten des Jars hinumb geschehen sol / darumb sie ynimmer Solem vnd Celum/das ist/Son vñ Hymmel/genent haben. Sie habē im auch Stett geweicht vnd zugeeygnet / deñ er hat Bücher Got- licher vñ menschlicher Rechten vnd handel hinder ime gelassen. Er hat auch das Ackerpawen geleert/auffs aller einfeltigest / vñ als vil der natürlichen naturfft vnd zur fromkeit von nöten war. Er hat auch mer acht gehabt auff Gottseligkeit / tugent vnd er- barkeit/daß auff reichthumb/wollust vnd Süberey/welche daß zu vorden zorn Gottes erwecket hetten. Weyrer so hat diser Noe den Wein erfunden/vnd gebawt/vnd hat die weinber treten/

Noe richt  
ein rechte  
Pollucey  
an.

Noe ein  
rechter  
Numa.

Noe ein er-  
finder des  
Weins.

## Chronica von den

Ein Spiegel  
eins geist-  
lichen Sins.

Fabel vom  
Saturno  
bey de Poe-  
ten der Bi-  
blischen hi-  
stori vom  
Cham mit  
fast vñ  
gleich.

Cham oder  
Pan ein  
Abgot der  
Pauren.

vnd den wein pressen gelet / darumb er Janus genent ist / Dañ  
Jani in der ersten natürlichen sprach ein Wein bedeut vñ heyst /  
Er hette die krefft des Weins noch nie erfahren / do er aber des sel-  
ben ein wenig zuuill tranc / den er dem alten kalten leyb wol zym-  
met vñ sanfft thet / ward er truncken / vñ entschlief / vñ het sich on-  
gefer auff die erden rückling gelegt / vnd sein scham entblößet /  
dar zu kam der drit vnd jungest Sun / mit namen Cham / den er  
auch vor der Syndtflus geborn hett / vnd spottet des vattern / vñ  
ergreiff sein gemacht / sprach / weis nicht was für ein segen dar-  
über / vnd verzanbert in / das er vnfruchtbar ward / das er weder  
kinder machet / noch mit keinem weib ychts schaffen mochte. Di-  
sen Cham hasset sein vatter vmb seiner bubenstück willen / dañ er  
verachtet die sagung der steeten vnuernehmliche vñ heiligen Le /  
Er gieng / mit züchten zu schreiben / vñ leut / on alle anse-  
hung des geschlechts vnd der freundschaft / wie ers dañ vor dem  
Syndtflus gelernt hette. Er war auch ein Teuffelbanner vnd  
Zauberer / auch hat Noe andere Sün in seinem alter geborn / die  
het er fast lieb / wie es dañ geschicht / das verdros den Cham vñ /  
vnd wolt sich da also rechen am vater. Disen handel haben die  
Poeten in die fabel Saturni verborgen / wellicher der jüngst vn-  
ter seinen brüder / seinem vatter das gemacht mit einer sichel  
aufschnitt / darzu jme dañ die brüder nit helfen wolten. Vmb di-  
ses bößwichtstucks willen / ist der Cham / nach dem er auch das  
Welschland wider seinen willen eingenomen hette / von seinem  
vatter verflucht / enterbt / vnd vertriben worden / vnd ist darumb  
hernach genant / Infamis, Syluanus, Faunus, Impudicus, Inuus,  
Incubus, vñ Pan / auch Zoroastres / das ist ein Zauberer / von den  
Teutschen mit einem Griechischen wort Epialtos / das ist der alt  
Alp oder Alm / genent worden / Diser plagt die weyber bey der  
nacht / welches die Argt ein krankheit schetzen / vnd heissens Incu-  
bum. Von disem Cham oder Pan / haben die Poeten vil geschrie-  
ben / vnd sonderlich Ouidius in Fastis / dañ er vorzeyten ein für-  
nemlicher Abgot der Römer vnd des Welschen landts gewesen  
ist /

## vrhalten Teutschen.

ist / vnd haben in der paurschaft vnd den hyrten fürgefelt / ha-  
ben jñ auch Fest begangen / Lupercalia / das ist die Wolffs feyr  
genant / das er das viech vor den Wölffen verhüten solt / vnd hiel-  
tens im anfang des Wyntermonats / da die Wölff am geylisten  
vnd gewilichsten seindt / wie dañ hernach die Wolff pawren  
vnd Psaffen in ein sprichwort kommen seindt / ire Priester hat  
man Lupercos genant / welliche / die weyber so vnberhasst wa-  
ren / oder nicht genesen konten / vmb rath vnd hilff besuchten / als  
bald sie aber von disen Priestern / mit riemen von einer Bocksh-  
haut geschlagen wurden / zu handt wurden sie schwanger oder ge-  
berten. Diser oftgenanter Cham / ist der König vnd Satur-  
nus der Egypter gewesen / darumb Egypten in der heyligen  
Schrift Cham oder Ham genent wirt. Er hat auch ein Statt  
gepawt Chenim / welches jñwoner Chemeniter. Seine nachkom-  
men aber haben dise schendliche bñberey / die besudleten hochzeit  
vnd der brüder vnd schwester Le / für recht gehalten / vnd das  
noch wunderlicher ist / diser Cham hat vil mer nachkommen gela-  
sen / dañ alle seine brüder / vnd hat mit den selben die besten vnd  
fruchtbaristen lender eingenomē vñ besessen / also das er billicher  
Sündreich dañ Tugentreich möchte genent werde / welches auch  
die Biblischen schriften / so man fleissig besucht zuuersten geben /  
nun wollen wir aber sagen von dem do wirs gelassen haben.

Wie Noe mit seinen drey Sünē dz Ertrich be-  
siehet vñ auftheilet / den Tuiscon in Europam  
setzet. Vom Thurn Babel vnd verwirrung d  
sprachē / auch vñ den altē Teutsche zeitbüchern



Es war neun hundert jar nach dem Syndtflus / dar-  
in die menschen so sehr gewachsen vnd zugenomen  
hatten / das sie auch der welt gleicheten. Noe ir ge-  
meiner

## Chronica von den

Noe theilt  
die welt in  
drey theil.

Noe der  
erst Na-  
ler vñ Cos-  
mograph

Tuiscon  
nach der  
Sindflus  
geborn/ der  
erst König  
in Europa

Scythia  
des Tuis-  
cons bruder

meiner vatter aller war / mit souil nachkomen gemert vnd er-  
frewt/ besichtete das gang Erdrich mit seinen drey Sünen/ Ja-  
phet/ Sem vnd Cham/ die er vor dem Syndflus geborn hette/  
vnd theylets in drey theil/ in Affricam / Europam vnd Asiam/  
wie es dan vor dem Sindflus auch gewesen ware/ Einem yeden  
teyl aber in Lender vñ gegent/ nach den Wässern/ Gebyrgen vñ  
Wälden / vnd entwarffs auff einer Tafel oder Mappen/ vñ er-  
wehlet Fürsten vnd Graffen/ darnach kam er wider in Armenia  
vnd beruffet die Haupteut/ vnd lernet sie Cosmographiam/ das  
ist die gelegenheit / Stett/ Land / vnd Orter des Erdrichs/ den  
lauff der Wasser/ die gegent der Gebyrg vñ Wäld zeigt er inen  
an. Er nennet sie auch von den dingen/ so den nachkomen gewis-  
se denckzeichen der geschicht sein solten/ Er gab vnd sprach einem  
yeden sein Land ein/ gab inen maß vnd weis/ wie vnd wohin sie  
Dörffer vnd Flecken pawen solten. Er hieß sie auch Stett vnd  
Märck pawen/ mit Thürnen/ nicht sonders vest/ aber an vesten  
orten. Diser Noe schlug auch ein reys an/ die er bis in das zwent-  
zigest jar rüflet. Vnd do er dise ding alle auffo fleissigst vollent-  
et/ setzet er den Tuisconem den Risen/ den er nach dem Syndt-  
flus geborn het/ zum ersten König in Europam/ dan man sagt/  
das Noe nach dem Syndtflus fünff vnd vierzig kinder oder sū-  
ne gezeuget habe. Er nam auch desselben Tuiscons kinder vnd  
nachkomen für eygen an / als die tapfferisten. Er vbergab auch  
dem Tuisconi vnd seinen mitgenossen den grōsten theyl Euro-  
pe/ nemlich vom Rhein an bis an die grenzen Asie vnd Pontum  
Eurinum/ welches vnser voreltern den Schwarzen See nen-  
nen/ vnd von Mitternacht bis an das Venedisch Meer / weit vnd  
breit/ an disen orten wonen yetzt die Teutschen/ Winden/ Denen/  
Vngern/ vnd Walachen. Armeniam aber befolch er desselben  
bruder Scythia vnd seiner muter Arare/ daher es noch Scythia  
heißt/ vnd daselbst ein wasser Araxes/ von dannen die Teutschen  
kommen / wie man dan noch in den gemeinen liedern singt / an  
welchem ort dz menschlich geschlecht herwider pracht ist/ als des  
gewisse

## Abraham Teutschen.

gewisse zeugen vorhanden sein. Man rüflet sich aber mit aller not-  
turfft vnd zugehörung/ auff die vorgemelt reyse Ein yeder Fürst  
thet sich mit seinem zeng/ weib vñ kindē / zur wanderschafft berei-  
ten. Mitter zeit aber kam sie ein newe geistlichkeit an/ die zerrütet  
inen allen fürschlag / das alle vorige sorg vnd mühe vergebens  
war. Es waren drey Fürsten/ so die andern mit tugent vnd weys-  
heit obertraffen/ mit namen Dissamotes ein sun Japhet/ Tym-  
brot ein Enckle Chams / vnd vnser Ister / ein sun Ebers/ von  
dem geschlecht Sem. Dise hieltens gar für vnbillich/ ia für vn-  
glückhafftig/ das sie also gehling on allen grus oder gesegnung/  
gedenckzeichen / schenck oder lez / solten in so ferre vnd seltsame  
Lender/ von einander ziehen/ vnd berederen also die andern/ das  
sie mit inen ein ewige gedechtnus/ das ist/ einen hohen Thurn/  
wie einen berg/ in weitter vnd lustiger ebene/ des landes Mesopo-  
tamie/ da zwey grosse wasser/ mit namē Tygris vñ Euphrates/  
zusamē rynnē/ aus gebrenten ziegeln vñ Indien leymē/ auffrich-  
ten vnd paweten. Dis werck ward nun groß vnd hoch / yedoch  
wolten sie in keinen weg/ davon absteigen/ sonder heten im sin  
ger zupawen/ do kam Gott vñplüßling/ vñ verwyrrets. Dan bis  
her die 1787. jar/ war ein gemeine sprach/ vnd verstund ein ye-  
der den andern wol/ Die selb ward nun vñ Gott/ in mancherley  
red vñ zungen zerspalten/ dz auch die kinder ire Eltern/ der vater  
den sun/ ein bruder den andern/ ein nachbaur den andern/ nit mer  
verstehn kunde. Aus diser vnuerhofften sachen/ vnd vnerhörtem  
mercklichem wunder/ auch offenbarung des Götlichē zorns/ er-  
schracken die leut/ vñ musten von dem gepew lassen vnd absteen/  
vnd wurden eylent voneinander in die gangen welt zerstreuet/  
ein yeder mit den yhenigen/ so sein sprach kunden vnd verstunden  
vnangesehen freuntschafft oder schwagerschafft. Solches hat  
auch die Sybilla beschriben. Wiewil zungen aber aus diser einige  
erwachsen/ kan man nicht leichtlich sagen/ dan man alle ding nit  
so genaw forschen noch wissen sol/ der meyst theil sagt/ das ir zwey  
vnd sibentzig / nach der Fürsten zal / so Moses erzelet / gewesen  
seyen

Der thurn  
zu Babel.

Verwir-  
rung der  
zungen.

## Chronica von den

Sal der  
sprachen.

Von der  
Teutschen  
Cronicken  
vnd heyblichern.

Der Teut-  
schen Cro-  
nick seindt  
(wie heut  
zu tag)  
schir noch  
liedlin ge-  
west.

Keiser  
Carl der  
groß/ hat  
der Teut-  
schen histo-  
rias selbst  
zusamē ge-  
zogen/ sind  
aber verlo-  
ren wordē.

sein. Des Semis sibē vnd zwentzig / des Chamis dreissig / vnd das Japhets fünffzehen. Die fleissigen machen vier vnd sibentzig / thun noch zwen Fürstē in Mose hinzu. Etlich geben vnserm Tuitcon zwō sprachē/ die Windischen vñ die Teutschen/ daß die zwō seind alweg durch einander vermischet gāgē/ Auch vor Christo vnd ehe dē Troia zerstört wardt/ darumb es von Keiser Carl dem vierten/ vnd von Stenden des Reichs gesetzt vnd gebotten wardē/ das ein yeder Teutscher Fürst dise zwō sprachen lernen vñ künden solt/ Nach dem so ist ye kein volck so wild vnd grob gewesen/ das nit nach seiner art/weis vñ sprachen/ auch seine geschicht vnd zeit Bücher gehabt het/ daß die tugent hat vmb vñ vmb iren lon/ nemlich ewige vnd lebendige gedechtnus der tapffern geschicht vnd thaten/ Dañ die nicht gelobt wöllen sein / die thun auch selten oder gar nicht etwas lobwürdigis. Es hat vns die natur ein begird des wissens vñ erkantnus eingepflantz/ es sey daß einer gar ein stock vnd ein Esel/ Vnsere vorfordern haben von irem Syg vnd Kriegē/ von irer wanderschaft/ zügen vnd rüstung gen/ in andere frembde völder vnd lender / lieder gemacht / wie daß noch vnser Kriegfleut thun. Nach sollichen gesangen hat vnser Keiser Carl der groß/ nicht allein geforschet/ vnd den gelereten in Bücher zesamlen/ Befohlen / Sonder er hats auch selbs bescriben/ welche Bücher nachmals/ durch vnflēis vñ faulkeit/ dero so sie auffgehebt vnd behalten solten haben / eins theils verlorn/ eins theils von vngelereten freyharts buben vñ leckern/ gefelscht/ welche an der Fürsten Höfen durch zutüeln vnd heuchlerey kommen/ auff das sie gunst auch bey den Frauen zymern erlangten/ in wellichen daß gemeinlich müßige/ geyle vnd fürwitzige weyber sind/ die die Bulerliedlin/ vñ sollich narren werck gern hören/ haben sie zu dienst vnd gefallen der selben/ die edlen vnd kostliche lieder vnd gesangbücher der alten/ so von tapffern vnd berühmptē Kriegen vnd thaten singen/ mit büberēy/ narrenteydingen / vnd Bulerliedlin vermischet vnd besudelt. Man findt auch etliche vnserer voreltern gesang/ bey den Clöstern S. Benedicten Ordens/ ir seind

## verhalen Teutschen.

ir sind auch aus vnfal der zeit vil verlorn. Es ist auch kein wunder/ dieweil zu vnsern zeiten die sprachen vnd künsten so gar an tag seind/ vnd durch das ganz Teutsch land souil treflicher thaten seind bißher geschehen/ vnd noch/ die alle von den Kriegfleuten gesungen vnd gericht worden/ So seindt doch weder Fürsten noch gelerten/ die solches samleten/ vñ von gemeins nutz wegen ließen außgehn / dieweil doch täglich so vil schñöder hopffen vñ buler gesang/ auch mit grossen fleis vñ selzamier weiß gemacht vñ getruckt werden/ Dañ diser vorgedachten alten lieder gezengnus/ brauchen sich nicht allein die vnsern/ sonder auch die Römer ja die geleertisten/ als Cornelius Tacitus/ daß ein yedes volck vnd Nation/ hat ir besondere Cronick nach irer sprach vnd weis. Es ist auch natürlich / das ein yeder das sein bas erkent / daß was frembd vñ außlendisch ist/ von welchen daß etlich geleertē / vnter denē Conradus Celtis/ auch vor dreissig jarē/ zu Lynz mit etliche Wahlen disputirte/ vnd kam der handel gar für Keiser Maximilian/ darin er aber ein solchen feinen abschied gab / vnd sagt : Es wer den gebornen im land mer zu glauben / den den außlendern vnd frembden/ wo sie anders so geleert/ trew vnd fleissig gewesen weren/ Dañ es wol geschehen mag/ das du mer lernest aus den büchern/ dero die nie dahin kōmen seind/ daß von den landtsleuten. Darumb will ich auch in disem werck vnserer alten vorfordern gesang/ lieder vnd geschicht schreiber/ zimlicher weis vnd mit höchstem vrtheil vnd vnterscheid/ gebrauchen.

## Von dem Tuitcon der Teutschen ersten König / mit sampt seinen mituerwantē.



S haben vnser vorfordern von einem gesungen / mit namen Tuitch/ von der Erd geborn / vnd der sey ein anfenger vnd erbawer der Teutschen/ darumb sie meynen/ sie seyen im land geborn / vnd nicht anderstwo



## Chronica von den

derstwo herkommen. Man hat in auch sonst genent/ etlich Tuit-  
scon/etlich Teutonem/etlich auch Theonistum/wer aber diser ge-  
wesen sey/ist nit wol kündlich / noch gewiß / Dañ wer wolt ein  
sollich alt ding für gewiß bezeugen/es ist gnug das wir darin et-  
was abnehmen. Etlich sagen er sey ein Sun Noe / vnd ein vatter  
der Schachmutter vnd Teutschen gewesen. Etlich sagen er sey nur  
ein angenommener Sun Noe gewesen / aber ein natürlicher Sun  
Japhets/vnd ein leiplicher Bruder Homers/ von dem auch die  
Gallier vnd Teutschen her sollen kommen. Es sagen auch die vn-  
fern/das sich der Teutschen Reich 60-jar vor dem Babylonische  
angefangen haß/das ist 21-jar nach der Syndflus. Das Baby-  
lonisch aber 1090. vñ 31. welches der Nymbroth ein Vrenicke des  
Noe angefangen hat/ als ich zu Augspurg in alten Teutschen  
liedern gelesen/das der Noe von dem Nymbroth vertriben/aus  
Asia in Welschland kommen sey/vñ haß gewont / do yezo Rom  
ligt/auch do selbst sein sun den Cham/wellichen er ober Egyptē  
gesetzt hat/gefunden/der hat das gang Welschland /mit vnzel-  
chen bußensfückē/ als hurerey vnd zauberey verderbt/darumb in  
dañ Noe do selbs vertrib vnd verjaget. Nun aber kom ich wider  
auff den Tuitcon vnd seine geferten / Herren vnd Graffen / so  
nit ime aus Armenia vnd Scythia Araxea/nicht ser lang nach  
dem Sindflus heraus kommen/als man dañ noch in alten lie-  
dern singt/vnd wil von erst die mechtigen König Europe erze-  
len/darnach auch die Anptelew vnd Fürsten.

Mancher-  
ley opinio-  
nes von de  
Tuitcon.

Anfang  
des Teut-  
sche reiche

Cham wird  
vertriben  
aus welsch-  
land.

**Tuitcon** der Rocc oder Gigant / von dem die Teutschen/  
Dänen vnd Wynden herkommen / ist mit einer grossen menig-  
voldcs aus Armenia mit den sünen Mese vnd Isret seiner Enick-  
len /vnd aus Scythia in Europam kommen/ vnd hat einem ye-  
den seinen verordenten theil eingenomen/vñ mit seinen Graffen  
vñ Hauptleuten besichtigt/auch in Lendar/Markten/Pflegern/  
Herrschafften vñ Reich geteilt/vñ den seinen eingegeben/ Land  
pögt erwehlt/vnd darnach Stett/Markt/Flecken/ Döffer vñ  
Schlösser

## Abthalen Teutschen.

Schlösser gepaut/wie sie dañ nach de Wassern/Hölzern/ Bim-  
nen/des Lands vñ der Inwoner arth für gelegen/ angesehen war-  
den/dem viech vnd leuten. Dis hat er in 25-jar seines Reichs vol-  
endet/vnd nemmers nach seinen Hauptleuten / wie auch von dem  
Tuitcon selbs/das erst vnd größt geschlecht der Teutschen / wel-  
ches den meysten theil des Teutschen landts / Franckreich / Un-  
gern/vñ des Nordgawes innen hielt/den namē beßelt/ wie dañ  
noch bey dem Rhein/ gegen Cöllen vber / ein ort Tuitz genandt  
wirt/do yetzt ein Closter Benedicter Ordens stehet/ vorzeit aber  
was da selbst ein grosse veste Statt/ yetzt aber ist ein Doiff/man  
sicht auch noch warzeichen/einer alten mauer do selbst/welche von  
den landtleuten in grossen ehren gehalten worden / vñ des al-  
ters willen. Es ist auch on zweyffel vnderhalb in 8 Graffschafft  
Cleuen ein Statt/mit sampt einem Wald/da der Keiser Augu-  
stus zu Rom von vnsern vorfordern einen grossen schaden geno-  
men hat/von diesem Tuitco/Teutschenburg genent worden. So  
haß ich auch in der Cölnier Teutschen Cronick gelesen /das dise  
Statt/mit sampt Daventria/dem Dieterichen einem Graffen  
von Cleuen/von Keiser Rudolff versetzt worden sey. Man sagt  
auch dz Teutschenburg an der Trab/do die in die Thonaw rint/  
auch daher genēt werd/die heissen die Ungern Ihrerdet. Es sol  
auch ein Teutschenburg mitten in dem Thüringer wald gestan-  
den sein/von dannen die Francken in Franckreich zogen seind. In  
summa was zwischen der Elben vnd Weychsel gewont hat/ das  
seindt gemeinlich vorzeiten die Teutschen genent worden / von  
dannen dañ die Saren iren vrsprung haben. Weyter vber das  
wasser Tanaim/gegē Aufsgang/ist sein bruder Scythes prius  
der alt schütz mit seiner mutter Araxa geseßen/von dem wir auch  
die Schyten seindt genent/vñ diser nam sol auch nach viler me-  
nung/von der kunst des schiessens herkommen / darin die Teut-  
schen furtrefflich gewesen seindt. Diser Scythes soll auch zwey  
Sün gehabt haben/Tasum vnd Prutum. Von dem Pruto sol-  
len die Pruteni oder Pomissi / das ist Priesen kommen. Der Tas-

Digburg.



## Chronica von den

bus aber hat einem grossen wasser den namen gelassen / welches an dem Sichelberg entspringt / vnd durch das Nordaw / das ist durch die Nordawer / oder obern Pfaltz bis gehn Balming fleusset / da selbst nimpt es die Vils / so vor Amberg herab kompt / zu im / vñ rindt volends oberhalb Regenspurg in die Thonaw. Es ist auch in Vngern vnderhalb Preßburgk ein grosse Insel / zwischen der Waag vnd Thonaw / ist zwelff meyl lang vnd dreissig breit / die nent man die Schyrt / da vorzeiten die Francken zur besetzung vnd beschützung des Römischen Reichs / ir kriegs leger gehabt haben. Weiter hat jnen der Homer / ein Enickel des Tuitschen von seinem bruder Japhet das Welschlandt zugeeygnet / der hat drey sunne gehabt / Tagum / Ascanium vnd Riphem / vnter welchen ein yeder / ein besonder sprach hette / Von diesen sollen / nach der Zauberer sag / die Teutschen vnd Franzosen herkommen. Von Tago aber kommen die Spanier / darumb Hispania Tagia heist / vñ ein berühmter flus / fruchtbar an gelt / wirt auch da selbst Tagus genent / an welchem ein zierliche statt ligt / mit namen Tolet / da vorzeyten ein hohe Schul was / vnd da selbst ein gelehrter Philosophus Arrozahel wonet / welcher von des Himmels lauff vnd bewegung der Gestyrn geschriben hat. Er hat auch ein Rad gemacht / das sich selbs vmbgerissen hat. Diser Tagus verließ seinen vattern / vnd das Welschland / vnd ist mit seinem vattern Tubal / aus Gottes geschick in Hispaniam kommen. Den Ascanium heist der Moses Ascanest / von dem selben die Wochen herkommen sein / wie daß die Juden / noch die ersten alten Teutschen Aschanest nennen. Von diesem Aschanio werden noch vil Berg / Gegent / vnd Wassen genent / als in Schwaben vnd Francken / rint ein wasser mit namen die Asch. Es ist auch ein stat am Rhein vnterhalb Cöllen gelegen / mit namen Aschenburg / welche etlich Emmerich nennen / etlich Deßburg / vnd sollen noch warzeychen vorhanden sein. Es setzt auch der Ptolemeus ein gebirg / mit namen Aschenburg / zwischen der Spree vnd der Weychsel / vnd zwischen der stat Preßlaw vnd Crockaw

Tagus.

Ascanius.

## vhralten Teutschen.

Crockaw / do vorzeiten die Schwaben gewont haben / vnd yetzt die Polecken sigē / do selbst ist ein stat Ilcus genant / fünff Teutsch meyl von Crockaw gegem vndergang / do der König in Poln ein groß Pleywerck hat. Es ligt auch ein Aschenburg am Meyn im Franckenland / gehört dem Bischoff zu Metz zu / vnd ein Eschelpach auch in Franckenlandt / ein Schloß am Nordaw / auch Gegent vnd Dörffer / die von diesem Aschel genent werden.

**Ripheus** oder Reiph / ein bruder Ascanij / hat sich mit seinem vater Mosco an den Tanaim hinab gesetzt / das land behelt noch den namen / die jñwoner nennen sich die Moscobiter / wieweils die Weissen / Grossen oder Wilde Reussen. An dem ort ligen auch die Montes Ripsei / das ist Reiphenberg / die allweg vor ketten / reych vnd schnee weis seind. Dissamotes des Homers leiblicher bruder / ein sun Japhets / vñ ein Enickel Tuiscos / von seinem bruder / Hat das Franckreich ingehabt / vom Rhein an bis in Hispanien / ein gleiche sprach mit den Teutschen / also sagen die geleerten / wie daß noch Teutsche yenseyt des Rheins an Franckreich stossen. Der viert König Albion / so mit dem Tuiscos herauß gezogen / ein sun Istri / vom geschlecht Sem her / hat in ein Insel geschifft / die man yetzt Engellandt / Schottenland oder Britaniam nennet / von dem sie auch Albion genent ist hernach. Es hat auch das Wasser Elb / auch ander Gebirg vñ Stett am Nordaw vnd in Vngern den namen von ime / als etlich meynen. Zu der selben zeit / was es ein ewig groß ding geacht / wann einer vil Lender / Völcker / Wasser / Wäld / Gebirg / Stett / Märckt / Flecken / vnd Dörffer / nach im nennet / das war hochgeadelt / das warn vnserer vorfordern / Schild / Wappen / vnd gedechnus / die sie iren nachkommen lieffen. Dañ ein sun Japhets / ein Enickel Tuiscos / von einem Bruder / hat mit seinen sūnen Aeolo / Dodoneo / Arcadio vnd Emathio / des Chams seynes vatters Enicklen / das Griechen land eingenomen / das daß bey den Griechen vnd Latinern den namen noch imen hat. Der

Ripheus.

Albion.

## Chronica von den

Türck hats yetz alles innen/das ist vnser nachlässigkeit schuld. Theyras ein Bruder Iouis / hat in India ein groß volck erzogen vnnnd erpawet / welliche mit sprachen / ordnung / vnd gesagen den guten Bayern vnd Teutschen / vor zeyten nicht vngleich waren / Dises namen brauchen wyr vns noch / so wyr einen loben / vnd sprechen: Es ist ein thewrier mañ/von dem wir auch ein wasser Theyras genendt / welches nicht weyt von der Thonaw / gegen Mitternacht wertz / zwyschen zweyer Stett/ Schwarzenburg vnd Weyssenburg/ in das Meer fleuszt/ Vnser Iornandes heyszt in Danaster / die Wynden Danester/ wyr Teutschen Nester. Von dem gemelten Theyras wyrdt auch ein volck Theyragothen genendt / von welchen die Thüringer herkommen/ als man in den alten liedern singt. An dem wasser seindt vorzeyten die Bayern'geessen/do yetzt die Walachen vnd Reussen wonen. Nun hab ich die König / Geferten / Freundt vnd Nachpuren des Tuiscos beschriben/Nun wyll ich seine Grafen vnd Herren / die Süne Istri / vnd Mese der zweyen grossen Fürsten / vnd zum ersten die Sün Istri erzelen.

Wissung  
der Thü-  
ringer.

## Von den Sünen Istri vnd Mese des Tuiscos geferten.



Sarmates oder Hörmates / von wellichen die zwey Sarmatia / das in Asia / vnnnd das in Europa/ lygt / genendt werden / von dem seyndt wyr auch die Scharmater oder Hörmater / bey den alten genendt worden / die Griechen heysSENS Sauromatas / vnnnd seyndt also von der Kriegparen vnd Streyparen weys vnd grossen manñheyt allwegen/ gleych als Scharmü-  
ler

## Obzalten Teutschen.

ler genendt worden. Die völder / so yetzt da selbst wonen/seine die Preussen / Litawer/ Polacken / Moscobiter / Reussen/Mulawer./ vnd Tattern / Vor seyndt da gefessen die Wynden / Wandler / Burgundier / Allanner / Bayern etc. Also hat es sich alles verkert / vnd da wer vil zu sagen von dem zorn Gottes/ wie er eins erhebt / das ander nydert / Stett vnd Reych zerstöret / vnd die inwoner verenderet. Dalmacia behelt noch seynen alten namen von Dalmata/ aber die inwoner seyndt verkerdt/ die Wenden oder Schlawen habens yetzundt innen / eins theyls dem Türcken / eins theyls den Venedigern / eins theyls vnsern Königen vnterthanig. Vnsere Keyser schreyben sich König zu Dalmacien / Die Teutschen habens vor zeyten das Herzogthumb Meran genendt / welches Fürsten auß dem Oberrn Bayerlandt fast mechtig vnd reych gewesen seyndt. Idor hat in Liburnia gewont / von dem die hauptstatt Jadora/ on zweyffel den namen hat / darnach ist es Illyris genendt worden / Die vnsern heysSENS die Wyndisch Mark / die Fürsten von Osterreich schreyben sich der selben Herren / Es eygens ihnen auch die Venediger zu / mit sampt Istria zu nechst. Eporus hat Epyrum das erst vnd fünemest Land der Griechen / durch geschick Gottes empfangen / von dem es dan noch den namen hat/bey den geleerten / yetzt heyszt es die Romaney / vnd ist dem Türcken dienstpar vnd vnterworffen. Von dem Sauo vnd Tibisco / behalten noch zwey grosse vnd namhafftige Wasser / die Saw vnnnd die Teyssa / ire alte namen. Die Teyssa hat vil grosse Hechten / welcher die Fischer vil eingesalzen gehn Wien bringen/vnd verkauffens. Dis Wasser hat auch vor zeyten die Schwaben vnd Wandler / von den Denimerckischen getheilt/da selbst ist yetzt das Königreich Vngern/yenseit der Thonaw in Teutschland. Man sagt auch das vor zeyten das Königreich der Gopyddarum / gegen Mitternacht / da selbst gewesen / dauon dan noch die Graffschafft Zeps oder Zips/iren  
namen

## Chronica von den

namen haben soll/gleich als Geps oder Gips / welcher herr yetzt ist Graff Hans/so man den Weyda nennet/welcher das Vnger landt wider vnsern Keiser vnd König innen hat / von welchem er vormals vertriben/zum Türcken vmb hilff geflohen/von dem er dan mit macht vnd gewalt eingesetzt ist/nicht on grossen schaden vnd verderben der Christenheit / vnd des Teutschen landts/welchen der Türcken waffen vñ grausamme Tyranny auff dem hals ligen/also spilt Gott mit der vnbusfertigen welt. Vom Sala seind noch grosse wasser in Teutschlandt/die iren namen von ime haben / auch Dörffer vnd ein Wald vnterm Lech/vnd am Norckaw ein wasser die Sala genant / welchs vom Fychtel berg entspringt durchs Voitlandt / Meyssen / Thüringen vnd Saren/entlich nicht weit von Meydenburg in die Elb felt. Es ist auch ein Statt in Berndren gestanden/nicht weit von Sant Deyt/Sala genant/ yetzt aber ist ein Dorff/vnd heist zu vnser Frawen auffm Sal. Es haben auch die Francken vor zeyten die Salingi / das ist die Saler / geheissen / dan Sal auff vnser sprach / laut eins Königs oder Fürsten Hoff. Adulas hat dem Gebyrge / so da zwischen dem vrsprung des Rheins vnd der Ins ligt/den namē gelassen / vñ heist noch der Adler berg. Alalus hat die Agler nahent bey Wien erpawt/wie dan noch da selbst vmb Wien/ein Flecken zu Ageldorff heist. Es sagen auch die erfarnen/das das alt Ofen vor zeiten Agelburg geheissen hab / vñ dem König so die Latinschen Atrilam nennen/wir König Agel nach art vnserer sprachen. Wo aber die vberigen drey sūne Istri/der Diclos/Chenilas / vnd Gebalus / welche auch mit vnserem Tuiscone/in dise landt kommen / gesessen sein / hab ich noch nicht funden / ich hab im auch nicht sonders nachgefragt/ dan ich hie nur ein mufter gib/nach dem sich ander in solchem werck richten mögen. Istter aber diser alter Vatter/ vnd Ebus sein Anherr/ haben sich am Norico/da yetzt dz land ob der Ens/Steyrmarck vnd Osterreich i. ist/vnd in Vngern nidergethon/dan von dem Istter/hat noch bey vnsern gelerten die Thonaw / vnd dz Osterreich

## halten Teutschen.

reich den namen. Das sind ich bey den Griechen / vnd in vnsern Teutschen Cronicken/das der ganz Thonawstrom / bey den alten das Istterreich/ von disem offtigemelte Istter/genent ist worden/vñ die inwoner Istterreicher. Das aber Ebus auch in Osterreich gewont hab/zeygen noch vil örter an/die noch nach ime genent werde. Er soll auch noch/nach laut der alten Osterreichische Cronicken/Stockeraw/heroberhalb Wien/gebawt haben. Diser namen Eber/ist in Teutschlandt/vnd sonderlich am Norico oder Norckaw/das man yetzt das land Ob vnd vnter der Ens heist/vast breuchlich vnd bekant/dauon sich dan noch Schlösser/Graffschafft/Clöster vnd Dörffer nennen/als Eberspergk/ist ein mechtig Closter Benedicti Ordens/vñ ist vor zeiten ein Graffschafft gewesen/deren Vnterm Lech vnd Norckawer / welche Graffen das Osterreichisch Ibisam oder Ibozam/auch ein grossen Flecken Posenpoigen besessen/vnd ingehebt haben. Sie haben auch Geynsfeldt/der heiligen Junckfrawē Kirchen/vñ ander Gotzheuser mer gestift vnd gebawt. Es ligt auch vnderhalb Lynz ein Statt/dem Bischoff von Bassaw zugehörig an der Traun/mit namen Ebershausen/vñ Ebersfeld. Eber aber bedeut auff vnser sprach einen Parch / welchen die alten Teutsche zum Wapen in irem Schilt füreten. Es ist auch glanblich / dz der Ebus in Tracia ein wasser/seinen namen daher habe. In summa dises namens seindt vil Völcker/Stett/vñ Graffschafften in Teutschland vñ Frandreich gewesen vñ noch. Mesa oder Massa/war der gröst vnd berümbtest aus den Fürsten vnd Graffen/so mit dem Tuiscen in dise landt kommen seindt/sein bruder hieß Alanus/Er aber war ein bruder des Ebers vatter/ein sun Aramei vnd Enickle Noe/disier hat den Thonawstrom/von end bis wider an den vrsprung des Rheins Mesiam genent vñ ime. Schrotwein hat Teutsche reymē geschriben/welche stuckwerck ich zu Bassaw in einer Lißerey gefunden vnd gelesen hab/der selb heist / dz die Mesier gegen Nidergang/so oberhalb des Lechs sein/vnd bis an den Rhein vnd Bodan See reichen vnd stossen / Es hab auch

Geynsfeldt  
ein Closter  
in Bayern  
an der Traun

## Chronica von den

auch der selbig See vorzeiten Mesia geheissen / als auch Moses von den Fürsten vnd Hauptleuten Tuiskonis anzeigt / vnd sagt / dis seynd die sün Iachetan / das ist des Istri / vnd ir wonung ist Mesach gewesen / bis an das gebirg Schepharach gegen Aufgang. Item Berossus am vierten buch / also vom Jano / das ist von dem Ioe / Janus (spricht er) der vatter hat den Tuiskon in Europam zum König Sarmacie / von Dan od Tanaim an / bis an den Rhein gestellt. Es sein im auch zugezelt alle seine süne Istri / vnd Mese mit iren Brüdern / von dem Adlerberg an / bis an die Statt Mesembriam am Meer. Weiter am fünfften buch Der Tuiskon (spricht er) hat die Scharnatter ein groß mechtig volck erbawet / Vnd Mese mit den sünen Istri / haben die alten Mesier erzogen / vnd vom Adelberg bis an Mesembriam / so am Meer ligt. Darauß ist gut zuuerstehn / das die alten Mesier den gangen Thonaw stram / vom Rhein an / bis das die Thonaw ins Meer laufft / auch gehabt haben. Dis Mesia gegen Tüdergang / ist von dem König Ketho oder Ket / ein lange zeit Rhecia genendt worden. Also auch der König Noricus / Taprisus / vnd Pannio / haben etlich Lender auff ein news von in genandt. Es ist auch noch ein wasser die Mese genandt / nicht weit von dem ort / do der In vnd der Rhein entspringt / vnd rindt durch die Engendeiner gegē Mittag / wie der Rhein gegen Mitnacht / vnd kumbt zu legt an einen welschen See / den Kummer See genandt / daß die Gebirg gehn da selbst eng zusamen / vnd heyszt von alter her der Adlerberg. Am selben ort entspringen / nicht fer weit von einander / die Jhn / die ötsch / die Rot / die Mese / der Rhein vnd Addue / grosse vnd weit benambte wasser. Das aber der Moses Scephara heyszt / ist der Demus ein vast hoher Berg in Europa gegen Orient / vnd ligt an der selben grenz / vnd stoßts ans Meer Eurinum / von welchem die vnsern singen / er sey vñ Demane einem sun Norici vñ Dienidle Herculis / einem mechtigen Teutschen Herrn also genent worden. Diser Berg ist so hoch / das man auff seiner spiz / auff das Eurinisch vnd Adri-

Die Thonaw heyszt auch heut zutag von im noch die Reigebach

Schwarzen See.

## ohralten Teutschen.

rrisch oder Venedisch Meer sehen mag / yegzt heyszen sie in auff Windisch vnd Türckische sprach Cathenam mundi / der Welt kerten. Am anfang desseligen bergs Hemi am landt / ist gepawet die Statt Mesembria / das ist ein Statt Mese / vnd theilt das vnter Mesien von Tracien / hundert vnd fünffzig meyl / oder ein wenig minder / von dem orth da die Thonaw ins Meer laufft. Alanus ein bruder Mese / hat die Mauner im Gebirg / am alten Nordaw erbawt / welche man yegzt die Pinggawer nennet / da die Salza entspringt. Diser Alanus ist in die zal der Götter vnd hymnischen / von seinen Alaunern geschriben / daß es ist noch ein Stein vorhanden / im Salzburger land / mit diser vbergeschribt Alano Sacrum / das ist / dem Alano geweiht.

## Von den fünff sünen Mese / auch von den Francken vnd Bayern.



Er offtgemelt Mese / als man schreibt / hat fünff süne gehabt / Gotan vnd Dammum / von den zweyen Brüdern ist ein mechtig groß volck komen / welches das ganz Europam / Asiam / Welschlandt / Hispaniam / vñ Africam geweltigt vnd erfüllt haben / Welcher oberwürbel noch vor handen sind / als vns des ein Insel vnd ein mechtig Königreich der Dänen / so man yegzt nent die Deimärcker / mit namē Gotland oder Gutland / anzeyget. Von dem Dano aber / wie die vnsern sagen / sollen drey Thonaw den namen haben / Die erst / so man sonst nent die Ister / welche vnser Thonaw ist. Die ander Tanais / od die Dan / scheydet Europam vñ das klein Asiam / von einander. Die drit ist in Liefelandt / Danam oder Zwinam nennens die iñwoner / die rindt in Liefelandt / Sey der hanßstatt Riga in das Windisch Meer / darumb berümen sich etwo etlich Kauffleut der vnsern / sie haben drey Thonaw gesehen. Das ist auch zuuermerckē / das dise namen Sey

Dani und Gotl.

## Chronica von den

the/Cimbri/Gere/Daci/Dani / nicht eygne namen eins volcks  
seind / sonder gemeine kriegs namen / als zu vnsern zeyten die  
Schweyger vnd Landtsknecht. Scythe heissen wir / das die al-  
ten Teutschen wol mit dem bogen haben schiessen können. Gothi  
aber / von der gütē vnd tugent. Cimbri / von der kriegsparn / men-  
lichen tapfferkeyt / wie dan noch ein gemein sprichwort bey vns  
geht: Du bist ein guter alter Kempffer / od Kempfer auff Sach-  
sisch sprach. Die Dani oder Dani / haben iren namen / das sie an  
der Thonaw gewont haben / die Thonawer. Panno oder Pen-  
no der drit sun Mese / hat dem Gebirg / so zwischen dem Lech  
vnd dem Jhn ligt / den namen gelassen / als Penne alpes. Bri-  
gus der vierdt sun Mese / wirdt auch Frigus genent / dieweyl  
das b. f. v. vnd ph. gleich seindt / vnd eins fürs ander genommen  
vnd gebraucht wirdt / vnd laut auff vnser sprach ein Freyer. Ich  
hab zu Regenspurg in alten gesangen von den Teutschen  
Helden / gelesen / das das wort Frigus oder Prigus / souil sey / als  
Frant / Frenckisch / dise Franckē sein auch viermal verendert / vñ  
ein mechtig volck daraus worden / zu letst aber sich in drey theyl  
gespalten / Das erst theil hat sich zu Tracia vnd Macedonia ni-  
der gethon / die darnach in das clein Asiam / mit weyß vnd kintē  
gezogen seind / vnd haben daselbst zwey grosse Königreich / das  
groß vnd klein Frigiam auffgericht / das man auch das Troia-  
nisch reich nennet. Der ander theil hat bey der Thonaw ge-  
wont / welche man die Torgen / von irem König Torquato / ge-  
heissen hat. Der drit ist am Boden See gefessen / davon seyndt  
sie an den Meyn kommen / mit irem König Phrigo / Freyen oder  
Francken / vnd hat daselbst Würzburg erbawt / vnd von jm ge-  
nent / vñ hats drey vñ sibentzig jar innen gehabt / Darumß es nit  
gar erlogen ist / das die newen sagen / die Francken vnd Bayern /  
haben vor zeiten das Troianisch reich besessen / die die fodristen  
an des Königs Hoff zu Troia / die Edlsten vnd fürnemesten  
gewesen seyen. Die alten geschicht schreiber / haben die alten  
Teutsche on vnterscheid / yetz Phriges / yetz Misios / yetz Traces  
auch

## Phralten Teutschen.

auch Getas genent. Die Phriges aber / so in Macedonia gese-  
sen / seindt fürnemlich Schwaben gewesen / wiewol sie den name  
noch nit gehabt haben / dan wiewol alle vnser vorfordern / die  
Teutschen Phrigi / das ist / die Freyen geheissen haben / so eygen  
nen doch sonderlich die Schwaben vnd Francken disen namen  
zu / dan es ist nicht alles erlogen / was das gemein geschrey treibt /  
ja was auch souil lerer bestetrigē. Es ist im vntern Bayern land  
ein Benedicter Closter / reich vñ alt / mit namen Nidern Althach  
das ist gebawt vor Keyser Carl dem grossen / von einem Bayri-  
schen König Vitlo genandt / vnd ligt an der Thonaw / daselbst  
seind noch gesang vnd lieder / auff Pergamen / nach alter weys  
vñ art geschriben / vorhanden / in den selben singt man noch von  
einem alten Teutsche Helden / mit namen Bayger oder Boiger /  
der selbig sol von stund an nach dem Sindflus aus Armenia vñ  
Scythia / die bis an Indiam stoßt / mit einer grossen menig  
volcks / vnd mit seinem sun Ingemann / heraus in Teutsch  
land an die Thonaw kommen sein / hat alle land vñ gegent / vmb  
die Thonaw eingenomen / Er hat an dem ort / da die Thonaw /  
die Jhn vnd Alz zusammen rinnen / ein Statt mit namen Bai-  
durum / das ist des Baigers oder Bayern thurn / so man yetz Pas-  
saw nent / gebawt. Das Behemlandt von jme genent Boiemi-  
am / gleich als der Bayern heymat. Er hat auch ein Königliche  
Statt gebawt / da die Multaw in die Elben fließt / vnd hats  
nach jme Boiasmen / das ist des Bayern statt genent / welche her-  
nach der König Marobudis oder Mirnbodi nach jm Marobu-  
dim genent hat / yetz nent mans Prag. Man sagt auch das diser  
Baiger an einem lustigen vnd vesten ort / do drey wasser in die  
Thonaw zusammen kömten / nemlich die Laber / die Tsaß / vnd der  
Keng / Tetrapolim / das ist ein viereckete oder ein Königliche  
statt / mit grossen vier vorstetten / gebawt habe / da sein Kammer  
gericht was / yetz nent mans Regenspurg / welche nit allein der  
Thonawer / sonder auch des ganzen Teutschen landes ein haubt  
statt was / Er nents auch von seinem vorgehenden sun Inger-

Nidern Al-  
thach ein  
Closter vn-  
ter Decken  
hoff an der  
Thonaw.

Der Bay-  
ern gassen.

## Chronica von den

manßheym/das ist des Ingermanß heymet. Zur zeit des Keiser  
 Friderichs des ersten / hat ein Benedictiner Mönch zu Cremün-  
 ster/mit namen Beronardus/ von der Bayern herkommen/ein  
 büchle geschriben/der selbig sagt/das noch zu seiner zeitt/Bayern  
 in Asia seindt gefessen / welche er für die aller elrissen Teutschen  
 achtet. Es haben auch zu der selben zeitt zwen Henrici / ein stieff  
 vatter vnd stieff sun / vmb das Königreich Bayern gehadert  
 vnd kriegt/ denen ist das Bayerlandt / dieweyl doch der krieg nit  
 anderst mocht geschiden werden / getheylt/ in das Osterreich ge-  
 gen Aufgang der Sonnen / vnd in das Osterreich gegen Nider-  
 gang / welches noch mit dem alten namen das Bayerlandt ge-  
 nent wirt. Das seind aber des Beronardi wort selbs: Von Auf-  
 gang (spricht er) seind die Bayern heraus an die Thonaw komen/  
 von welchen nachmals die andern Teutsche sprach gelernt vnd  
 empfangen haben / wie dan zu hindrist gegen Aufgang vmb  
 Armenia vnd India / noch der selben visprung ist / welches ich  
 von glaubwürdigen gehört/die dort hin gewandert/vñ Bayrisch  
 reden gehört haben. Difen soll auch der heilig Apostel Thomas  
 gepredigt haben/sagen etliche wyrdige lerer/welche allenthalben  
 auch in der gemein/die edlen Bayern oder Troien genent werde.  
 Ich geschweig yezo/so alle die gegen Aufgang fassen / sich dem  
 grossen Alexandro ergaben vnd huldigten/allein die Bayern bo-  
 ten im den kampf / vnd widerfachten / wie man dan noch in al-  
 ten liedern singt. Das sein die wort Beronardi/die ich auff's treu-  
 lichest dar thue / Es nem im ein yeder daraus was er wölle/ In  
 summa das die Bayern vor jaren ein groß mechtig volck ist ge-  
 wesen/ so am orth/des Teutschen lands/gegen Aufgang an der  
 Thonaw gelegen / vnd gegen Nidergang an die Schweyzer ge-  
 stossen / vñnd haben Sarmaciam / Denmarck / Franckreich /  
 Welschlandt / Ungern / vnd das alt Nordaw ingehabt / des  
 wyr dan bey den Griechischen vnd Latinischen / beyder new vnd  
 alten geschichtschreibern ware zengnus haben/Vnd das ich von  
 den Francken sag / welche noch zu der zeitt des heyligen Hierony-  
 mi/

## ohralten Teutschen.

mi/ ein kleyn volck gewesen/ so doch zu der selbigen zeit/der Fran-  
 cken name lautmerig war vnd den Römischen Keysern vast er-  
 schrocklich. Das sie aber vnter dem namen der Bayern ein lange  
 zeitt verborgen gelegen / bezeugen noch die alten Keyserlichen  
 brieff / Es seindt auch grosse Gotshausen/den Bischoffen vnd  
 Mönchen / von den Bayerischen Fürsten gegeben vnd gestift/  
 noch in Francken. Aber was verzert vnd verendert die zeitt nit?  
 Es hat der Francken namen / so gar vber handt genomen/vnd  
 so weyt kommen / das die Bayern vnter ihnen seindt begrif-  
 fen worden / Also bringt zeitt vnd nympt zeitt. Der Francken  
 namen hat der Bayern namen vertruckt vñnd gedempffet /  
 wie zu vnser vhrangen zeitt / vnd bey drey mans gedechtnus /  
 das ist / vor anderthalb hundert iaren / ist der Schweyzer na-  
 men / noch vnerhört vnd unbekandt gewesen / vnd Schweyzer  
 was nur ein kleins Dörflein der Schwaben vnd Teutschen /  
 aber wie groß vnd weit seind sie yetzt / wie meren sie sich täglich/  
 vñnd ir namen ist weit vnd breyt erschollen / vnd wol bekandt.  
 Nun ist offenbar / das die Francken vnd Bayern / die alten  
 Phriganes / das ist die Freyen seindt / welche die Griechischen  
 vnd Latinischen schreyber für die ersten menschen halten / vnd  
 das sie von der Thonaw / vñnd auß Europa / in Asiam zo-  
 gen seyn. Vnd das die Francken die elrissen seyen / bezeuget  
 noch das gemein sprichwort bey vns/ so man zuuerstehn geben  
 will / das ein ding fast alt sey/so heyst mans Altfröndisch. Das  
 auch die Bayern so alt seyn / bezeugt ir Wappen vnd Schilt/ so  
 sie fürn/von dem ich etwas größers vnd weyers reden will. Es  
 sagen die geschichtschreyber / das die Egypter mit den Scy-  
 then / ein lange zeitt gezandt haben / dan es hat ein yeder theyl  
 wöllen der elter seyn / Vnd die Egypter sagten sie weren die er-  
 sten auff Erdrich gewesen / bis der Psamerichus / ein König  
 in Egypten difen hader styllet / Er gab zwey vñnmündige kind-  
 leyn von muter leyb einem Hyrtten / welcher sie aus dem beselch

des



## Chronica von den

des Königs/besonder von allen mensche verschlossen/ mit geysmilch ernort. Wan er zu den kindlein gieng/sprach er nichts/vnd was wie ein stumb. Zu letzt do er nun so oft aus vnd ein gieng/vnd die thür still verschlossen / fiengen die kindlein an zu echgen/vn schreien im zu/mit auffgerecten hendlein/vn sprachen:Beck/Beck/Beck.Do solches der König vō dem Hyrtē vernam / schetz er dis volck für das erst vnd eltest/ welches redt vnd sprach / die kindlein zum ersten gedeut vnd außgesprochen herten/Was aber das wörtlein Beck bedeuret / ließ er bey allen völkern vnd sprachen erforschen/vnd fund zu letzt/das es bey den Phruges/ das ist bey den Freyen oder Francken/ein brot bedeutet. Also wurden die Phruges/Freyen oder Francken/für die eltesten geacht/das ist die Teutschen/dan wir sprechen/ Beck / Spitzweck/ Peck pachen ꝛc. Derhalben haben die Bayern/von alter her/welche dan gemeinlich die Phruges geheissen haben/ein vnd zwentzig wecken/blaw vnd weys/in iren Wappen vn Schilden geführt/wie ich dan auch von den Herolden/so die Schild vnd Helm/nach irem recht vnd freysheyten sollen vtheilen vnd rechtfertigen/gehört hab / dan das war auch bey den alten Teutschen/ein ehlich ampt der Priester/wie ich hernach mer wird dauon sagen. Dife aber irren / die do sagen/ die Francken seyn von den Troianern herkommen/dieweil sie aus dem Teutschen landt vnd der Thonaw dort hinein zogen seindt/von wegen des fruchtbarn landts / vnd haben das Königreich zu Troia erbawt/wie die Lambarder das Lampardisch in Welschlād/ gleich wie die vnerfarnē sagē/die Windischē seind aus Dalmacia in Teutschland gezogen / dieweil doch das gegentheyl war ist/vnd das die Teutschen vber die Thonaw / in das Römisch Reich/vnd seine Prouingen gefallen/vnd das / dz gātz Teutschland/ mit sampt den inwonern/auch die altē namen verkert hat. Nun kom ich wider auch den fünfftē sun Mese/ Der fünfft vnd letzt sun Mese / hat Thynus oder Bithynus geheysen / von dem das landt Bythinia(welches vorzeiten als der heilig Hieronymus schreibt / im grossen Phrigia gelegenist) den namen

## Phralten Teutschen.

namen hat/diser zog mit seinem brud Phrygio.Seine nachkomē seind aus Europa in Asia gewandert. Von dem andern schreibt der Poet Claudianus gar hüpsch vnd artlich. Difes seind nun die alten Götter/Helden vnd Risen/der gar alten Teutschen / welche mit dem Tuiskon/aus Scythia her in dise land gezogē seind/nun kom ich wider auff die ordnung der zeyt.

## Was den Tuiskon verursachet/das er seinen Teuschē gsas vn ordnung machete ꝛc.



Nun der obgemelt Tuiskon mer dan hundert jar geregirt hat/vnd die Lender im vnd seinen mitgenossen verordnet / wol erbawt vnd erfüllet / thet er wie ander Fürsten der selben zeyt / welliche das für ein grosse seligkeit schetzten/wen sie neue Reich erbawten/ire kinder vnd nachkommen da selbst hin schickten / vnd nam imte für neue Lender zu suchen/vnd seinen namen weit aus zu breyten/darumb er etlich sūne Mese/Gothi/ Alani / in Sarmaciam Asiaticam/yezt Tartarey/ schicket / vnd in Scythiam/welches bis an Indiam stoffet / Da selbst erzogen sie ein groß mechtig volck/welches von iren eltern die Alauner/Roxolaner/Massagerthen/Chiragerthen/vnd Theissagerthen/genent wurde. Dife haben in beyden Sarmacien vn Scythia zerstrewt gewōt/ Zu letzt aber vnter den sūnen des Keisers Theodosii/seind sie mit den Schwaben / Vandalis / vnd den Gothen in das Römisch Reich gefallen/haben die wäldigen vnd vnerbawten / rhawen/wüsten/ vnd mosigen ort verlassen/vnd haben die wol erbawten feyßten/fruchtbarn gegent/des Römischen Reichs/ als Welschland/Franchreich/Hispanien/Affricam vn Asiam vberzogē/bekriegt vn eingenomen/von dem ich hernach sagen will. An deren völker statt aber sein komen die Wynden oder Schlawen / der Reussen vnd Moscobiter namen/welche zum vnbekandt waren/



## Chronica von den

ren/yezt aber vntersteht sich ein volck/die selbigen auch auß zutil  
gen/wölches vns vor zeyten vn bekant vnd vnerhört gewesen ist/  
als Türcken vnd Tattern. Von der ersten reyß aber vnd der vn-  
fern zügen durch dz gang Scythiam bis in Indiam/singt man  
noch in alten meyster gesangē. Zur selben zeit regirt Nymbroch  
ein König zu Babylon/erwañ gewulich vnd tyrannisch/vñ wart  
gehling verlor/n das niemant wißt wie ime geschehen wer. Man  
sagt aber/das in seine Landesherrn vnd Fürsten zur rechnung be-  
rußt / wie dan dazumal der brauch was/vnd da selbst in der ver-  
samlung in zu stücken zerhawet / darumb dan Belus sein Sun/  
den obristen Priester Sabbathium verdacht/als der an seins vat-  
tern tod schuldig war/sieng er an dem Sabbathio heimlich nach  
zustellen/welchen der Scytha vnd sein muter Araxa zum Kö-  
nig vber Armenien erwelet vnd erkendt hetten/Sie beyde aber  
zogen heraus in Teutschland an die Chanaim oder Dan/vnd the-  
ten sich daselbst nider. Es war zur selben zeit / das vmbziehen  
vnd wandern gewonlich vnd auch nötig/vnd mochte lidenlich ge-  
schehen / Die menschen erzeugten vil kinder/vñ erfüllten die er-  
den/nach dem befehl Gottes. Es war yederman vntereinan-  
der gefreunde vnd geschwegert. Es war noch die guldin Welt/  
man lebt noch in fryden vnd freud/zand/waffen/vnd krieg/wa-  
ren noch vn bekande. Der Altvatter Noe / war noch nicht gestor-  
ben/der besichtet das gang Erdrich/vnd vnterwiß seine nachko-  
men/ zur tugent vñ brüderlicher einigkeit gegeneinander. Er ler-  
net sie immerdar Göttliche vnd menschliche tugent / Alleen die  
Babylonischen König/ vnd sein sun der Cham/waren dem Noe  
widerspennig. Der Cham verderbt die lewt/ mit seiner Hurerey/  
zauberey / Sodomiterey/vnd allem greulichem laster vnd vbel/  
vnd vnterwandt sich nach absterben Chamers seines bruders/  
des Welschlands mutwillig. Der Babylonisch König aber Be-  
lus/gieng seinem widersacher vnd feindt/dem Sabbathio einem  
Priester vnd König in Armenia / auff das leben nach/vnd do  
er sterben wolt/Befalch er seinem sun Nino/das er den Sabbathi-  
um vmb

## ohralten Teutschen.

um vmb brecht / vnd das er die gang welt/ dem Babylonischen  
Reich vnterthenig machet. Der Ninus was on das ein vnfinni-  
ger/wüttender mensch/besudelt die Guldin welt / verunreynigt  
den gar alten Gotßdienst/vnd was der erst/der die waffen vber  
die andern vmb der herlichkeit willen zucket/vnd saget seinen vñ-  
ligenden nachtpaur ab/vñ bekriegt sie/Er bawet seinem vatter  
einen grossen köstlichen Tempel/vñ richtet desselben bildnus auff  
vñ wer darzu floh der het freyheit. Er gebot auch dz man in für  
einen Got solt ehren vnd anbeten/darumb dan noch die Hebreer  
die falschen Göttern/ Baal/ Baalim / Beelphego / Beelgebub/  
vnd der gleichen nennen. Der Sabbathius aber was von seyner  
tugent vnd klugheit wegen/den anderen erschrocklich/wie ein Ty-  
rañ/ er flohe aber vnter das gebyrg Caspium genandt / vnd lag-  
do verborgen/dieweyl wardt seyn sun Barzanes zum König in  
Armenia erwelet vnd krönt/Er ist aber gewesen ein sun Curij  
oder Chusi / vnd ein Enckle Chams / den die Juden Ham nen-  
nen. Der Noe aber flohe auch die Tyranny der Babylonier/vnd  
wich ins Welschlandt/verbannet alda seinen sun Cham/vñ thet  
in in die Aicht / schuff in aus dem Welschlandt. Diser schiffet in  
Sicyliam/vnd entpfüret sein Schwester Rheam iren man Ham-  
moni/vnd nam sie zu einem weyb/vnd gebar von der selben Ofi-  
rim. Er hub auch mit den Thitanen seynen Brüdern einen krieg  
an / vnd der Hoch Priester Sabbathius floh den Ninum / vñ  
entrañ in das Teusch land zum Tuiskon/ Der Reck Tuiskon a-  
ber/auff das sein volck nicht auch mit der Babylonier bößheit vñ  
geyz/ vnd mit des Chams seynes bruders bißerey verderbt wür-  
de/verwaret er die seinen vor solchen bößwicht stude/mit gesagē.  
Er was auch drob/das seins bruder Japhets kinder/der Dig os  
Theodo in Frandreich/vñ Tußal in Hispanien / auch dermassen  
thet. Er hilt auch deßhalbē am Rhein mit seinen verwantē ein  
Conciliū oder Reichstag/ was er daselbst von dem Gotßdienst/  
Hochzeit/ Gerichtzwang/ Tarnung vñ Kleidung/ vñ Ackerbaw/  
Erbschaft/Begrebens/Leib vñ Geltstraff vber die verbrecher/  
vnd

Ninus ein  
Tyrañ vñ  
gotloser  
Regent

Tuiskon ein  
guter Re-  
gent

## Chronica von den

vnd von allen Menschlichen vnd Burgerlichen hendlen / betrachte geordnet vnd gesetzt het/will ich ein wenig vnd kürzlich vberlaufen. Zum ersten aber auff das die vil vnd menig der gesatz/die laster vnd büberey/ nicht mer erweckten/dañ stillten/hat er der selben gar wenig geben/vñ die selbigen in gesangweis gestelt / das man sie auch singen möchte / vnd allweg an einem Lied zehen glider gemacht / die wir noch gesetz nennen/ solche werden auch den kindern gegeben/die meistens singen heymlich vnd öffentlich vnd also außwendig lernen/auff das sich niemandt entschuldigen möchte/der da sündigt/vnd sprechen wolt/er hets aus vnwissenheit gethon/welches das vbel mer beschwert den ringert.

### Von dem Glauben vnd Gotzdiens.



Um Glauben vñ Gotzdiens hat er also geordnet/ das man Gott das höchst gut/allein mit dem hertzen suchen müg vnd anbeten soll/ daß er laß sich nit einsperren/vnd keiner menschlichen oder Creaturlichen gestalt vergleiche/wañ er zu groß ist/ das in die menschlich vernunft oder verstand fassen soll / vnd yrgent ein zungen außsprechen. Darumb hat er die lustigen Wäld/ Holz/ vnd Baum/zunor die alten Wyden geweycht/vnd nach den Helden vnd Fürsten genent/so dem volck öffentliche hilff vnd wolthat bewisen/auff das man in vnd vnter den selben Gott vnter freyem öffentlichem hymmel anbettet vnd ehret / Darumb wir noch das Kirchferten/Wallen vnd Wallfart heysen. Es seynd auch bey vns an der Thonaw noch warzeichen / nahent bey Regensburg ist ein holz / heist am Dergle / da man vor zeyten den Herculem geehrt hat. Es seind auch vnterhalb an der Thonaw zwey namhafte vnd fast alte Gotzheuser oder Clöster/mit namen Obern vñ Nidern Alteych/do vnser vorfordern iren Gotzdiens gehalten haben/also list mans noch in alten schrifftten. Do sie

Alteych.

## halten Teutschen.

sie aber Christen worden sein / ist der Dergle Sant Heymeran/ vnd Obern vnd Nidern Altheych den heiligen Sant Georgen vnd Maurizen/ geweycht worden / vnd beyde den Orden Sant Benedicti angenommen/Also hat mir auch Celris/der erst Poet so bey den Teutschen/vom Keyser Friderich Maximiliani vatter/ ist coronirt wordē / auff ein zeit gesagt. Der Tuiskon aber hat we der Kirchen noch Altar gebawt/weder Opffer oder Priester auff gericht / Darumb auch dise namen noch heut zu tag den vnsern vnkandt sein/dañ Altar/Opffer vnd Psaff/sein vom Latein. Kirchen aber/ Priester / Bischoff / Pfar vnd Pfarrer / seind von den Griechischen sprachen herkommen. Dis aber die Griechen Kyrikas Kleinas/die Latiner Precones heysen/die nennen wir Schergen/Herolden/Boten oder Bütel/vñ dise seind vnser vorfordern Priester vnd Psaffen gewesen / Also hab ichs vom Celte gehört/ vnd habs auch selbs bey den geschicht schreibern wargenomen. Dise hetten macht die vbelheter zu schlagen vnd zu straffen/ verbannten vñ zu schanden füren/nach irem Recht vnd Gesatz. Es war auch diser Schergen vnd Herolden namen nicht so nachgiltig vnd verechtlich/wie zu vnsern zeyten. Es wardent auch zu solchem ampt nur tapffer erbar leut erwelt/wie daß solchs bey mäs gedechtnus der Bayerisch Adel dem Herzog Georgen vnter andern beschwerden schrifftlich angezeigt hat.

### Vom Gebruch vnd Hurerey.



Lyter hat der oft genant Tuiskon vnser erster König/die Büberey / Hurerey vnd Gebruch / auch mit gesatz verhüt/dañ vnser vorfordern dise laster nicht so gemein waren / als yetzt / Ja sie seind in keinem stuck von den geschicht schreibern/ auch iren widerstandern / vnd die sie sonst für die Barbaros/das ist/für grob/ wyld/ tölpisch

## Chronica von den

tölpisch lewt hielten / mer gepreyßt worden / daß das ein yeder an eynem weyb sich begnügen ließ / vnd nicht weyter griffen / vnd das war bey jnen ein ehrlich Gesatz / das allein die Jungfrawen sich solten verheyrathen / auch nicht eylen / vnd das das Leuolt gleych solt seyn im alter / an der leng / an der sterck / auff das die kinder nach jnen gerieten / vnd kressig würden. Ein yede zoge vnd senget ire kinder selbs / vnd dorffens nichts den dienerin vnd Seugammen befehlen / wie yetzt im Schwaben landt der brauch ist. Sie zogens von kindtheyt auff / hert vnd arbeytsam / auff das sie der not gewohneten / vnd wol erstardten. Die jungen bliben lang kensch / vnd die lang on weyber blißen / die lobet man groß / daß sie wurden langk / starck / vnd kressig / Es was ein schand so einer vnter zwenzig jaren ein weyb berüret oder erkendt / Darumb werden sie so groß von glydmas / vnd gerad von leyb / das sich die andern völder hernach / sonderlich die Römer / darab verwunderten. Es ist noch bey vns ein reym: Wenn der man geht ins mad / soll das weyb ligen im bad / Damit angezeygt wirdt / das der man zwyr elter soll seyn daß das weyb / als auch der Aristoteles gebent. Man sagt auch wie Gott der Herr den Juden zugelassen hat / das sie den Lebruch des weybs mit dem geweychten wasser erkündigen solten / auff das aller arckwoßn aus dem hertzen geschlossen würde. Also sagt man auch / das der Tuiscon dem man zugelassen hat / auff das der Leßand deßer ernstlicher vnd stehter gehalten wurde / so er etwo das weyb im Lebruch verdacht / setzt er das new geborn kindlein / in seinen Helm oder schilt auff den Rhein / schwam das kindlein ob / so hielt ers für Welich / Ertrands aber / so hielt ers / es wer aus dem Lebruch geborn / Daher glaub ich sey das sprichwort kommen / do man einem gemeinlich mittroet / also: Es wirdt dirs der Rhein nicht abwaschen.

Don

## ohralten Teutschen.

### Von der Gerichtsordnung / vnd Land oder Keychstagen.



Wytter ist von dem Gericht vnd versamlungen also geordnet / man hielte alle jar / an gewissen tagen / nemlich im Mayen / so der Mon New oder Voll ward / ein Concili oder Keychstag / do selbst ward ein stillschweigen durch die Psaffen / dz ist ire Schergen / als von den gewaltigen geboten / als bald stund der König Fürst / oder sonst ein Haupte man / der beredt was / auff / den hörte sie vnd gehorchten jme / mer aus ansehung der guten wort vnd hüpschen rede / daß des gwalts vñ mechtigkeit. Dasselbst werden auch besondre hendel vertragen / vnd ein yeglich sach verhört / da werden auch Landhsfürsten / Graffen oder Vogt erwehlt / die da in allen Stetten / Märkten vnd Flecken gericht vnd gerechtigkeit hielten. Es wurden einer yeglichen Gemeyn hundert fūrgesteller / bey den man rath vnd gwalt oder recht suchet. Der verklegger verkostet die hundert Rechtssprecher / auff das man hinach der klag vmb den gerichtskosten vertragen were / vñ das solcher hader dem gemeinē nutz schedlich / auffgehebt wurde. Er der klagger verordnet ein morgen vnd nacht essen / dieweil man im Gericht handelt / dz gab er dem antworter / wie daß bey den Römern vorzeiten beyde teil / ein bestimpte anzahl gelts auffsetzten / das sie Sacramentum hießen / welchs der verlierent teyl zum wandel oder straffgelt ließ / Der aber das Recht gewan / erhielt seinē teil / also ward vil schadens / vntkost / vñ weytere spaltung / auch zanc vñ hader vermitteln / Dañ so der klegger gewan / ward jme aller vñ kost erstatt / so er aber verlore / het sein der antworter keinē schaden genomē / es was jme auch kein vntkost drauff gange / da ward alles sach gestilt / vnd her die klag vmb kost vnd schaden kein stat mer / daher bleibt noch der alte namen Laden / wiewol der brauch veraltet ist / das ist für Gericht fordern.

Don

Schöne ge  
setz Tuisco  
nis vñ der  
Le.

Nota.

Proverbiū.

# Chronica von den Von Speis/Tranck/Kleydung/ der gar alten Teutschen.



Nch haben die gar alten Teutschen kein bracht noch vberflus in Speis/Tranck/nach Kleydung gesucht sonder der notturfft nach gelebt / Die speis was schlecht/etwa Holzgöppfel/newgefangen wild / ein topffete mylch oder butter/ on allen bracht vnd geschleck vertriben sie den hunger/ Die meyst narung was Mylch/Keess/Butter/Wildpret vñ Hasernüser/welcher geringen speis sich die Saren vnd Polacken/nach sonderlich fast brauchen. Die Kauflewt hatten bey jnen kein plag/sie lieffen auch weder Weyn noch ander ding/so zum geschleck dienet/in ir land führen / daß sie meynten die tugent oder krafft des menschen / würden dardurch geschwecht/vñ es würden weych zaghaft lewt dauon. Den wein truncken sie nur zu etlichen Festen vnd heiligen tagen / daher ein groß fest die Weynnachten genent wurde/welchs sie am achten tag vor dem Newen Jar/begiengen/yezt ist er in anderweg verkert/vnd wirdt der Geburts tag vnser erlösers Jesu Christi doran gehalten. Weyter herten sie gar ein schlechte kleydung / daß etwa trug einer Zwilch an/etwa machten sie in kleyder aus den heuten vnd belgen der wilden thier / die sie selbs fiengen/ als der Füchsen/Wölff/Meuß/Altis/Lychom ꝛ. Sie trugen aber zu meyst Wolffs belg. Die reichen vnd mechtigen hatten ein vnterscheid/nicht mit weyten/sonder mit engen kleydern/ die wir Hosen vnd Joppen nennen / Solcher kleydung betragen sich noch die Bauwlewt/vnd die auff den Dörffern daussen wonen / auch die Hofleut so vor vnser zeit gewesen seind. Die Kaufleut haben all ding verderbt/von denen habens die Burger vnd Hoflewt gelernt/will ye einer vber den andern sein/mit den kleydern vñ mit dem vberflus in essen vñ trincken. Die noch auff dem Gew wonē seind

Teutschen  
waren vor  
zeiten nicht  
Schwel-  
ger wie  
yezt.

Der alten  
Teutschen  
Kleydung.

# vhralten Teutschen.

seind noch eins schlechter / vñnd nicht so brechtig / seind nach der alten Teutschen art / der einfalt vnd fromkeit etwas neherer.

## Vom Gebew.



Striben auch die alten Teutschen in iren Gebewen kein vberflus noch glantz / sie brachten sich einer groben materi / on alle form vnd gestalt. Sie baweten mer hütten den heuser / nur das sie den Regen/Wynd/Kelten vñ Hitz abtrügen. Sie machten vñ füreten die heuser nit an einander/ Ein yeglicher het ein hoff vmb sein hauß / vñ das geschach für die gefar des fewis. Sie meynten es würden das weych vñ weybisch lewt/die also in köstlichen erbawten heusern wonten/daß dieweyl sie vntern tach vñ schatten waren/achteten sie/sie würden vnleydlich. Die Stett vñ Märkt baweten sie nit groß / aber an vesten hohen orten / wie noch die Schlösser seind / welcherley gebew man noch sihet / in Poln/Saren vñ Vngern.

## Von den äckern vnd feldern.



Der Tuisco hat auch nit zu gebē/dz einer auffgezeichnet/oder eygne äcker/Wisen/oder Felder hette/sonder das sie sich all gemein der selben brauchen/einer nach dem andern. Die Felder verwechselten sie alle jar/die Fürsten vñ Oberkeyten teiltes aus/ einem yeglichen geschlecht vñ freundschaft nach notturfft vñ irem benügen / Vñ allweg das ander jar darnach wurden die äcker wider frey/vñ fielen der gemein wider heym/ Vñ mit dem kamen sie für/dem geyg vñ der tyranny/auff das nicht einer vil landes vnter sich brecht / vñ das also die mechtigen die armen von iren gütern verstiessen/vñ das sie nicht mit großem vnkost

## Chronica von den

baweten/vnd geltſüchtig wurden/daher daß vneinigkeit vñ zwy tracht entſtehn/waß es vngleich zugeht/vnd ye einer mer hat vñ haben will weder der ander/Solche der Teutſchen ſeine Pollicey meldet auch der Poet Horatius an einem ort.

## Von Früchten / Wucher / Kleinot / Gelt/ vnd wie die Teutſchen gaſtfrey gewefen.



Se machten auch tieffe höle vnd gruben vnter der erden/wie mans daß noch bey vns ſicht/ vñ teckens wol zu mit Dannen reiset / darinn behielten ſie die Frucht vnd das Treyd/im Winter vor der keltten/ vnd froß. Der Wucher vnd die uerſchegung was bey inẽ vnſekant/darumb er leichtlicher verhüt werde / daß ſo man in verſotten hette. Goldt/Sylber/vñ Sylber geſchmeyde oder geſchit/was gleich gehalten wie das Erdenen. Es was noch kein gelt/darumb handleten ſie wahr an wahr/mit tauſchz wechſlen vnd verſtechen / aber yezundt hat es ſich alles verendert. Es was ein gaſtfrey volck/vnd das gern herberget/wie inẽ daß ir Altmutter der Tuifco vnd ſein ſun der Mannus/befalh/ ſie hieltens für ein groß vbel/ſo man einen Bilgram/er were wer er wolt/von hauß trieb/vnd nicht freundlich auffnam / Oder ſo man ein frembdling oder gaſt beleydiget / ja vil mer beſchützten ſies vor allem vbel vnd gewalt/hieltens für heilig/namens in ire Hauſer/gaben in eſſen vnd trincken/vñ was das hauß vermocht/wie dan auch der hochgeleert Herr Erasmus von Roterdam/vñ inen ſchreibt/Das noch kein volck ſey/das ſein gut vnd vermügen den Geſten mynder verhelte/vnd ſie freundlicher entpfabe / wiewol es gegen andern zu rechnen/für einfeltig vnd grob gehalten wirt/das ſie auch derohalben Germani mögen genent ſein worden/ von der brüderlichen freundschaft wegen / die ſie allen erzeygten.

Warumb  
die Teutſchen  
Ger  
manige  
heißen ſind  
worden.

Von

## halten Teutſchen.

## Von den Erbschafften.



Vn der Erbschafft hat ers also geordnet/das die Leichen kinder ſolten die nechſten erben vor allen ſein/vnangesehe alle Testament. So aber nit kinder vorhanden ſind/ſollen die brüder vñ vertern erben/was vbelß die Testament ſchaffen/dauß wer vil zuſagen

## Von der Begrebnus.



I der todten Begrebnus was kein bracht od gebrög/ ſie baweten auch mit hohe/große vñ koſtliche greber ſie warẽ nur von grünen waſen. Die tapffern anſehlichen Kriegſleut begrub man mit dem harniſch. Es waren bey den offentliche ſtraßen hübel vber ſie angeſchit vnd getragen/wie mans noch etwaß ſihet. Das weynen vnd trauern het bald ein end/die klag aber weret lang/ſonderlich bey den weybern/ daß die menner gedachtes nur. Das alles hat bißher der Tuifcon von dem Gotßdienſt vnd Sitten in der gemeyn geordnet vnd geſetzt/nun merck von der ſtraff.

## Von der ſtraff der vbeltheter.



Die that vnterſcheidet die ſtraff. Die abtrinnigen vñ landßflüchtige oder abgeſagten feinde/hiengẽ ſie an die beum. Die verzagte vnſtreitbarn/vñ die an leyb vñ ſeel brechenhaftig warn/die ertrendtẽ ſie in einer lachen od pfügen/ vñ wurffen oben ein hurd auff ſie dz also die ſtraff vñ d tod die vbelthat anzeigt. Die kleinẽ verbrehung aber vñ vbertretung/wardẽ nach geſt alt der ſachẽ/vñ ein anzal roß od viechs geſtrafft/ein teil geſil d Oberkeit/ d and teil

3 2

aber

## Chronica von den

aßer dem klager oder seinen nechsten freunden. Der todtschlag ward auch mit einer anzal viehs gebüßt / vnd ward die ganz freundschaft des entleybten damit vergnügt / vnd zu freyden gestellt / daß wo frecheyt ist / seind die feindschaft ye gefeßlicher. Der Lebruch ward vnter allen lastern / in einem so grossen volck / am minsten gehört / daß solchen was die straff auffm hals / vnd ein yeder Hauswirt hat macht vnd freyheit / hand an zulegen / vnd den Lebruch nach seinem gefallen zu straffen. So aber eine von irem man im Lebruch ergriffen ward / schneid er ir das har ab / entblößet sie / vnd stieß sie nacktet vor aller freundschaft aus dem hauß / vnd steupets durch alle gassen aus / Daß vber solche was kein gnad vnd gunst da / sie fand weder mit ir schön noch jugent / noch reychtūß / keinen man mer. Man lacher der büberey zu der selben zeit nicht / wie man yetzt pflegt. Es ward auch solche klag nicht gehört / als man yetzt spricht: Die welt sey böß vnd will vngestraft sein / man könne sie nicht erziehen / Ja weñ man niemant wee will thun / vnd durch die finger zu sicht / auch der büberey nur schmutzt. Nun zu legt was nyemandt bey den gar altē Teutsche erlaubt das vbel zu straffen / weder fahen / binden / noch mit geyseln oß ruten ersuchē / den allein den Priestern / dise straffen das vbel / aßer nicht als aus geschefft der Oberkeit / sonder als benehls Gott selbs / vnd stünd selbs darbey.

## Von Buchstaben vnd geschriffte der alten Teutschen.



Es schreiben auch etlich wie der Tuiskon Buchstaben erfunden hab / die nachmals in Griechenlandt bracht seind / vnd diser waren sechzehn / auff den form vnd figur / wie hernach volget:

A B Γ Δ E I K Λ M N O Π P Σ T Y.

Es sind auch nit mer Buchstabe / stūm vñ figur / zu nor d einschichtig

## halten Teutschen.

tigen zum schreiben von nöten / die andern seind vberig / der wy wol heten gerathen mögen / wañ wir nicht sogenaw vnd fürwrigig weren gewesen / vnd hetten nicht von des schön stands wegē mer gesucht. Das aber die Teutschen vnd Griechen sich einerley Buchstaben gebrauchet haben / zeygen noch vberaus vil wörter vñ namen an / welche die Teutschen vñ Griechen zu gleich brauchē / welcher ich ein teyl auffs kürzest anzeygen will / als: gleissen / becken / brodt / schaden / saltz / acker / heyter / eimer / am / art / arg / edechs / ärgzen / aß / atmithen / affter / achzen / pfeyl / fließen / prassen / phrasmund / fressen / prewen / Gey / gras / demmen / duncken / essen / wissen / erhten / einbrocken / vetter / zügel / dürr / thier / hemmat / jauchzen / zamm / klingen / Götter / knap / gumpen / künden / kerem / klagen / grad / küssen / kopff / lalligen / ligen / leßtern / leut / leyen / liecht / lade / lecken / legt / Mond / Monat / maulfraß / machen / mügen / matt / mutigen / müle / meyl / naß / new / zerren / gsynd / als / anther / palm / pfad / plagen / praten / pein / Pollicey / pannen / purck / fewr / früe / wo / revssen / raffen / rock / redner / schnel / seckel / schalmey / segen / schiff / stich / stumpfieren / scheyglicheit / trüb / eyttel / vber / vberthür / puert / faul / kragen / kleyd / gießen / cleet / knie / Diser seind on zal / welche an zuzeigen mich yetzt nicht von nöten duncken wil. Eins muß ich aßer sagen / das vnser Teutsche sprach rechter mit Griechischen Buchstaben daß mit Latinischen / geschrieben wirdt / ja der vnersaren in der Griechischen sprachen ist / kan die Teutschen wörter nymmer wol schreiben. Es schreibt auch der erst Keyser Julius / do er von vnsern nachpawen den Franzosen / Schweyßern / vnd iren mitverwanten den Bayern redt / das in irem leger Taffel oder Brieff mit Griechischer geschriffte gefunden seyen / vnd ime zugebracht / in welchen die namen stunden / dero so von heym außzogen waren / vnd waffen oder harnisch führen mochtē / auch die alten / jungen vnd weyber vnterschiedlich / der selb sagt auch / das die Druides / die der selben zeit vnserer vorfordern gelerten vnd Mönch waren / sich der Griechischen schriffte / oder der selben gleich / in gemeynen oder eygnen sachen gebraucht haben.



## Chronica von den

Der Cornelius Tacitus / welcher die alten Teutschen artlich vnd wol beschriben hat / der sagt das zu seyner zeyt / an der grenz des Teutschen landts / noch greber vorhanden gewesen seynd / an welchen Griechise geschriff gestanden ist. Das ist wissentlich / das die Wynden oder Schlawen / welche dan der gar alten Teutschen seind / noch ir eygen Schriff haben. Der Keyssen geschriff hab ich in Poln geschē / die ist der Griechischen fast enlich vñ gleich / wer sie aber erfunden hat / kan ich nicht sagen / man mus es von den inwonern erfragen. Die in Dalmacia vnd Liburnia wonen / haben auch ir eygne schriff / die man noch zu Wien bey S. Stephens kirchen / neben der thür / so gegen Mittag steht / in einem stein gehawen sieht / welche der Methodius ein Bischoff vñ geborner Griech bey Keyser Carl dem dritten erfunden hat / also findmans in den alten Keiserlichen vñd Bapstlichen Brieffen vñd Bullen. Man sagt das die Gothen auch ein Teutsch volck / ire eygne Buchstaben vñd schriff gehabt haben / welche der Wolphilas erfunden hat. Zu Regenspurg bey S. Heimeran / ist noch ein Brieff vom grossen Keiser Carl gegeben / wiewol Latinisch / aber doch mit andern Buchstaben vñ figur / welche den Griechischen gleicher sein weder den Latinischen. Der Conradus Celtis hat sie für der Gothen geschriff gehalten. Der Ruromagus aber ein Jurist vñ Keiserlichs Raths / der hat sie Lamsardisch genent. Weiter hat sich gedachter Keiser Carl d. erst vñterstanden / die Teutsch sprach in Regel der Grammatick zuverfassen / wie die Griechisch vñ Latinisch verfaßt ist. Der König Hilffreich hat etlich Buchstaben hinzu gethon. Solches haben sich auch der Strabo vñ Rabbanus ein Bischoff zu Metz geflissen / vñ haben die gang heilig Schriff in vnser sprach verkeret / wol vñ hüpsch. Sie habē auch sylben vñ buchstaben hinzu gethon / vñ die Teutschen wörter nach gewisser Regel / wie die Grammatici setzē vñ ordnen wollē / darmit es einem schwer ist / ire schriff zuverstehn. Vil haben geschrieben von den wörtern / so im Teutschē von den Griechē entlehnet sind / ist aber alls verlorn. So gar ist nichts bleibliche oder bestēdigs in diser

Rurolani.

Rurolani.  
gus.

Hilpericus

## erhalten Teutschen.

diser welt / dz auch die geschriffte / dan mā doch die vnsterbliche vñ ewigen namē verhofft / selbs zu bodē gehn / Zuor dieweil die warhafftige vñ alten buchstaben d. Juden verlorn sind / wie d. heilig Hieronymus schreibt / vñ welcher sich die Jude yetzt gebrauchē sind vñ dem Esra erfundē / wiewol man d. altē noch in etliche Li-bererey findet. Es seind d. Hetrurier schriff mit sampt der Tuscanier vñ altē Italien sprachē / auch d. Hispanier vergangē. Ich hab von rapffern gelerntē lantē gehört / dz die in Preussen vorzeitē auch besondē vñ eigne schriff vñ sprachē gehabt / aber durch die Teutschen sprach verdungē vñ verruckē / also köpft eins auff dz ander ab / vñ verkeret sich alles / wo vorzeiten Meer vñ Wasser w / da ist yetzt Land / Erdrich / Vñ herwid wo vorhin land ist gewesen / da ist yetzt wasser / man findt noch Bücher bey vns die niemāt kan lesen / dero ist eins zu Disling in einem kloster bey Regenspurg.

Darauff haben die vngelernten esel einen titel gesetzt / Liber in hebraeis litteris.

## Von des Tuiscons tod / vñd wie man die Fürsten nach dem tod ehret.



Der offrgenant Tuiscon / nach dem er 236. jar gere- girt hette / ist er gestorben / das ist vor Christi geburt 2037. jar. Der obgedacht Sabathius aber zoch zum Noe in dz Welschland / vñ er ward Saturnus vñb seiner gerechtigkeit vñ fromkeit willē genent. Disen Saturnū habē vnserē vorfordern in die zal der himlischen gesetzt vñ geschribē / für einen Got gehalten vñ angebet / dan das was der altē brauch vñ der gangen welt / dz sie die fromen Fürsten / vñ die sich wol vñb die leut verdient herten also ehreten / vñ inen dank bar warē / sie vermanetē auch ire nachkomē / inen auch nach zu folgen / auff dz auch die andē zur tugēt / vñ etwas vñ des gemeinen nutz willē zu leide vñ thun gereizt würdē / dieweil sie die belonūg d. tugēt / ein gestimbt ort im himel / auch ein ewigē namen vñ vnsterblichkeit vor inē sahē vñ laustē. Man lobet auch die frommen Fürsten in den versamlungen vñ predigen / an den hohen Festen / auff

Die alten Teutschen haben die fromen Regenten für Götter gehalten / wie sie auch die heilig Schriff nemet.



## Chronica von den

Der alten  
Teutschen  
brauch im  
predigen.

auff das der from sein tugent erkennet/vnd der böß sich besseret. Es stund auch der hoch Priester jählich in den Tempel auff/vnd saget dem König oder Fürsten danck vor allem volck gegenwertig/vnd erzelet da sein güte/tugent/freundlichkeit/gutthat/vnd verdienst gegen allen/ vnd bat da die Götter/ das sie im gnedig weren/vnd günstig/ daß so etwas verwarlost vnd verderbt wurde/wer es der diener schuld/vnd der geytigen Amptlewt/ denen er vertrauen muß/daß er da heim vnter den Menschen vnd Muscken verschlossen allein sesse/vñ dorfft nindert hin. Er kunt auch nichts wissen/daß das sie selbs gern wolten/Darumb hats die erfahrung gelernt/das es mer für den gemeynen man ist/ vnd nutz/wo der Fürst böß ist/vnd seine diener vnd Amptlewt from/ daß wo der Fürst from ist/ vnd seine Amptlewt buben.

## Von Manno dem andern König in Teutschland/ vnd seinen Sinnen.



Dem Tuiskon hat im Regiment nachgefolgt sein sun Mannus/welchen vnser vorfordern auch geheyligt haben/ von dem das menlich geschlecht/ noch Mannen genent werden. Diser hat drey sun gehabt Ingruonem/Trenirum vnd Ternium oder Ternsum/ etlich sagen von merern. Am anfang seins reichs sind ich/das er zwey starcke heer des Kriegsvolcks samlet/ vnd theylets in zwey theyl/einen schickt er vom Rhein gegen Nidergang in Franckreich/ Den andern von der Thonaw gegen Auffgang in dz klein Asia. Er zertheylet die Belgas (die Belger) ein langa vñ lauters Gebirg/welches vorzeiten nur ein Königreich was/ yetzt aber zwey/Eins gegen Nidergang/das ander gegen Auffgang/welches man dz Teutschland nennet. An dz stoffet der Ardenner wald/ heist de Grost in Franckreych/ geht vom Rheyn vnd der Trierer grenzen bis an die Ternios vnd Hennegaw/ vnd

Mann  
that vnd  
leben.

## ohralten Teutschen.

vnd endet sich am Als calde/ in disem Wald vnd Gebirg/ lagen vñ verhielten sich zur selben zeit/ wilde vñ grausame Rauber vñ Recken/die sich irer größe vertrösteten/vnd handleten grenlich/vnterstunden sich alle andre außzutilgen vnd zuuertrucken/ wie man daß auch von iuen singt. Wider dise schicket der Mannus seine zwen sun/Trenirum vñ Ternium. Weyter das ich auff meiner vorigen meynung bleib/diser Trenirus hat in dem obern Belgio die Statt Trier/ vnd in dem vntern hat der Ternius die stat Ternios gepawt/von welchen der Tacitus also schreibt: Die Trierer (spricht er) vnd die Ternij haben ye vnd ye die eltesten vnter den Teutschen wöllen sein/vñ haben also vor der Frangosen zageit vnd vngeschicklichkeit wöllen erkent sein. Vnd die Trierer seind nach der beschreibung der Römischen Prouingen in der ersten Belgica gelegen/vnd die berühmtesten vnter den Belgas gewesen/auch vnter den Gallien ansichtlich/ir hauptstat was mechtig vñ reich Augusta genent. Die Belgas aber kommen von den Teutschen her/vnd sind vorzeiten ober den Rhein gefarn/vñ haben sich daselbst/von wegen des fruchtbarn lands/nidergethon/vnd haben die Frangosen/ob wie man in den alten liedern singt/die Giganten oder Recken/ so daselbst woneten/ vertriben vnd außgerent. Es schreibt der Kaiser Julius von den Freyen Frangosen/zunor am Rhein/vnter welchen die Trierer die tapffereste sollen gewesen sein. Dise kamen nicht so der Kaiser einen Reichstag hielt/sie waren auch dem Reich nicht vnterthon/sie bekriegten auch die Teutschen yenseit des Rheins/sie wurbens vñ brachten auff/vnd machten ein Bündnus mit in wider die Römer/von welchen sie daß zu lert mit freyheit begabt seynd/ vnd seind die Freyen Trierer genent worden. Bey den selben haben die Keyser hoff gehalten/ vnd ist das ander Rom in Europa geschetzt worden. Sie haben vorzeiten vil Landts gehabt/ bis an den Rhein. Die Eburones seind ire vnterthon gewesen/in welcher mitte/nemlich in des Bischoffs land von Lüttich/ein Statt ligt mit namen Vacurra/ da selbst seind die Borschaften vnd des

Die  
Schald.

Giganten  
vnd Ty-  
rannen.

Vom Tre-  
nirio dem  
sun Mann-  
ni/welcher  
die Statt  
Trier erba-  
wet hat.

Erban-  
netzt Lüt-  
tich.

K

Keyfers

## Chronica von den

Keyfers kriegsvold/ von den Teutschen geschlagen worden/ da  
hyn daß der Keyser wyder ein newen hauffen verordnet / die  
Eburones gar außzutylen/ Den er schreybt auch/ das dise Stat  
kleyne vnd ansehnlich gewesen sey. Von disen Legaten vnd Legio-  
nen sol Leodium/ das ist Lüttich/ den namen haben/ Daß der Bi-  
schoff/ so yetzt da selbst hoff helt / ist vor bey einem vser an der  
Maß geseßen / welchs etlich yetzt aus dem Ptolemeo Basarum  
nennen/ am selben ort gegen Aufgang dem Rhein/ ist yetzt das  
Herzogthumb Gölch / von den selben waren zur selben zeyt die  
Sicambri geschyden/ an welcher statt yetzt Hessen ligt/ die Graff-  
schafft Nassaw vnd Katzenellenbogen. Die Trierer seind auch  
schutzherrn gewesen/ deren so man aus den Teutschen nemmet die  
Signos vnd Condusos / zwischen der Trierer vnd Eburoner/  
da yetzt das Fürstenthumb Lützelburg/ vnd die Graffschafft Na-  
mircorum. Es ist noch bey vns das gemein geschrey / vnd es be-  
rühren sich auch die Trierer/ sie seyen die ersten vnd eltesten Teut-  
schen / vnd es sey die erst Statt / nicht allein in Teutschem land/  
sonder auch im ganzen Europa/ von jnen aber seyen die ande-  
ren Stet hauffet erbawet/ zuuor Basel/ Straßburg/ Würmb-  
Menz vnd Cöln.

Eigterpfer

Namurc

## Von den Neruijs.

Neibiger.  
Nüßiger.



Vn den Neruijs will ich auch ein wenig sagen/ wel-  
che der Ptolemens Neruios nent / vnd setzt sie in  
die andern Belgica / ir Statt Baganum nent der  
Keyser Antoninus Bagacum zu nechst bey Chame-  
rich/ Er setzt auch da selbst weit von Tornach ein ar-  
der Keyserliche vnd Freystat am selben ort / nennet er auch eine  
Baiacum. An die Neruios habē gestossen von Uidergang Atre-  
bicum/ Arraß/ vnd so man yetzt heysst Sant Quinten/ sie ha-  
ben bis an die Ambianer gereycht/ vnter irem Keych seind ge-  
wesen

## vhralten Teutschen.

wesen die Crutiones/ Grudij/ Louati/ Pleimosis/ Gorduni/ Pa-  
mani/ Ceresi/ welche alle Teutsch genendt seynd / ir grenzen wa-  
ren die wasser Sebis vnd Scaldis. Da aber der Ptolemus Ba-  
ganum setzt / ist yetzt Hannonia / vnd ein theyl von der Obern  
Picardi/ yetzt seind daselbst zwo trefflich Stett Valentiana vnd  
Bergamum/ mit dem zunamen Hannonia/ am selben ort wirdt  
noch der alten Fürsten von Bayern begrebnus gewisen/ daß vor  
hundert jaren habens die Bayern innen gehaßt/ vnd ist darnach  
auff die von Burgundien durch heyrath kommen. Die mer ge-  
nanten Neruij seind den Römern lange zeyt mechtig widerstan-  
den / vnd haben den Keyser Julium schier in vnglück vnd ver-  
zweyflung bracht / zu letzt aber von den Römern mit freyheyt  
begabt / vnd haben die Freyen Neruij geheissen. Der Kai-  
mundus Marianus hat Tornach gar vbel die Neruios geheys-  
sen vnd außgelegt / welche Statt der Keyser Maximilian vor  
xvi. jaren zerstört/ vñ dem Henrich König in Engelland geschen-  
cket. Daß Neruij ist ein nam nicht allein einer Stat / sonder eins  
volcks vnd ganzen Landes/ ir Hauptstat ist Baganum/ weit von  
Tornach/ aber diser Raymundus hat wol in mer stücken geirt  
weder in dem. Es seind auch die Belge nicht allein wie yetzt die  
Frangosen/ von alter her Teutsch gewesen/ sonder auch die Cel-  
te / der meyst theyl so oben am Rhein gewont haben. Sie seynd  
auch frey gewesen/ mit sampt den Santhones / Rutenos Aqu-  
tanie / Teitosates in Narbon / Senones in Lugdun / die Wyn-  
den am Meer/ welches nicht allein die alten geschichtschreiber/  
sonder auch die Teutschen namen/ die noch im brauch seind / an-  
zeygen/ Dise alle vnd mer seind aus Teutschland kommen. Es  
singen auch die vnsern noch / wie der Herold ein geistlicher Bi-  
schoff vnd König/ oder hoher Priester zu Trier mit seinem weyb  
Pyrga gewont hab / von dem der Herolden namen herkommen  
soll. Etlich nennen in den Erthold / als der fromkneyt vnd ehr-  
lieb hat.

Sambri  
vnd  
Schald.

Valeng in  
Hennegaw

Santha-  
sen  
Teichsack  
Gascouien

## Chronica von den

### Der ander zug in Asiam / vom tod Noe / vnd vom Saro.

Schwarz  
Sec.

**D**er ander zug so zur selben zeyt von vnsern vorfor-  
dern in Asiam geschach / ward in kurz also beschri-  
ben: Es starb der Neon Priscus / welcher dazumal  
das klein Asiam / so ein halbe Insel ist zwischen dem  
Meer Eurinum / in welches die Thonaw fließt /  
vnd dem Rhodiser Meer ingehabt hat / vnd hats von jme Neo-  
niam genent. Do aber die an der Thonaw / die Phryges / Mis-  
Bithyni / dises abgang vnd tod vernamen / schifften sie aus Eu-  
ropa in Asiam / mit dem Hauptman Herman / ein sun Manni /  
vnd namen Neomiam ein / erbaweten daselbst mechtige Keych /  
Bithyniam am Meer / das Groß vnd Klein Phrigiam / das  
Groß vnd klein Mysiam / dis aber geschach in Asia vnd Euro-  
pa / im vierzigsten jar des Reichs Semiramidis / vñ im vier vnd  
dreißigsten jar des andern Teutschen Königs Manni / das ist  
gewesen nach der Juden zal / das fünffzigste jar des Abrahams /  
von der beschaffung der Welt aber zwey tausent / wiewol zwey  
jar ab sollen gehn / dan in solcher rechnung zelen wir allein die vol-  
kommen zal / die sich in zehen endet. Darnach vber zehen jar / das ist  
im sechzigsten jar Abrahams / schied der Altuater Noe von diser  
welt / das waren drey hundert vnd fünffzig jar nach dem Synd-  
flus / acht jar aber darvor starb der Sabathius obgenant. Die  
Wahlen oder Welschen schuben den Noe in die zal der Götter /  
vnd hießen in Janum / sie weyheten vnd heiligten im das erst  
Monat im jar / auch macheten sie in an thür vnd schloß / als einen  
hüter des leibs vnd der seel / vnd gaben im mancherley namen /  
als Chaos vnd Sonnen / oder Leben der welt / Consiuius pater /  
Vadinon / Protheus / Vertumnus / Saga / das ist ein hoher  
Priester ꝛ. Man malet in auch mit zweien angesichten / in der lin-  
cken

## vhralten Teutschen.

den handt trug er zwen Schlüssel / in der rechten ein stab vnd  
Scepter / oder das ich auff die art der Teutschen Keiser rede / ein  
bloß schwert / das er mit dem die schedlichen vbeltheter straffet  
vnd vertrib / vnd das er also leyb vñ seel rein behielt. Man bawet  
jme Tempel vnd Altar in Affrica / Lybia vnd Europa. Sie hey-  
ligten auch sein weib Titeam / vnd hießens nach der ersten sprach  
Neciam / das ist ärztz oder erdttrich. Auch Vestam / das ist das hei-  
lig liecht. Cybelen / das ist ein Königin der heiligen ding / vnd ein  
mutter aller Götter. Die alten Teutschen hießen den Noe Hym-  
mel. Die Titeam aber hießen sie Nertham / darumb das sie alle  
ding ernert / Von dem aber will ich hernach in dem dritten Kö-  
nig Ingeuone mer sagen. Bey den Etrusco in Welschland / ist  
nach dem Noe König worden sein jungster sun Cranus / zu  
der zeit hat der Sarus bey den Celtas / so oben am Rhein geses-  
sen / regirt / auff das er aber den mutwill vnd freuel der jungē leut  
stillt vnd zemet / hat er gemeine Schulen vnd offne Schran-  
nen auffgericht / daher ir gelerten / weisen / vnd redner bey den  
Teutschen vnd Franzosen Saronides genent seind. Es wirdt  
von disem noch ein Wasser zwischen Nenz vnd Straßburg die  
Saar gehent / vnd ein Stat Saarburch / daher auch die Schran-  
nen iren namen haben / da man das Recht öffentlich besitz / das  
auch glaublich ist / das daselbst die Französisch sprach sey gewe-  
sen / so man yetzt die Teutschen nent. Ich find in erlichen alten bü-  
chern / dz diser König der Sariga geheissen hab / von der sorg vñ  
Schergen / nach der alten weis / wie mans dan noch Curiones im  
Latein nennet.

### Erklärung etlicher Teutscher na- men vnd wörter.



Vn weiter wil es von nöten sein / das ich die gar al-  
ten vnserer vorfordern namen erkläre vnd auflege /  
dan

## Chronica von den

daß das wirdt vast dienen zu der historien / vnd vil jrthumben fürkommen / daß die namen geben oft gewisse anzeygung vnd kundtschafft der geschicht / So ist auch in den eygnen namen / wie in andern dingen mer / grosse verenderung geschehen / auch haben die alten kein namen on vrsach vnd gefer auffgesetzt vnd geschöpft / sonder es hat allweg ein heymlichen syñ vnd bedeutens der art / weyß vnd glücklichheit auff jm tragen / ja solchs ist bey in einweyßsagung vnd prophecey gewesen / das sie allweg bey des menschen namen abgenommen haben / ob es dem selben wol oder vbel gehn werde . Das haß ich wol erfahren / das die Teutschen hierin vast aberg leubisch gewesen / welche sich vñ den frembden vnd unbekanten namen / als von einem vnglückhafftigen ding auffß höchst enthalten vñ gemaßt haben / vñ habē sich mer der iren gebraucht / aber treflicher / vñ die alweg etwas besonders auff in gehabt haben . Dise nachuolgende namen / als Peter / Georg / Paulus / Hans / Anna / Margret / Barbel / Katherin / vñ der gleichē vil / sein new / vñ erst nach absterben Keiser Fridrichs des andern / bey den Teutschen auffkommen / do das Römisch Reich zu einig abnam . Darnach ist auch zumercken / das vnser Teutsche sprach der Griechischen vast enlich ist / vnd das sie rechter vnd formlicher mit Griechischen buchstaßen daß mit den Latinischen geschriben wirt . Zum ersten hat das a bey vns Teutschen ein grosse gemeinschafft mit dem o / die Bawen sprechen o / wo die Bürger a sagen / als man mon / tag tog / Bayer Boyer / Obensperg Abensperg oder Auentsperg / wie mans noch in den alten buessen list / das ist mein heymat / ein Statt in Vnter Bayern / ligt an einem wasser die Abenst oder Abinst genant / welchs das Ober vnd Nider Bayerland von einander scheidt / entspringt in einer gegent / genant die Hallerthaim / vnd rindt nachmals für Sandelshausen / Maiburg / Statt vnd Schloß / für Piburg ein Benedictiner Closter / vnd darnach für Abentsperg hin gehn der Newstat / da selbst kombts in die Thonaw / nach dem es nun fünff meyl wegs gelauffen ist . Nun sahe ich an .

Albreich

## Abrahen Teutschen.

**A**lbreich / ist bey den alten genant / als der alweg reich war / vnd genug hette .  
 Albrecht oder Adelprecht / der den Adel drückt oder brichtig am Adel ist / von dem kompt Albel / in den alten schriften find man Adelberth / als der des Adels wirdt oder wyrdig ist .  
 Adelfrid / heist der / der adlich vnd fridlich ist .  
 Adelsburg / ein burgk oder statt des adels .  
 Adelger / der des adels begert oder girig ist / dis namens ist ein Bayrischer König gewest des dritten vatter / welcher zum ersten die Bayern in das land bracht vnd geführt hat .  
 Adelheit / die den adel ehret vnd heydt / dise ist des grossen Kaisers Otten weib gewest / vnd ist für heilig geacht .  
 Adelgund / die dem adel hold vnd günstig ist .  
 Adelgöz / gleichsam ein Gott des adels .  
 Adelhoch / der ansehnlich vnd hoch am adel ist .  
 Adelhold / Adelhuld oder Adold / der den adel liebt vnd im hold ist / diser ist ein König gewesen in Welschland / ein sun Theodeline der Bayrischen Königin .  
 Adolhoff vnd Adolff / des adels hilff .  
 Adelhart oder Alhart / ein hert oder schatz des adels .  
 Adelram oder Alram / ein rhum oder loß des adels .  
 Adelreich oder Alreich / reich am adel .  
 Adelmund / ein mund des adels .  
 Adelswind / ein band oder wind des adels .  
 Adelmer oder Almer / der den adel meret .  
 Adelweich / der dem adel weicht / oder ein weg des adels ist .  
 Adelper / Alper / ein perle dz ist ein zird des adels . Das a hat auch ein geselschafft mit dem e / als Bayer Beyer / etlich sprechē auch ayer / Kaiser / Bayr / mayr / etlich aber aer / Keiser / Baer / maer .  
 Albesled / der alweg schön vnd geburt ist / ein tochter Ludwigs / eins grossen Frenckischen Königs .  
 Alman vnd Almon / der aller ein man ist / oder ein genger man / dises names ist ein König in Teutsch lād gewesen / d Hercules genandt /

## Chronica von den

genent/von dem die Bayern herkomme/wie dan vil Wasser/  
Märckt/Schlösser / vnd Dörffer im Bayerland von ime den  
namen haben/als das wasser Allmon/ so man yetz nendt. die  
Altmül. Es ist im 21. jar der mindern zal / am ersten tag des  
Herbstmonats/an der Thonaw nahe bey meinem heymat zu  
Arzburg/da noch ein Burgkfall einer alten zerbrochenen statt  
gesehen wirt / genant Artobriga / ein Erener pfenning von  
den Bauren gefunden worden/auff welchem eins Keisers bild  
nus ist / auff der andern seytē aber steht ein Römischer Abgot  
der drit mit seinem rechte fuß auff einen/so am rucken ligt/vñ  
die hend gegē im auffreckt/als einer der gnad begert/die vber  
schafft aber steht also: Fla. Iul. Crispus nob. Cæs. Alamania de  
uicta Sirmi/sonil ist leslich.

Amelcij/ der die jungen ämelt/ernert vnd aufferzucht.

Amelprecht/der dem kind ein ammen bringt oder fürsetz.

Amelberg/der Ammen Berg / ein Königin in Thüringen.

Amelfrid/ein frid der narung.

Angelmeyr oder Engelmeyer / der den angel meret.

Argle oder Ergle/ein arger Löw/ die Latiner nennen in Hercu-  
lem/die Griechen Heracles/ein König vnd Abgot in Teutsch  
land/welcher in seinem schilt ein Löwen geführt hat/wie in dan  
die Teutschen Fürsten haben vnd führen.

Arnolff/der die ehr liebt/füddert vnd hilfft darzu.

Arnold/der die ehr liebt vnd hold hat.

Arenbeck / der ehren ein bach.

Asmar ein kriegerisch wort/der die aß vnd todten leib meret/also  
auch Asprecht/der die aß macht vnd bringt.

Albwein/Altwein oder Allwein/selig vnd reych der alweg wein  
trinct.

Austeraw / ein wyseit vnd aw gegen Osten/das ist gegen Auf-  
gang/wir sprechen Osterhofen.

Austerreich oder Osterreich/ein Reich das gegen Osten / das ist/  
gegen Aufgang ligt.

Wallweyß

## vhalten Teutschen.

**W**allweyß oder Wallweiß/der die Waller vnd Kirchferten  
für vnd weißt/den wallen heist auch kirchferr gehn.

Bwarmund/ der ein warhafftigs maul hat.

Bweinmayr oder Weinmer/der den wein meret.

Bweinfrid/der fridlich bey dem wein ist.

Bilhelm/der den helm will vnd begert.

Bi bold / der den wald will vnd begert / ist Bischoff zu Eyster  
gewesen.

Beringer/der den Bern begert vnd mit im ringen darff.

Bernhart/der ein hort vnd schatz des wehrens ist / der wehrhafft  
ist/vnd starck wie ein beer.

Bernher/ der das heer zwinger vnd wehret im.

Berthold/ der den bericht vnd frid liebt vnd hold hat.

Besterreich / das reych gegen Vidergang/dan Besten oder We-  
sten/heist man den Vidergang der Sonnen.

Besterguthen oder Westergorhen/ die Gothen gegen Vidergag

Birdner/ der da mer wirdt/vnd sich ymmer meret/als Merobos-  
den der alten Schwaben König/zu Latein Merobudus.

Baiger oder Baier/ Boiger oder Boier/von dem bogen biegen  
vnd spannen.

Bolffgang/Bolff/Bölfel/der trugig herein geht wie ein Wolff.

Bolffhart/starck wie ein wolff / ist ein Teutscher Held gewesen/  
von dem man noch singt.

Bolffbild eins Bayerischen Fürsten weib/ mit namen Henrichs  
des achten.

Bolfram/ ein wolffs jeger/der die wolff vom erdrich raumbt.

Braunbild / Brunhild / ein brennende lieb vnd huld / dise ist ein  
Frenckische Königin gewesen/des Hilprechts miter.

Braitmar / der weit vnd breyt meret.

Burckhart/starck/veß/wie ein Burck oder Schloß.

**C**arl/bedent bey den Teutschen ein starcken rapffern man/  
auff die Wyndisch sprachen bedents eine König/diser ist  
L der

## Chronica von den

der erst Teutsch Keyser geweest / auff Latein Carolus.  
 Cunrad/der ein rath kan geben/dauon kombt Cunn/Cünzel.  
 Chunigund/die dem König günstig ist vnd guts gündt.  
 Chunhyld/ die den König liebt vnd im holdt ist.

**S** Agprecht/der mit dem degen vnd schwert brechtig ist.  
 Dietfort/ein furt des Hertzogs Dietrichs.  
 Dietrich/der reich ist von thaten.  
 Dietprecht/brechtig von thaten vnd geschafftig.  
 Dietbold/der thaten begert vnd wils thun.  
 Dietmar/der die that/ampt/vnd volck meret.

**E** Berhart/starck wie ein Beer oder Eber.  
 Eckhart/starck vnd bestendig wie ein eck oder horn.  
 Eysenhart/starck vnd hert wie eyser.  
 Eysennot/der in not vnd widerwertigkeit nit weicht wie eyser.  
 Ernuest/der ob der ehr bestendig vnd vest helt.  
 Erenprecht vnd Erenberd / der ehrlich handelt vnd hoch vnn  
 brechtig an ehren ist.  
 Erberwein/der auch bey dem wein erber ist.  
 Ernhold/der die ehr liebt vnd hold hat.  
 Ernttraud/die der erbarkeit wol traut.

**F**ridreich/Fridel/Fritz/reich an frid/oder des Reichs frid.

**G** Angreich/aller reich/oder ein gang Reich.  
 Gernttraud/die gar wol willig vnd gar traudt.  
 Gerbolt/der gang gern wolt vnd begert.  
 German / der des mans begert / vnd darff in kampff treten/  
 wie noch ein sprichwort ist/Er gert des mans/darvñ die Teut  
 schen Germani genent.  
 Gerbing/der die Burck oder Stat begert.  
 Geysel/ist ein bürg der vmb leib vnd leben steht.  
 Gibhuld/die da lieb vnd huld gibt.

Gotfrid

## Abthalen Teutschen.

Gotfrid/ein Götlicher vnd guter fryd.  
 Gotsprecht/der Gottes werd ist.  
 Grimhold/der mit grimmen liebt vnd anplagt.  
 Grothylt/grosse lieb vnd huld/ ein Frenckische Königin.  
 Gutha/ein gute vnd frommen/Griechisch Agatha.  
 Guetdraud/die nichts vbelts fürcht/sonder alles guts vertraudt.  
 Gutam / der ein guts loß vnd rhum hat.  
 Gunthold/der den gunst liebt vnd holdt hat.

**H** Atfreid / der do frolocht vnd freud hat/dise ist eins grof-  
 sen Frenckischen Königs tochter gewesen/ vñ Dietrichs  
 weyb der Ostergothen König.  
 Hauprecht/der tapffer drein hawt vnd schlecht.  
 Haunold/der gern hawt vnd drein schlecht.  
 Heydweg oder Heydwick/die den weg heyd vnd auffhelt.  
 Heinrich/Heinrich/Heinz/der da heim reich ist.  
 Hartweg/Hartweck/ein herter weg.  
 Hilffreich/der dem Reich hilfft vnd hilfflich ist.  
 Huldreich/Hylldreich/ein ließ des Reichs/oder reich von ließ.  
 Hylldprecht/der liebens werd ist/Hildewerd.  
 Hyldebrant/ein brant vnd feur der lieb.  
 Hyldegart/ein garten der ließ.  
 Hymeldraut/die dem hymel wol trawt.  
 Herman/ein man des kriegsvolcks vnd heers.  
 Hertzog / der das heer furt vnd zucht.

**I** Gram/der andern feind vnd gram ist.  
 Irgunda/ Irgunda/die junc vnd schön ist.

**L** Andhylda/die das heyimat vnd vatterland liebt.  
 Landtschuet/ein helm vnd hut des landts.  
 Liebhart/ein hort vnd schatz der lieb.  
 Ludwig/der lewt vnd des volcks weg.



## Chronica von den

Luidmer Luitmer / der das volck meret.  
 Luitbold / der leutselig ist / vnd dem volck wol will / disen nendte  
 man sonst Leopold gemeintlich.  
 Luitpirg / des volcks oder leut Burck vnd Schloß.  
 Luitprand / ein prand vnd lieb des volcks.  
 Luitprecht / der das volck bricht vnd zernst.  
 Luitbold / der das volck lieb vnd hold hat.  
 Luitholff / der dem volck hilfft vnd rath.  
 Leonhart / ein schatz vnd holt des lons.

**M**arggraff / ein Landtgraff vnd Fürst der grenz od marck.  
 Markmer / der die marck oder grenz meret.  
 Marschalck / der der merer oder grösser im sal oder hoff ist.  
 Meinhard / das ist mein schatz vnd holt.  
 Meinfrid / das ist mein freud oder frid.  
 Merseg / der den weg meret vnd weitert.  
 Merbod / der das land vnd boden mert / ist ein Schwebischer Kö-  
 nig gewesen / von dem die hauptstat Prag in Böhem noch Ma-  
 robudum heist.

**N**rein / von der narung / ist ein König gewesen / den die Grie-  
 chen vnd Latiner Noricum oder Norium nennen / dar-  
 von das Norckaw noch den namen hat.  
 Nordman / ein man von Mitnacht vnd Nordweck / ein strass o-  
 der weg gegen oder von Mitnacht.  
 Nordgee Nordgee / ein land gegen Mitnacht dauon Norckawer.  
 Nordwalt / der Behmer wald gegē Mitnacht / so man in Latein  
 Norctam nennet.

**O**edacker / ein kriegerisch wort / der die äcker / land / vnd lewt  
 verwüst vnd od macht / es hat ein mechtiger König al-  
 so geheissen.  
 Otho / ōchel / Oto / Huto / der da hüt vnd auffsiht.

Dutcher

## verhalten Teutschen.

Dutcher / ein hütter des heers.  
 Outilo / Hudilo / der des helms hütter vnd wart.

**P**altzgraff / ein Graff vnd Obrister vber die Pfaltz / das ist  
 dem Hoff vnd Pallast des Keyzers.  
 Perther / ein herr oder heer der pferd.  
 Pertreich / reych von pferden / Bertharicus.  
 Pluthilda / die das blut vnd freundschaft liebt.  
 Pluerdriand / das dem geblüt vnd freunden wol trant.

**R**ichard / ein schatz des reichs oder reichthums.  
 Ruediger / der rast vnd ruhe sucht vnd begert.  
 Ruedprecht / der die rhue vnd frid bricht / Rupertus.  
 Ruedolph / der zu ruhe vnd frid hilfft.

**S**eland / ein mofig wesserig landt.  
 Sigmund / Segimund / Sigel / ein mund des sigs vñ der  
 vberwindungen.  
 Seyfrid / Seytz / des sygs frid oder freud.  
 Sigbrecht / der ein syg bringt / oder der eins sigs wert ist.  
 Sigweiß / der den syg fñrt vnd weyß.  
 Sigbot / Seybot / Seybolt / der den sig auflegt vnd verkündigt.  
 Sigtemper / der mit sig kempfft vnd streit / daher hat ein Teutsch  
 volck die Sicambri geheissen / do yetzt die Westphaler wonen.  
 Sundergee / Sundergee / ein gegent in Bayern an der Thonaw  
 gegen Mittag / vñnd zuuor das Ober Bayerland gegen dem  
 Geburg / dan Sud heist der Wynd / so von Mittag hergeht.  
 Simpol / der sich bald befindet / nit lang inder nuß ligt / greyst  
 flux an.  
 T. hat ein grosse gemeinschaft mit dem S / dan wo die hoch-  
 teutschen auffsprechen / setzen die Niderlender vnd Sachsen  
 ein t darfür / als warther für wasser / wathaw für Bassaw / Wit-  
 tenberg für Weissenberg.

## Chronica von den

**T**utschen/Tuigen/dolmetschen / davon Tuisco ein vatter vnd vrsprung der Teutschen/den vnser vorfordern als d Götterboren/vnd tolmetrschen gehalten habē vñ geehrt. Teuto/ein Teutscher König/davon die Teutschen noch Teutonnes/das ist die deuter genent werden.

Trenir/ein dreher/umbtreiber/diser hat die alt stat Trier erbawt Thonagee/ein gegent an der Thonaw/so man yetzt dz Tuncaw nennet Thunicates.

**R**reich/Vr/Vle/Huldreich/der dem reich hold ist / oder der reych von lieb vnd gunst ist.

Dise kurze erklerung etlicher Teutscher wörter vñ namen/ sey yetzt gnug/ich wil mich wider zu der ordnung der histori machen.

## Vom Ingeuon dem dritten König der Teutschen.

**I**n nun der obgenant Mannus zwey vñ achtzig jar geregirt het/ ist sein sun Ingeuon od Ingrion/ an die stat / vnd in das Regiment komen/vnd hat 40. jar das Regiment gefürt / Diser vnser vorfordern Mercurius gewest/ von dem Eingeben also genät/ wie man dan bey vns die Geistlichen vnd Closterleut die Eingeben nent/die gar alten Teutschen haben in den Gotßbotē geheysen/sein weib ist Phrea/die Teutsch Venus/welcher die Teutsche den 6. tag in der woche zugeeygnet vñ geheilligt haben/ wie man in dan noch den Freytag nent. Von diser Phrea spricht man auch noch Freyen/dz ist heyrathē. Von disem Ingeuon ist die gegent des Teutschen landts/so ans groß Meer gegen Mitnacht stoß/ vñ do yetzt Seeland ist/in der gemein Ingeuonia/vñ seine inwo ner Ingeuones genent worden. Er hat auch die Teutschen den Gotßdienst/Religion vñ Philosophi gelernt/ hat dz jar in zwey

Eingeb.

Freytag.

teyl

## halten Teutschen.

teyl/das ist in den Winter vñ Sommer geteilt/wie man dan noch spricht: Es geschicht ein ding nur in zweyen Monatē im jar. Seinen großnater Tuisco vñ des selben muter Nertham/hat er geheilligt/vñ hats ein muter aller Götter genent/ vñ heist Nertha/dz sie alle ding erneret/ Wir aber thun yetzt dz Thimweg/vñ sprechen Erd/wie im wort Ayr für Tlayr, Der selben Nerthe hat der Gotßbot/vnser Mercurius/den achtē tag vor dem Newē jar geheilligt/welche nacht man wachē must/dan an der selben achteren sie den anfang des jars/d natur nach / welchs an d zeit die kern in den öpfeln vñkert/an d selbē nacht trand man wein/d sonst den Teutsche verborē war/darum die alten den selbē tag vñ fest / die Muternacht vñ Weinachtē genent habē/wie wir dan noch den geburts tag vnser Herrn also nennen/an welcher nacht auch dz einfeltig volck die Bauren noch vil besonder aberglaubē vñ Religion haben vñ treibē. Von diser Göttin hat d Erdrtag d drit tag in der woche den namē/in welcher die alten Teutschen versamlug vñ Recht hielten. Weiter hat der obgemelt Ingeuon seinē vater Manno/vñ sein muter Sumā in den himel gesetzt/vñ die zwen höchsten vñ hellste gestirn/die Son vñ dē Mon nach jnen genät/ auch den 12. teil des jars daher Monat geheissen. Die altē Teutsche habē die nacht dem tag fürgesetzt/ daruß sie den tag vñ nider gang der Sonnen angefangē/wie es dan noch bey den nider Teutschen/sonder den Saren vñ Wynden der brauch ist / welcher vhr vñ Horologia von Nidergang der Sonnen / bis wider zu der selben nidergang 24. stund zeygen. Die Teutschen handeltē auch nichts/wed heimlich noch offentlich/sie besahē von erst den Mon sein auffnemē vñ abnemē. Vor dem Newmō zogen sie nit in den krieg/od ins feld/wie dan der erst Keiser Julius einen Teutschen König dermassen vberwād/dz er in abnehmenden Mon nit streiten wolt. Auch hettē sie ire gestimpte tag/ daran sie zusammen kamē/es begab sich dan vñplichlich vñ on gefer/dz sie verhindert. Sie giengē aber 3<sup>te</sup> nē/entweders am Newmond od Vollmō/dan dise zeit achtetē sie für glückhafftig/sie zeltē vñ rechnetē die zeit nit nach

## Chronica von den

nach den tagen/sonder nach den nachten/von ehr wegen vnd heyligkeit ihres Manni/also mußt der Mon der Sonnen / vnd die nacht dem tag vorgehn / wie wir daß noch die Son mit einem weybischen namen/vnd den Mon mit einem männlichen namen/wider die art all ander sprachen vnd völker nennen. Es was vorzeiten ein schentlich vnd vngöttlich ding/so man saget/die Sonnē gieng vnter/wie es daß noch bey dem gemeynen Pöfel / vnd sonderlichen bey den Geistlichen weyber/ für vnglückthafftig geacht wirt/daß sie sprechen/so die Son vnter geht/sie gehe zu ruhe oder rast oder zu gnaden. Dife haben die gar alten Teutschen für ein Göttin des weyffagens vnd der prophecey gehalten/der haben sie am 24. tag des Biachmonats geopffert/Wein vnd Meed / vnd hießens die Sonnabenden/das sich die Son da selbst wider wendet vnd keret/als man daß noch heutigs tags den namen vnd Ceremonien behelt / vnd im brauch hat. Zur selbigen zeit/heiliget der jüngst sin Noe (Crantus genant/mit dem zunamen der Min der Janus in Welschläd) sein Schwester Cranam/solchs thet auch 8 Ingenon/welcher sein schwestern Rhedam vñ Austriam/von dem Gott Manno geborn/in die zal der Götter schub vnd setzet/dises glaubten sie/sie wonet fast gegen Auffgang/darumb es daß noch Aust oder Ost genent wirt/wie daß noch der fruchtbar/heylsam/vnd senfft wynd von Auffgang here/der Ost wynd genent wirt. Von disem offtigemeltē Ingenon/nennet mā auch die seugammen Gebeschöpffen / das sie vorzeiten einent yeglichen seine gaben auftheilten. Der Ingenon mit seinen schwestern / hat die Teutschen die losung vnd das warsagen gelernt/ in welchem die weyber sonderlich geschickt waren/vnd die Griechen hießens Sybillas/die Teutschen aber Allraum oder Traum Gotten/ vñ dife zogen mit den männern in Krieg/ vñ sageten in alweg war/ ob sie obsigen vnd das feld behalten würdē oder nicht/ oder ob sie sich mit den feinden schlagen solten oder nicht / vnd sie hieltē ire weyffagung vnd rath für groß vnd heilig. Es was ein einfeltiger brauch im loß / sie namen ein rinde von einem baum / vñnd

schnittens

## bralten Teutschen.

schnittens zu stücklein / zeichetens vnd wurffens on gefer dahin auff ein weiß kleyd/vnd so der Priester offentlich/oder der haupvater besonder war / darbey stund/bat er zu den Göttern/vñ sah gehn himmel / vnd hebet die rütlin wider auff/vnd legets nach dem eingedruckten zeichen auß/ Vñ so sie es abschlugen/ so hieltē sie auff den selben tag kein rathschlag/ So sie es aber zugaben / so het man noch rath bey den vöglen/gaben sie den vntern vñ fürsten namen / vnd schegrens vast glückthafftig/wie man daß auch all jar fest vñ Spectackel helt/daran man die Hanē aneinander beyssen löst im Weinmonat / daß sie schegen die Hanen für die kriegsvögel/vnd hieltens für ein sünd so man einen tödet/ vñ dz gemein Pöfel / hielt die oßerzelten vögel auch für heilig / vnd dz man die nicht würgen solt/Die vorgemelt ruten ist noch bey vns im brauch/vnd man heißt die wünschel ruten.

## Von den Druiden der alten Teutschen Mönch.



Jeweil der Ingenon regieret/ist yenset des Rheins ein vast weiser vnd geistlicher man gewesen/ mit namen Druides/von dem hernach die Druiden der alte Teutschen Mönch/Propheten vnd Doctores kommen seind vnd genent/Dife waren weiß vnd gelernt wirt/vnd lebten on weyber/fürten ein keusch vnd ernstlich leben/lerneten vñnd zogen die jugent / wie daß die Ammen vnd mütter den bösen zammenden kindern noch troen vnd sprechen:Es werd die Drut vber sie kommen. Auch hetten die selben ein glückthafftig vñ heylsam zeichen oder Wappen/so man noch den Druidenfuß nent / solchs brauchen die weiber noch vber die kinder in der wigen/vnd wöllen dem Bösen vnd allem gespenst damit weren. Dife Druiden verrichteten all handel vnd strafften das vbel/vnd so in etwo einer nicht gehorchet vñ widerspenstig war/so ver

III

boren

## Chronica von den

boten sie im das opffer vnd Gotßdienst / vnd das was ein herte  
schwere straff bey iuen / daß man hielt solche für schentlich gotloß  
lewt / yederman het ein schewen vnd grawen ab iuen / vñ niemand  
het gern zuthun mit solchen / mā ließ in auch kein recht gehn / man  
erpot in kein ehr / sie waren auch gang vnd gar im Bañ vnd in  
der Achr. Vnter disen Druten was ein Obrister / vnd so der selb  
starb / erwehleten sie einen anderen / sie kriegten auch zu zeyten dar  
vmb / dise sassen auch im jar zu gewisser vnd gestimpter zeyt / in  
einem geweichten vnd verordneten ort / vnd richteten da alle spen  
vnd zwitracht / so für sie kamen. Sie zogen in keinen krieg / sie ga  
ben weder zins / zol / oder stewr / sie warn vmb vnd vmb gefreyt /  
daher vil willig vñ frey von in selbs in iren ordē vñ zunfft kamē /  
vnd von den eltern dahin geschickt wurden / darin etlich bis ins  
zwentzigst jar bliben. Sie brauchten sich der Griechischen schrifft /  
auff das sie dem gemeinen Pöfel ire geheimnus nicht offenbar  
ten / od̄ dz man sich auff die geschrifft nit zu fast verließ / vñ nichts  
in die gedechnus fasset. Sie vberredten auch die leut / die seelen  
stürben nicht / sonder sie führen nach dem tod in andre / vñ mit dem  
vermeinten sie die menschen freuntlich zu der tugent vñ fromkeit  
zu reytzen vñ zuerwecken / wañ sie den tod nit fürchten. Sie haben  
auch vil gelernt von den Gestyrnen vnd irer bewegung / von der  
gröffe der Welt vñ der Erden / vnd natürlichen dingē / Von der  
krafft vnd gewalt der vnsterblichen Götter / Nichts heiligers htel  
tens daß die alten Eychen vñ Eychen mystel / Sie erwelhten in  
Wald vnd Eychbaumen zu irem Gotsdienst / vnd on dasselbig  
laub verbrachtes kein Gotsdienst. Sie hießen die Eychen my  
stel nur das heil aller welt / vnd wañ die weiber dauon truncken /  
wurden sie fruchtbar vnd berhafft / auch andre thier / vnd das es  
ein arney wer für alles giff / wie er daß noch bey vns für lößlich  
geacht / vnd man tregt in derhalben in den Paternostern. Zu legt  
haben die Römer dise Drudes aus Frantreich verjagt vnd ver  
triben / do sind sie zu ires glaubens genossen in Teutsch land gezo  
gen / vnd haben sich hin vnd her vmb den Schwarzwald / in wels  
ferigen

## brachten Teutschen.

ferigen vñ lustigen talern nidergethon / Clöffer gebaut / die den na  
men noch von den thalern vnd klauen haben / welche yetz mit  
reichthumb vnd mechtigkeit den Königen vnd Fürsten gleichen.  
Man singt auch noch in altē lieder / von einer muter vñ tochter /  
mit namē Diant / der Teutschen Sibyllen vñ warsagerin / zu der  
Giganten oder Risen zeit / daher vil edle vnd mechtige frauen /  
bey vnsern vorfordern / iren namen gehabt / als Eintraud / Gern  
traud / Pludtraud / Himmeldiaud / Hyldebrand / wie mans daß  
noch tylen bey vns nent / so man mit einem liebkoset od̄ schmeich  
let / nun von dem genug.

## Von auftheilung des jars vnd der zeyt.



Witer wil ich sagen / wie sich die alten Teutschen mit  
der auftheilung des jars vnd der zeit gehalten haben.  
In der alten welt wonet man ser auff dem feld vn  
ter dem himel / in den hütten / vnd baweten das feld  
vñ erdrich / heten grosses auffmerckē auff den lauff  
vnd gestyrn des himels / Zuuor verwunderten sie sich ser ab dem  
Mon / welchs krafft vnd würckung sie fast merckten / vñ entfun  
den herundē auff dem erdrich. Nach disem lauff vñ verendung  
teilten sie das gemein jar in zwelff teyl / vñ hießens von ime Mo  
nat / dem selben gaben sie gemeintlich xxix. tag vñ xij. stund zu / dz  
ist ein halben. So ist bey den alten die xij. zal ein gantz volkomme  
zal geweest / darum̄ sie xij. Monat ein Jar oder Gar genent habē.  
Auch teilte sie dz jar nach des Mons verendung in drey teil / wañ  
er halb auff oder ab genomē herte / vñ sach wie ein horn / so hießen  
sie es im Buch. Wañ er erst gesehen vñ New ward / so hießen sie  
den Newmon. Wañ er aber vol vñ am hochschein war / so nentten  
sie den Volmō. Weiter wil ich serzē was Doctor Bedas ein gele  
ter vñ fromter man / von 8 Teutsche Monat geschriben hat: Die al  
ten Englöser od̄ Teutsche (spricht er) habē ir Monat nach dē lauff  
des Mons gerechnet vñ genent. Ir erste Monat aber ist geweest  
M 2 der

## Chronica von den

der Jenner/wie yetzt/vnd habens Guili oder Kyli genent / das es kü oder kalt ist. Das ander den Hornung/haben sie genent das Schollmonat/von den schollen/das ist fladen oder kuchen/die sie iren Göttern dazumal opffereten. Das drit das ist der Mertz/hießen sie das Rhedmonat/ von irer Göttin Rheda/welcher sie in dem Monat opffereten. Den Aprill nenten sie Ausermonat/das Osterlich Monat/ von der Austria/der sie in dem Monat fest hielten/wie mans noch bey vns die Ostern oder Osterliche zeit nent. Den Mayen Trimillij/das man dz vich in dem selben dreymal im tag melcket/einer solchen fruchtbarkeit war das Teutschland/wie sie dan noch bey vns dise kühe vñ schaff vom Mayen an bis in den Herbst/dreymal im tag/das ist zu morgens/zu mittag/vnd zu abents/melcken. Das Brachmonat oder Hewmonat hießen sie Linda oder Lenda/das der lust dazumal schön/senfft vnd lind ist/vnd das man auff dem Meer wol faren vñ zu lenden mag. Das Augstmonat nenten sie Neodmonat/drumb das des vntrauts vnd ratens vil darin ist vnd wechset. Das Herbstmonat hießen sie das Heilighmonat/darin man grosse heilige ding thet/vnd würcket das Winterfyl-lit/das dazumal des Winters Vollmon ward erfüllet. Das Wintermonat nenneten sie das Blotmonat/das sie das vich so sie opfferen wolten/darin iren Göttern verlüßden vnd versprochen. Das letst vnd Christmonat/nenten sie Kuili/wie dz erst/von der küle oder kelte. O Herr Jesu wir sagen dir lob vñ dank/das du vns von disem eytlen vnd vnnutzen abwendest/vnd hast vns geben/das wir dir lebendige vnd vernünfftige opffer bringen vnd opffern. Der Keyser Carl der groß/hat die vorgemelte namen der Monat verkert in Teutschem land/wie ich hernach mals etwo sage würd/nun aber kere ich wider zur ordnung der histori/vñ will diser zeit geschicht anzeygen. Zu der zeit hat der Aurums ein sun Japhets vñ Enicke Noe in Welschland regirt/do geschach der viert zug vñ vnsern vorfordern/dan in Hispania ist dz geschlecht Tubal/der sie erbawet het/gar abgange/dan sein Sun

## Abthalten Teutschen.

Sun Iherus het ein kind gelassen mit namen Tubalda/der selb Iherus. war gleich on erben mit tod abgangen. Dieweil aber Bigus ein Hauptman Ingeuons/sein tochter zum weyb het/ist er am Thonawstrom oberhalb der Ins nach dem Aurunt ins Regiment komen/von welchem dan Archburgk/ oberhalb Regensburg vñ Kelheim gebawt vñ genent ist/welche Stat nun zerbrochē/ vor zeitē ein grosse mechtige hauptstat diser land/ yetzt aber ist an der selbē Burckstal ein Closter Benedictiner Ordens/mit namē Meltenburg. Von disem Bigo behelt noch den namen Breginz/ ein stat am Boden See/auch ein alt volck die Brirer genāt. von dem Bigo ist vor im Tuiscon vil gesagt. Es seind noch alte gesang vorhanden/in den selben steht/das die alten Teutschen Helden mit den Königen auß Hispania sich befreundt vnd geschwegert haben/wie wir auch sehen/das es zu vnsern zeiten auch geschehen ist. In summa es werden in Hispania vnd sonst in Teutschland vnzelich vil von dem vorgenanten Bigo genent. Bigus aber heist bey vns ein Bruck/freyheit od Schloß. Diser Bigus was ein tapffer kriegshman/darüb er von dem Ingeuone in Hispania geschickt ward/dan die bösen streitbarn weiber die Amazonas/be trübte die selb zeit nit allein Hispania/sond auch dz gāz Europā.

## Von dem Istenon dem vierten König der Teutschen.



Nach dem Ingeuon ist König worden der Istenon/vnd ist von den alten also genent/dz er die feind wegtrib vnd stöberet/von dem wurden die Reinelender Istenones genent. Disen Istenon haben sie auch in die zal der Götter geschriben/vnd dem krieg fūrgesetzt/vnd haben im auch thierlin geopffert/dan das was bey den alten der brauch/dz sie die woluerdienten Fürsten in himel setzten/vnd für Götter ehreten/daher alle namen der Götter vñ gestirn

## Chronica von den

aus dem verdienst der menschen komen seind/ also hat Got dem fromten Fürste seinen namē vergünt/ welche er doch den geystern vnd vnsterblichen Englen nie zugelassen vnd geben hat. Also ist der Isteuon von seiner streitbarn tapfferkeit wegen/ damit er die seinen vor dem anlauff der Amazonum vnd Risen beschützet/ in die zal der Götter vnd vnsterblichen geschriben worden. Zur selben zeit hat Bardus der eltest inhalb des Reichs geregirt / Diser hat dz gesang vñ Musicam erfunden / daher die Gallier/ Tichrer vñ Poeten/ die Bardigenent sein/ von den die Griechen vñ Latiner vil schreibe/ daher man auch Baracates nent/ do man die heilige gesang vnd lieder einschribe/ die man yetzt Gradualia oder Antiphonaria heist/ dise hießen auch Beretinde/ dz sie die warheit künden. Dañ das auch die Franzosen vorzeiten Teutsch geredt habē/ bezeugen noch die Teutschen völder inhalb des Rheins/ als die Belge vnd Celte. Eins nimbt mich groß wunder/ das so zwey nahe völder/ so vngleich in sitten vnd vbung gewesen seind/ Inhalb des Rheins warē gut Singer/ Pfeiffer/ Harppfenschlaher. Derenhalb aber warn lauter Kriegheut/ dort lebt man in allem lust/ da aber in waffen vnd blut. Es regirer zur selben zeit in Assyria der sibent Keyser Aralus/ der lebet in allem wollust/ vnd hat lieber ruh dan krieg/ der altuater Noe was gestorben. Das geschlecht Tubals in Hispania/ do es nun bis ins drit glid geregirt het/ starb es gar abe. Der Risen nachkomen od Gigantē / namē in aller Büberēy so gar oberhand/ das ire lustigeste Stet aus dem zorn Gottes mit dem fewr vom himel verbrent wurden/ vñ bran an vil orten ein lange zeit/ die Poeten nennens die brunst Phaeontis. Der selben zeit vertrib der Lycurgus ein Tyrā in Thracia zwen Hauptleut/ den Sipulo vnd Mopso ins elend/ vnd sie flohen zum Isteuon in Teutsch land vñ hilff / in dem kam on zweyfel aus dem zorn Gottes ein grosse thewung vnd hunger. Daselbst erhub sich ein gescheits vñ trews weib in Libia/ mit namen Myrina / ein tochter als man sagt Japhets des Noe sun/ dise bracht gegen Hispanien vber/ ein groß heer vñ hauffen weyber

## Abthalen Teutschen.

ber zusammen/ 30000. zu fuß vnd 2000. zu roß/ vnd die erwürgten alle menner/ so inen nur widerstundē/ die sich aber des lebens frey ergaben/ mußten inen dienstbar vnd vnterhenig sein. Dise Myrina trostet sich des hauffens/ vnd fieng an die ganz welt zu bekriegen. Sie vberwand den Hyarbam ein streitbarn König in Affrica/ vnd macht in zinspar vnd vnterthenig / das leben ward ime durch Sit vnd gaben gefrist. Darnach da sie das gang Affricam durchzogen vñ gedempt hetten/ nahetē sie Egypten zu/ do gieng in Assyria vnd Orus ein sun Isidis entgegen/ vnd stießen einen frid mit disen bösen weibern an/ darnach namē sie Arabiam ein/ vnd zogen nachmals auff Syrien vnd Asiam zu/ vnd schifften daselbst vber Meer in Europam / sie gewonnen Epirum/ vnd rüsteten sich an Windisch vnd Teutsch land. Der Phaeton aber ein sun Chams/ floh dise weibē/ vnd schifftet aus Affrica/ mit seinem sun Ligure ins Welschlandt/ da selbst floh auch hin der Aulson/ ein sun Aramei/ der ein Enckle was Noe / vom Sem aus Syria/ dan es was auffruhr/ schreckē/ jammer vñ not in der ganzen welt/ von den bösen weybern/ gleich als yetzt. jar 8 Bauren rortung vnd hauff genglichen herfür rumpelt vnd betrübten das Teutschland/ vñ richteren so grossen jammer an/ also/ wann mans solt beschreiben/ wie die sach an ir selbs gewesen ist/ so würdēs vnser nachkommen nicht glauben. Dise oftgemelte vnglückhaffte ge weyber wapneten sich mit natterpelg/ durch welche man mit eyssen nit stechen oder tringen kondte/ dan in Libia wachsen sie wunder groß / ire waffen waren schwerdt/ langen vnd bogen/ mit denen sie auch erwürgten die in nachjagten. Die obgenanten zwen Hauptleut Mopsus vnd Sypilus theten mit der Myrina durch hilff des Isteuons/ vnterhalb der Saw/ ein Scharmigel/ vñ erwürgtē sie/ also ward der weyber hauff vnd heer zerströwet/ wie es dan vpliglich zusammen gerot was / gleich als newlich der auffstürigen Bauren macht genglich zergienge vnd verschwand. Der vorgenant Brigus aber beschützet Hispaniam/ vnd machet im mit wolthaten grossen gunst bey den leuten/ Do er aber on

Sypilus



## Chronica von den

kinder vnd erben von disem leben schied/ist nach im kommen der Tagus / ein Bruder Aschantij des Teutschen / vnd Nyphei des Winden/mechtiger Fürsten zwen Tuiskonis. Diser Tagus ward von dem Istenon dahin gerüst / vnd verholffen/vnd da er nun vil Stett erbawet het in Asia vnd Affrica/ist er zu letzt in Hispaniam kommen / vnd hats Tagiam nach jme genendt / wie daß noch der Tagus ein Wasser daselbst den namen von jme behelt/wie ich vor auch gesagt hab im anfang. Der vorgemelten Myrine grab soll nicht weit von Troia gestanden sein/das zeyget vñ bezeugt Homerus auch im andern buch Iliados / vnd von dem vorgesagten Weyber krieg / singt man noch in alten liedern / vnd sagen das sie der Risen weyber vnd der Giganten gewesen seyen. Der Phaeton aber / nach dem nun der Weyber murtwyll ein end het vnd gestilt ward/zog er in Morenland gegen Nidergang/da noch das wasser Phuth von jm den namen hat/ wie es daß auch der Moses nennet.

## Vom Herimanno dem fünfften König der Teutschen.

Herman.



Er Istenon nach dem er 52. jar regirret het/ ist er in himel gesetzt/vnd von vnsern gar alten Teutschen im krieg angerufft worden / als man yetzt mit dem heiligē Sant Georgen thut/ Dañ er het mit sampt seinem sun Herimanno die Teutschen das kriegē gelernet / welches aus stehet vbung am letzten zur kunst geriet / welche die Eltern iren kindern gleich als ein erbschafft hinder ihnen lieffen/ da her noch Herimannus den namen hat/ gleych als ein man. des heers / Von den newen wirdt er Herimon oder Hermon genendt/ Denen haben die alten auch vnter die

## erhalten Teutschen.

die hymnischen gezelt / vnd haben in mit sampt seinem vattern den kriegē fürgesetzt/das er sie darin schützen vnd schirmen soll. Diser Tempel Hermansal oder Hermansaal.genat/hat gewert bis auff Keyser Carl den grossen/der selb hat in erst zerstört / vnd mit fewr außgebrent/ nit weyt vom Rhein in der alten Saren land/ die man yetzt von Nidergang die Westphaler heyszt / do vorzeyten die Bructeri/ Tenchteri vñ Angruarij gewont haben. Nach disem Herman ist auch der vierdtheil des Teutschen lands nach vnd vmb die Thonaw Armenia/vnd seine inwoner Heramiones genent worden / Dis waren die letzten Teutschen gegen Mittag vnd Welschland / vnter welchen auch die Schwaben gerechet wurden/ yetzt wonen da selbst die Thüringer/ Meyner/ Behemen/ ein teil Saren/Laßnitzer/Schlesier/Polacken/Merher/Marckuelder vnd Morckauer / auch die Hessen vnd Francken/darnach die so weiter vom Rhein ligen/ als Bochi/ Cherusci/vnd Brianschweick. Nun aber erheyscht die sach/das ich auch ein wenig von der kriegsordnung vnserer vorfordern schreibe/ wie die alten geschichtschreiber sagen/vnd auch die vnsern singē/ das zur selben zeit die Giganten/vñ gewaltigen Risen oder Recken grewlichē geherscht haben/welche alles ir Recht in die waffen vnd stercke setzten/ sie ermessen auch die gerechtigkeit vnd billichkeit nur nach dem gewalt / Darumb daß der Herman ein kriegsordnung anrichtet/nit allein mit den Mennern/sonder auch mit den Weybern/die mußten eben sowol in den krieg ziehē als die menner. Er vberredt auch zuuodrist die lewt/frauen vnd man/vnd bildet in ein von jugent auff/das die seelen vnsterblich weren/ vnd das sie wider gehn himel füren/von dem sie kommen waren/vnd zuuor würden die kriegsleut ewige ehr vnd herligkeit/ auch das höchst ort im himmel erlangen vnd vberkommen. Daher noch die Baurn die siben Stern gegē Mitnacht/den Heerwagen oder Hermanowagen nennen/bey den sie die nachlichen zeit vnd stund abnemen vnd vnterscheiden. Daselbst soll der Herman sitzen vnd ruhen/daher auch seine Teutschen beschützen vnd beschirmen

## Chronica von den vhralten Teutschen.

beschirmen/welchs daß die alten Teutschen/als die Scharmat-  
ter/die Schyte vnd Tentones vestiglich geglaubt vnd ganz für  
gewiß gehalten haben.

### Dem leser.

Wie hastu günstiger lieber leser/das erste buch der Cronicken  
Joannis Auentini von Abensperg/Wiewol ich sorg trag/ es ge-  
hört noch mer darzu/daß es nicht aller Teutschen König historien  
beschleuffet vnd absoluiert/wellest dich hieran zu disem mal wil-  
liglich lassen benügē/verstehe mich gantzlich/ich wölle dir in kurz  
was mehrs dergleichen zustellen/so zu auffrichtung vnd illustrie-  
rung der alten Teutschen Pedes/Namen/ vnd lobliche Thaten  
gehört/dieweil brauch dich dises buchs/vnd leb in friden.